

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

Oktober
2006

www.lions.de

Senioren: Geliebte Probleme

Lust und Last der demografischen Entwicklung in Deutschland



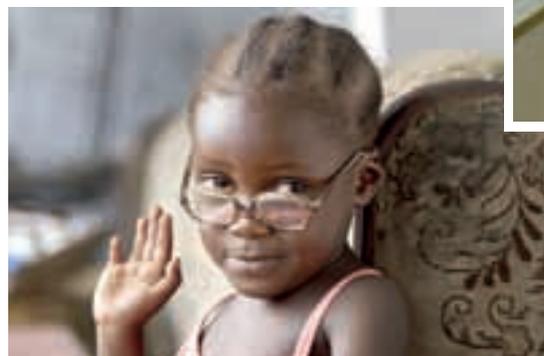
Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – We Serve

Beilage: So kommen Sie zur International Convention 2007 in Chicago

Telefonieren Sie viel? **Ja!**
Dann spenden Sie doch dabei
für die Lions-Kampagne
„Lichtblick für Blinde!“



- **Dem einen geben, ohne dem anderen zu nehmen**
- Telefonieren und gleichzeitig dabei einen guten Zweck unterstützen
- Garantiert günstiger als im vergleichbaren Tarif der Deutschen Telekom AG
- Beibehaltung der bisherigen Rufnummer
- Kein Montageaufwand, keine Zusatzgeräte, keine Mindestlaufzeit
- Kostenloser Einzelverbindungsanruf
- Preselect-Gebühren von Fremdanbietern übernimmt SHARESEVEN, die Freischaltgebühr wird immer mit dem Gesprächsvolumen verrechnet
- Beratung und Betreuung durch einen festen Ansprechpartner



Sind Sie neugierig geworden? Rufen Sie uns an oder senden uns eine E-Mail:

Andrea Clément- **Hilfswerk der Deutschen Lions**: (06 11) 9 91 54 92
Steffen Borngräber – **SHARESEVEN** – (01 72) 4 42 40 07

a.clement@lions-hilfswerk.de
lions@shareseven-charity.de

Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.

Volksbank Main-Taunus

BLZ 500 922 00

Kto.-Nr. 30 333 330

Kennwort: „**Lichtblick**“



Zielgruppe und Kostenfaktor

Liebe Lions,

wenn ich an Senioren denke, sehe ich vor meinem inneren Auge liebevolle Großeltern, die viel Zeit für ihre Enkel haben und ihnen den einen oder anderen Wunsch erfüllen. Vielleicht etwas verklärt – der Dank hierfür geht an meine Großeltern.

Aber ältere Menschen sind auch ein Wirtschaftsfaktor: Auf der einen Seite bilden sie eine spannende Zielgruppe, die Handel und Industrie zunehmend für sich entdecken. Da gibt es die Creme ab 50, das Magazin ab 60 und wahrscheinlich demnächst den Energydrink ab 70. Aus der schönen bunten Werbewelt sind die Menschen mit grauen Schläfen und mindestens Lachfalten nicht mehr wegzudenken. Verständlich, denn die Senioren heute haben durchschnittlich mehr Geld denn je – und dank der steigenden Lebenserwartung auch mehr Zeit es auszugeben.

Aber gleichzeitig bedeutet der wachsende Rentneranteil auch steigende

Kosten, die immer weniger sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern gegenüberstehen. Rente, medizinische Versorgung und Pflege bringen die Waage immer mehr aus dem Gleichgewicht. Eine Aufgabe, die es noch zu lösen gilt.

Aber etwas ganz anderes: Wissen Sie eigentlich schon, was Sie nächsten Sommer machen? Ein Vorschlag: die International Convention 2007. In Chicago treffen sich Tausende Lions zum 90. Weltkongress, und außerdem gilt es diesmal den deutschen Kandidaten für das Amt des 2. Vice International President zu unterstützen. Mehr Informationen dazu im beigelegten Reiseprogramm.

Bis spätestens in Chicago, Ihre

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion

Anzeige



NOVILA
MILANO - PARIS - ZÜRICH

**Exklusive Nachtwäsche
für Damen und Herren.**

**Fordern Sie unseren kosten-
losen 40seitigen Katalog
NOVILA „Classics“ an.**

**NOVILA GmbH & Co. KG
Freiburger Str. 15
D-79822 Titisee-Neustadt
Tel.: +49 (0) 7651-92000
Fax.: +49 (0) 7651-920010
Email: info@novila.de**





26

Ältere Menschen spielen eine wichtige und immer größere Rolle in der Gesellschaft.



30

Prof. Dr. Bernd Fischer befasst sich als Gründer der Memory-Liga intensiv mit den Problemen älterer Menschen.



32

Breitere Gänge, größere Preisschilder und Lupen an den Regalen – Neukauf 50+.

MD 111

Kolumne des Internationalen Präsidenten	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Vorstellung der Executive Officers	14
Finanzamt & Activities: Was es zu beachten gilt	16
Erfolgreicher Kampagnenauftritt für Eberhard J. Wirfs in den USA	18
Die größte Angst – Blindheit	21
Lichtblick für Blinde: Professor Guthoff im Gespräch	22

Titelthema

Ältere Menschen in der Gesellschaft	26
Interview: Prof. Dr. Bernd Fischer	30
Seniorenfreundliches Einkaufen im Rentnersupermarkt Neukauf 50+	32
Studien entdecken ältere Menschen als interessante Zielgruppe	34
Mit dem Alter steigen auch die Gesundheitsrisiken – Vorbeugen hilft	35
Reiseziel Deutschland – Kulturreisen für Senioren im Trend	36

International

Dr. Carl Axel Bolsinger guckt Paralympioniken in die Augen	38
Teneriffa als Therapie für behinderte Jugendliche	39
Geschulte „Löwenkinder“ in Sare Urtabuz	40
Eine Zeltschule für 200 Kinder in Kunduz	41

Clubs

An die Tasten: Musikwettbewerb 2007	42
Zum Wohl beim Weinfest des LC Zirndorf	44
Der LC Frankfurt/Main-Skyline schickte fast 6 000 Enten ins Rennen	46
Umsatzstarker Kunst und Kitsch beim LC Leutkirch	47
Blind für drei Minuten mit den Lions in 111-N	48
Der LC Herxheim-Landau sucht einen „Platz für Methusalem“	50
Eine neue Glocke für St. Michael in Schwäbisch Hall	51
Grenzüberschreitende Max-Reger-Pflege beim LC Weiden	52
Rauschende Ballnacht in Neustadt	53

111-OS	54
--------	----

Leo

Der Leo-Club Bitterfeld zu Besuch in Israel	68
---------------------------------------------	----

RUBRIKEN

Editorial	03	Klartext	70
Hotline	05	Reporter	71
Pinboard	07	Fotoreporter	74
Kalender	09	Personalien	78
Impressum	09	Impressum	79

Beilagen Lion 10/2006

Gesamtbeilage
Reiseprogramm:
International
Convention 2007
Charles Tyrwhitt
Jokers
The British Shop



Auf historischen Pfaden

Die Auswirkungen des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation reichen bis heute. Daher ist es auch Inhalt der 29. Ausstellung des Europarats, die sich seit 1954 mit den wichtigsten europäischen Kunstrichtungen und historischen Epochen Europas befassen. Anlass der Ausstellung, die noch bis zum 10. Dezember 2006 in Magdeburg und Berlin zu sehen ist, liefert der 200. Jahrestag des Endes des facettenreichen politischen Gebildes, das mit der Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II. am 6. August 1806 erlosch. Zuvor hatte es erstaunliche 850 Jahre Bestand im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Austausch mit den europäischen Nachbarn. Der Magdeburger Teil widmet sich dem mittelalterlichen Teil der Reichsgeschichte und stellt die fünf großen Herrscherdynastien dar. Mit über 400 Originaldenkmälern lernt der Besucher weltberühmte Herrscher wie Kaiser Otto den Großen und Kaiser Friedrich I. Barbarossa kennen. Erstmals seit 15 Jahren wird auch das wertvollste Buch Europas, der Codex Manesse, öffentlich in Magdeburg zu sehen sein.

Projektleiter der Europaratsausstellung ist Dr. Claus-Peter Hasse, Mitglied im Lions Club Magdeburg-Kaiser Otto I. Lionsfreunde, die die Ausstellung besuchen, können so in den Genuss einer individuellen Führung durch ihn kommen.

Literatur im Dienste des sozialen Engagements

Brigitte Griehl aus Wetter/Ruhr, Mitglied im LC Wetter (Ruhr) und Schriftstellerin des neuen Romans „Geh mit mir“, erschienen im LIThaus-Verlag Berlin im Juli 2006, wird im Rahmen einer langfristigen Activity ihr Lesehonorar als Spende für die Unterstützung der durch Hartz IV verarmten Kinder in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stellen.

Dazu hält sie Lesungen in der Öffentlichkeit, wie Buchhandlungen und Lesezirkeln, sowie in Lions Clubs und sinnverwandten, sozialen Vereinigungen. Clubs in der Region (111-WR) und darüber hinaus können mit der Autorin (Homepage: www.brigittegriehl.de) oder ihrer Agentur (Tel: 0 23 35-7 28 48 , E-Mail: ugriehl@aol.com) Kontakt zur Terminplanung einer Lesung im jeweiligen Club aufnehmen.

Bei den Lesungen erwartet die Zuhörer allerdings alles andere als leichte Kost: „Birgit, sprich mir nach: Wenn du stirbst, Mutti, gehe ich mit dir ins Grab“, lautet schon der erste Satz. Die Autorin beschreibt im ersten Teil des Buches sehr plastisch die in frühem Kindesalter einsetzenden Erinnerungen des kleinen Mädchens, ein Kind, das von seiner hilflos-wütenden Mutter in Angst und Schrecken versetzt wird, in dessen Fantasie die Gegenstände sich verselbstständigen und bedrohlich werden, aber auch ein Kind, dem der Schalk im Nacken sitzt und das versucht, sich für die Zwänge und Lieblosigkeiten zu rächen. In dem Roman beobachtet die Heranwachsende mit wachen Augen ihre miefige kleinbürgerliche Umgebung in Bochum/Essen und versteht immer weniger die Verhaltensweisen der Eltern, des seltsam feigen Vaters und der selbstverliebten Mutter, die eine gesunde Entwicklung des jungen Mädchens stark behindern.

Die Stumpfheit und die beklemmende Enge der familiären Strukturen bedrücken im zweiten Teil des Romans das junge Mädchen so sehr, dass es dem Selbstmord nahe ist. Fluchtpunkt wird die Liebe zu einem

jungen Mann, der sie mitnimmt ins Theater, zu Lesungen und Gesprächen. Aber die Abnabelung gelingt nie vollständig, und erst nach dem Tod der Mutter lösen sich Familienrätsel, die sich durch den gesamten Roman ziehen und die Hintergründe der problematischen Mutter-Tochter-Beziehung erklären.

Einige Lesungstermine stehen bereits fest:

- 3. November 2006: Soroptimisten Gelsenkirchen
- November 2006: Bücherstube Draht in Wetter
- November 2006: Buchhandlung Lohn in Wattenscheid
- 4. Dezember 2006: im LC Wetter (Ruhr), Hotel Elbschetal
- 2. Februar 2007: Literarisches Café, Bochum Langendreer
- März 2007: Buchhandlung Lehmkuhl in Witten
- März 2007: Buchhandlung Winkelmann in Recklinghausen



Mit Kindern für Kinder

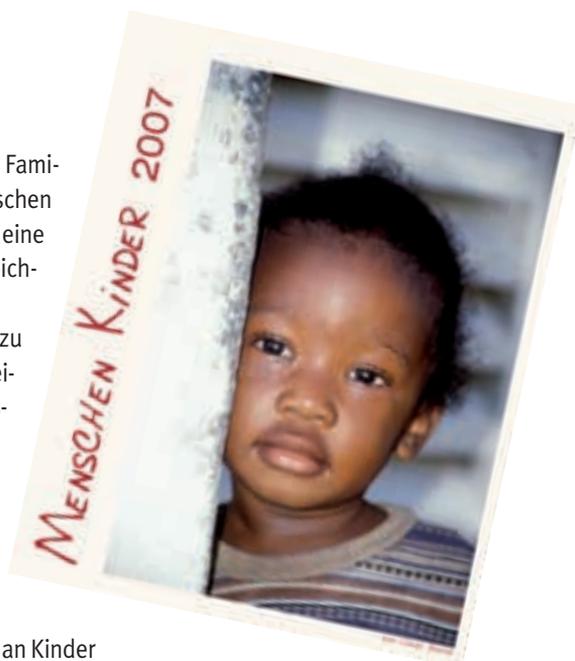


Auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familienmitglieder oder Geschäftspartner? Mit dem Kalender Menschen Kinder 2007 bietet der Lions Club München-Multinational eine gute Möglichkeit, ein schönes Geschenk zu erwerben und gleichzeitig für einen guten Zweck zu spenden.

Kindergesichter sprechen ihre eigene Sprache. Ohne ein Wort zu sagen, können ihre ehrlichen Blicke Geschichten über ihre Heimat, Wohlstand und Armut, Glück und Unglück erzählen. Lions-Mitglied Dr. Dr. Oliver Blume hat auf vielen Reisen immer wieder versucht, die Blicke von Kindern einzufangen. Im Kalender

Menschen Kinder 2007 hat er 13 „Kinder-Augen-Blicke“ aus lauter verschiedenen Ländern festgehalten. Zusätzlich stehen auf dem Pergamentblatt interessante Informationen über Kinder aus dem jeweiligen Land und deren Lebensbedingungen. Der Erlös des Kalenders kommt KIKUS Deutsch e. V. zugute, einem Sprachförderprogramm des Zentrums für kindliche Mehrsprachigkeit. Es richtet sich in erster Linie an Kinder nicht deutscher Erstsprachen, die zum Beispiel in Kindertagesstätten oder Grundschulen Förderkurse in Deutsch bekommen. Das spielerische Lernen der deutschen Sprache soll den Kindern die Integration erleichtern, denn Sprache und Sprechen sind für das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten unabdingbar.

Der Kalender kann über ein Online-Formular auf www.menschenkinder.eu bestellt werden. Der Preis beträgt 17,95 Euro bei einem Kalender, 16,95 Euro ab drei Stück und 15,95 Euro ab zehn Stück – jeweils inklusive Versand. Preise für größere Stückzahlen auf Anfrage.



Auf 13 Bildern erzählen Kinder ohne ein Wort von ihrer Heimat und ihrem Leben dort.

Morgen kommt der Weihnachtsmann ...

Noch nicht ganz, aber wie jedes Jahr kommt Weihnachten schneller als man denkt. Um trotzdem alle Lieben mit ein paar netten Zeilen zu versorgen, bietet der Lions Club München-Alt-Schwabing wie in den Vorjahren wieder seine Weihnachtskarten an. Zahlreiche Motive von weihnachtlich bis neutral bilden den stilvollen Rahmen ebenso für Weihnachtsgrüße wie auch für Einladungen und Geburtstagsglückwünsche. Und gleichzeitig zeigt der Schreiber, dass er sich sozial verpflichtet fühlt, denn der Preis in Höhe von 1,20 Euro je Karte – und damit weniger als bei UNICEF und Ähnlichen – beinhaltet einen Spendenanteil von 0,50 Euro. Über diesen gezahlten Spendenanteil erhalten Käufer zusammen mit der Rechnung eine steuerlich anerkannte Zuwendungsbescheinigung.

Falls eine Bestellung aus den Lions-Reihen kommt, bekommt der Club, aus dessen Mitglieder- oder Bekanntenkreis die Bestellung stammt, die Hälfte dieser Spende, also 0,25 Euro je Karte. „Wir schütten auf diesem Weg jährlich circa 10 000 Euro Spendenanteile

an beteiligte Clubs aus“, zeigt der Kartenbeauftragte des LC München-Alt-Schwabing Thomas F. Kreml das Potenzial auf.

Die komplette Motivauswahl sowie alle Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Interessenten unter www.lions-karten.de. Hier besteht auch die Möglichkeit einen Text zum Eindrucken anzugeben, der 77,00 Euro für bis zu 1 000 Karten kostet; jede weiteren



1 000 Stück kosten 39,00 Euro. Für den Text stehen drei Schriftarten in der Standardfarbe grau zur Auswahl, aber auch Logos können eingebunden werden, wobei zusätzliche Farben dann extra berechnet werden. Auskünfte

hierzu gibt Christine Epple vom Ackermann Kunstverlag unter der Telefonnummer: (089) 78 58 08 26 oder der E-Mail-Adresse: christine-epple@ackermann-kalender.de.

Die Mindestbestellmenge beträgt 30 Karten und mindestens zehn von einem Motiv. Kleinere Stückzahlen gibt es während der Vorweihnachtszeit am Verkaufstand der Lions im Kaufhaus Ludwick Beck am Münchner Marienplatz.



Musikalische Vorweihnachtszeit

Tannenduft, Flocken im Wind oder Petersburger Schlittenfahrt – das Bremer Kaffeehaus-Orchester versetzt mit seiner weihnachtlich klassischen Kaffeehausmusik auf der Benefiz-CD des Lions Clubs Bremen-Lesmona jeden in entspannte, beschwingte

Feststimmung. „Weihnachten in Lesmona“ bietet neben allgemein bekannten Titeln auch weniger bekannte adventliche Stücke – eine schöne Alternative zu den immer gleichen Weihnachtsmischungen. Der Erlös kommt dem Elternverein für psychomotorische Entwicklungsförderung, EPSYMO e. V., zugute, um bewegungs- und verhaltensauffälligen Kindern eine „spielende“ Therapie zu ermöglichen.

Weitere Informationen zur CD mit Hörproben und Bestellmöglichkeit stehen im Internet unter www.weihnachteninlesmona.de zur Verfügung. Bestellungen nimmt außerdem Petra Klugas per E-Mail petra.klugas@weihnachteninlesmona.de oder Fax (04 21) 62 21 85 entgegen.



Von den Kaiserstädten Peking und Xian zur Weltmetropole Shanghai

Christmas Shopping China

Bei einem Bummel über den Platz des Himmlischen Friedens an der „Verbotenen Stadt“ vorbei zur mondänen Einkaufsmeile Wangfuijing wird die gewaltige Wandlung gegenwärtig, die sich in der Hauptstadt Peking vollzogen hat. Die alte Kaiserstadt Xian ist dank seiner berühmten Terrakotta-Armee und der großen Wildganspagode ein Sammelbecken der Kulturen und Religionen und gehört zu den kulturellen Höhepunkten des Landes. Shanghai, Chinas altes und neues „Tor zur Welt“, zieht den Besucher in den Bann: Nostalgie am „Bund“ und als Gegensatz die beeindruckende Wolkenkratzer – Skyline von Pudong. Lassen Sie sich in das Land der Kontraste entführen.

9. bis 17. Dezember 2006

Eingeschlossene Leistungen:

- ☉ Linienflug mit Lufthansa ab allen deutschen LH-Flughäfen inkl. Flughafensteuern (Wert ca. 190,00 €)
- ☉ 7 Übernachtungen in ausgewählten First-Class-Hotels inkl. Frühstücksbuffet
- ☉ Alle Transfers
- ☉ 2 Stadtrundfahrten
- ☉ Reiseliteratur
- ☉ Reiserücktrittskostenversicherung
- ☉ und vieles mehr

Preis pro Person im Doppelzimmer

1295,00 €

Einzelzimmerzuschlag: 175,00 €

„Last Minute“-Bonbon für Lions: China-Visum inklusive!
Fordern Sie unverbindlich die ausführlichen Reisebeschreibungen bei uns an:



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45128 Essen, Rolandstraße 9
 Tel.: (02 01) 8 20 45 20, Fax: (02 01) 23 69 41
 E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
 Reisebüro

PINBOARD

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Chicago Tae-Sup, D 1-A, USA	MD 111
Monor-Hegyessy in Monor, D 119 Ungarn (mx)	D 111-SW, sucht Club für Triple-Jumelage mit Club in D 103-C France-Centre
Rapla, D 120 Estland bei Tallin (m)	MD 111
Rychnov, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111, Damenclub
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111
Wien St. Rochus, 114-O Österreich (mx) gegründet 2005	MD 111
Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu/looking to contact a Lions Club in
Bonn-Tomburg (111-R) (m)	D 119 Ungarn, D 124 Rumänien oder D 130 Bulgarien
Coburg Veste (111-BN) (mx)	D 129 Slowenien
Einbeck (111-NH) (m)	D 119 Westpolen oder D 122 CZ/ SK
Kornwestheim (111-SM) (mx)	MD 114 Österreich oder MD 102 Schweiz
Nürtingen Teck/Neuffen (111-SM) (mx)	MD 108 IT-Südtirol od. MD 105 FR Elsass
Potsdam-Sanssouci (111-ON) (mx)	D 121 Polen in Nähe Oder
Stockach (111-SW) (m)	wünscht Clubgründung in Uzhorod, Ukraine
Wachenheim (111-SM) (f)	MD 103 FR-Elsass oder MD 110 NL

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Dr. Rainer Haerten, E-Mail: rainer.haerten@t-online.de

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter

ÄMTER UND ORDEN

Dr. Ulf Siebel mit Großem Verdienstkreuz

Im Rahmen einer würdigen Feier in der Hessischen Staatskanzlei mit etwa 60 zum Teil hochkarätigen Gästen erhielt Lion Dr. Ulf R. Siebel aus der Hand von Justizminister Jürgen Banzer das große Bundesverdienstkreuz. Der Lions Club Frankfurt-Paulskirche gratuliert seinem Gründungsmitglied zu dieser herausragenden Auszeichnung mit dem ranghöchsten Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Minister Banzer würdigte das Wirken von Dr. Siebel in wichtigen und einflussreichen Positionen und Gremien der Finanzwirtschaft und seine weltweiten Kontakte insbesondere zu Afrika. In seiner Dankesrede erwähnte Dr. Siebel nicht ohne Stolz, dass man auch als Rollstuhlfahrer die Welt intensiv bereisen kann und sich dabei manche Tür bisweilen sogar leichter auf tut.



Höchster Orden Bayerns für Gerhard Dambeck

Mit dem Bayerischen Verdienstorden wurde der Kemptener Amtsgerichtsdirektor und Lion Gerhard Dambeck, LC Kempten (Allgäu), von Bayerns Ministerpräsident



Dr. Edmund Stoiber ausgezeichnet. Einen Namen machte sich der begeisterte Lion Dambeck als Jurist des Deutschen Skiverbandes. In zahlreichen

Aufsätzen und Büchern setzte er sich mit Rechten und Pflichten beim Wintersport auseinander, kommentierte die FIS-Regeln und wirkte als Sachverständiger in der ZDF-Fernsehserie „Wie würden Sie entscheiden?“ mit. Seit 1999 ist Dambeck Deutscher Richter im FIS Court und seit diesem Jahr Deutscher Richter im Schiedsgericht der Internationalen Biathlon Union. Für sein Engagement wurde er 1997 mit der Großen Silbernen Plakette der Stiftung Sicherheit im Skisport, 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz und 2002 mit dem Ehrenbrief des Deutschen Skiverbandes ausgezeichnet.



Herbstzeit – Pflanzzeit

Wenn sich die Blätter rot färben, die Tage kürzer und die Sonnenstrahlen immer rarer werden verblasst langsam die Erinnerung an den Sommer. Aber statt in Herbstdepressionen zu verfallen, können sich alle Gartenfreunde vorfreuen: Der nächste Frühling kommt bestimmt. Und mit ihm viele neue Knospen an Büschen und Bäumen, die schon von den prächtigen Blüten des Sommers künden. Wer im Sommer die Rosenpracht genießen will, sollte jetzt pflanzen, denn Pflanzzeit ist durchgehend von Oktober bis Mitte Mai, mit Ausnahme von Frosttagen. Und eine Blume tut dabei mehr als nur gut auszusehen: die Lionsrose! Mit jedem Kauf fließt ein Betrag in die Spendenkasse für das Friedensdorf in Oberhausen, das sich um die Rehabilitation von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten kümmert. Über diesen Weg bekam das Friedensdorf in der vergangenen Herbst- und Frühjahressaison 24 229 Euro.

Mit ihren Blüten in cremeweiß mit einem Hauch von apricot und rosa begeistert diese wohltätige Blume engagierte Menschen und Gartenliebhaber gleichermaßen: In diesem Jahr wurde sie in England Rose des Jahres, außerdem bekam sie bereits mehrere Gold- und Silbermedaillen auf internationalen Gartenschauen. Denn zusätzlich zu ihrem schönen Aussehen und dem betörenden Duft zeichnet sich die Lionsrose auch durch besondere Widerstandskraft aus: Hier haben Schädlinge kaum eine Chance.

Die Lionsrose gibt es als Beet- oder Stammrose

bei der Firma W. Kordes & Söhne

Rosenschulen GmbH & Co KG, Rosenstraße 54,

25365 Kl. Offens.-Sparrieshoop,

Telefon (0 41 21) 4 87 00, Telefax (0 41 21) 8 47 45,

oder über den Onlineshop www.kordes-rosen.com

Bei Lions schlafen und speisen

Wenn ein Lion auf Reisen geht – egal ob beruflich oder privat – freut er sich vielleicht bei einem ebenfalls Lions-Mitglied im Restaurant oder Hotel einzukehren. Um eine derartige Liste zusammenstellen zu können, werden alle Lions die Besitzer oder Geschäftsführer eines Restaurants oder Hotels sind gebeten, eine kurze Mail oder ein Fax an die Redaktion des DER Lion zu schicken (E-Mail: akp@annekatrin-peters.de, Fax: 0 89-55 26 73 07). Vielleicht endet ein langer Konferenztag dann bald mit einem gemütlichen Plausch unter Lionsfreunden an der Bar.

TERMINE

Oktober

18. – 21.10.	Europa-Forum 2006, Bournemouth/Großbritannien
20. 10.	Symposium Lärmschutz im Rheintal, Boppard, LC Rheingoldstraße
31. 10.	Benefizkonzert mit dem Bundeswehr-Musikkorps zugunsten der Lions-Hornhautbank an den Universitätskliniken in Homburg/Saar, Distrikt 111-MS

November

3. 11.	Hits for Kids 2006, Kinderoper „Brundibar“, Sporttheater „Stand up and Dance“, Neckarforum Esslingen, LC Esslingen-Postmichel
7. 11.	Symposium „Frauen, die sich trauen – Powerfrauen“, Distrikt 111-BS, Landhotel Adler Martinzell bei Kempten
11./12.11.	Martinsmarkt in Rotenburg a. d. Fulda, LC Bebra-Rotenburg
12. 11.	Lesung Sabriye Tenberken „Von Tibet nach Indien“, Hannover
12. 11.	Die Fränkischen Musiktage, LC Aschaffenburg-Alzenau
15. 11.	Benefizkonzert mit der Big Band der Bundeswehr, Lions-Förderverein Bebra-Rotenburg e. V.
19. 11.	Klavierkonzert im Hubertussaal, LC München-Karl Valentin
24. 11.	Konzert im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, LC Berlin-Wannsee
24. 11.	15. Wohltätigkeits-Schafkopfturnier, LC München-Blutenburg
30. 11.	ZCH-Workshop 111-BS, München
30. 11. – 3. 12.	Weihnachtsmarkt in Bebra, LC Bebra-Rotenburg

Dezember

2. 12.	Festliches Adventskonzert der Hamburger Lions und Leos in der St. Michaeliskirche mit dem Windsbacher Knabenchor
3. 12.	25. Adventsmarkt der Hamburger Lions und Leos im Hanse-Viertel
5. 12.	Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr im Forum-Windhagen, LC Rhein-Wied
16./17.12.	Weihnachtsmarkt am Klosterplatz, LC Cottbus

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Neue Termine für den Kalender

Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Patricia Holl (06 11) 9 91 54-45
p.holl@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen

Martina Schießer (06 11) 9 91 54-33
m.schiesser@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL

HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Di. – Fr. 9 – 12 Uhr

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-90

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Carl-Flesch-Preisträgerkonzert live und auf CD



Als Weihnachts-Activity bringt der Lions Club Bühl/Baden erneut ein Konzert der Preisträger der Carl Flesch-Akademie auf CD heraus. Schon seit mehreren Jahren fördern die Bühler Lions gemeinsam mit den Clubs aus Achern, Baden-Baden und Oberkirch-Schauenburg besonders begabte Nachwuchsmusiker der Carl Flesch-Akademie durch jährlich zwei Lions-Preise und ein festliches Preisträgerkonzert, das immer im Wechsel einer der beteiligten Clubs ausrichtet. Die-

ses Jahr findet das Konzert am 1. November im Bürgerhaus Bühl statt. Als Solisten spielen Tianwa Yang (Violine) und Korbinian M. Altenberger (Violine) in Begleitung der Baden-Badener Philharmonie unter Generalmusikdirektor Prof. Werner Stiefel Werke von Hummel, Mozart, Bruch und de Sarasate. Unterstützung bekommen sie vom Träger des europäischen Lions-Musikpreises 2005, Mark Kiss-Mate (Trompete), der ebenfalls verpflichtet werden konnte.

Und wer nicht zu dem Konzert kommen kann, kann trotzdem in den Musikgenuss kommen: Auch das 9. Lions-Preisträger-Konzert wird in Zusammenarbeit mit dem renommierten Musik-Verlag Bella-Musica-Edition auf CD veröffentlicht. Diese – ebenso wie die CDs der sechs vorherigen Konzerte – eignen sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk und bieten dank des günstigen Preises gleichzeitig für jeden Club die Möglichkeit sein Activity-Konto aufzufüllen. Bei rechtzeitiger Bestellung können alle CDs noch vor Weihnachten zugestellt werden. (Preise: Einzelex. 10,00 Euro; ab 10 St. je 7,50 Euro; ab 50 St. je 6,00 Euro; ab 100 St. 5,00 Euro – zzgl. Porto/Verpackung 3,50 Euro) Bestellungen nimmt Joachim Zink unter der Telefonnummer: (07223) 9384-0 oder per Fax: (07223) 938450 entgegen.

Ab auf die Piste

Mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung startet der Lions Club Wermelskirchen-Wipperfurth in die Ski-Saison: Vom 7. bis 10. Dezember 2006 veranstaltet der LC im Skigebiet St. Moritz einen Ski-Test exklusiv für Lions-Mitglieder und deren Angehörige. Hier können, unter professioneller Betreuung, die Ski namhafter Hersteller vor Beginn der neuen Saison getestet werden. Und nur eine Piste vom Testgeschehen entfernt findet am selben Wochenende der Ski-World-Cup mit den besten Skifahrerinnen der Welt statt – gute Gelegenheit zum Abgucken.

Der Preis von 549 Euro pro Person beinhaltet die Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Schweizer Hof mit Halbpension, den Skipass für die drei Tage, Betreuung durch professionelle Ski-Tester und eine Spende zugunsten von Sight First II. Da die Veranstaltung auf 75 Teilnehmer begrenzt ist, empfiehlt sich eine schnelle Anmeldung bei Rolf Kaminski, Telefonnummer: (02196) 89604, E-Mail: info@archkam.de.



Sozialpreis für Jugendliche

Der Lions Club München-Blutenburg schreibt zum dritten Male seinen Jugendsozialpreis aus. Wieder werden kreative soziale Projekte der Kategorien Grund-/Hauptschulen, weiterführende Schulen, kirchliche und freie Jugendgruppen mit insgesamt 3000 Euro prämiert. Der Jugendsozialpreis 2007 wird im Juli kommenden Jahres im Rahmen einer Feierstunde den Preisträgern überreicht. Dabei werden die prämierten Projekte auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Preisverleihung 2005, der Jugendsozialpreis des LC München-Blutenburg wird alle zwei Jahre verliehen, übernahm der damals neu ernannte Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider. Zu den Preisträgern 2005 gehörten die Grundschule an der Limesstraße, die Initiative Artists for Kids und das Karlsgymnasium München. Nähere Auskünfte zum Jugendsozialpreis 2007 erhalten Interessenten von Helmut Winkler, Tel: (089) 1403532, E-Mail: helmut.winkler@tmm-muenchen.de.

Lob und Kritik

Wieder haben einige Leser zum Stift gegriffen und ihre Gedanken und Meinung zu den vorigen beiden Ausgaben des DER Lion zu Papier gebracht

**Betrifft, DER Lion Juli-August 2006 :
Nachricht „DITIB und Lions kooperieren“ in Verbindung mit Leserzuschrift „Betrifft Humanität in der Gesellschaft“ zu einem Vortrag von Dr. Miksch**

**von Prof. Dr. Reinhard Kuhnert,
LC Schwäb. Gmünd**

Es ist gut, dass sich auch die deutschen Lions des Miteinander mit den Muslimen annehmen sollten. Vielleicht ist der DITIB dazu auch der geeignete Partner. Was mir allerdings stets auffällt, ist das Angebot der Muslime, eine Moschee zu besuchen – um dadurch für ihren Glauben zu werben. Selten oder nie ist davon die Rede, daß Muslime unsere christlichen Kirchen besuchen und sich über das Evangelium von Jesus Christus unterrichten lassen möchten. Das wäre aber dringend geboten, denn hier ist der Ort, wo von Feindesliebe und Vergebung, also Gewaltverzicht zur Lösung der Konflikte die Rede ist bzw. sein kann. Hier findet die rechte Integration statt – hin zu dem, der den Weg weist, die Wahrheit und das Leben ist.

**Betrifft, DER Lion Juli-August 2006,
Titelbild**

**von Dr. Berthold Röhlmann,
LC Ottersberg/Wümme**

Als Leser der Zeitschrift „DER Lion“ hatte ich mich in den vergangenen Monaten über die interessante und modernere Gestaltung des Titelblattes gefreut.

Das Titelblatt der Ausgabe 7/8 dieses Jahres findet jedoch bei mir, meiner Frau und vielen Lionsfreunden nicht so viel Zuspruch. Es wirkt zu konservativ und zu brav, zumal Frau Ross sehr herabgesetzt dargestellt wird. Für mich wäre eine Darstellung auf Augenhöhe sehr viel ansprechender gewesen.

Eine Ansprache von etwas provokanten Themen auch auf dem Titelblatt, kommt besonders unseren jüngeren Clubmitgliedern, um deren Gewinnung für die Lions-Idee wir uns sehr bemühen, eher entgegen.

**von Karin Meyer-Götz, LC Dresden-
Käthe Kollwitz**

Als ich das neue Lions-Heft Juli/August 2006 in die Hand nahm, konnte ich nun wirklich nicht mehr an mich halten. Es mag ja sein, dass das Titelbild des neuen Internationalen Präsidenten zusammen mit seiner Frau amerikanischen Vorstellungen entspricht, aber bitte nicht unseren deutschen. Es fehlt ja nur noch, dass Frau Ross anhimmelnd zu Herrn Ross hochschaut, Ich möchte nicht, dass solche Bilder symptomatisch für Lions wären. Ein deutscher Lion muss geprägt sein von gleichrangiger Partnerschaft zwischen Mann und Frau.

von Dr. Volker Langbein, LC Weinheim

Mit dem Betrachten des Titelfotos unseres neuen Internationalen Präsidenten und seiner Frau GemahlsGattin auf dem neuesten Lions-Heft „DER Lion“ (warum heißt das Blatt eigentlich immer noch DER Lion??) ist mir die Bedeutung von „We Serve“ erst so richtig aufgegangen. Jedenfalls brauchen wir uns in unserem Club jetzt für die Entscheidung vor drei Jahren zur Frage der (Nicht-) Mitgliedschaft von Damen keine Gewissensbisse mehr zu machen. Das Foto sagt alles.

**Betrifft, DER Lion September 2006,
Warum Mozart doch deutsch ist**

**von Horst Koldewey,
LC Laupheim**

Herzlichen Dank für Ihren mutigen Beitrag zu Wolfgang Amadeus Mozart, 1756 bis 1791, zu dessen deutscher Zugehörigkeit wir Deutschen uns kaum noch bekennen und ihn allzu bereitwillig aufgrund seiner Geburtsstadt Salzburg unseren österreichischen Freunden überlassen haben, wenngleich der Genius Mozart sicher heute zur ganzen Welt gehört.

Bitte erlauben Sie mir, die von Ihnen genannten historischen Fakten nachfolgend in wesentlichen Punkten zu ergänzen:



Die Stadt Salzburg war bis zum Reichsdeputationshauptschluss und Säkularisation 1803 Mittelpunkt und Sitz des deutschen Fürstenerzbistums Salzburg und gehörte bis zur Abdankung des deutschen Kaisers 1806 zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Von 1805 bis 1810 wurde Salzburg Kurfürstentum, als habsburgische Sekundogenitur und kam erst 1816 an Österreich.

**Betrifft, DER Lion September 2006,
Eine Hupe auf Reisen**
**von R. Patrick Donnelly, La Palma,
Californien**

This project has gone far beyond what we had hoped... For our club it has indeed provided a bond with other clubs outside of Buena Park. It provides that personal touch that is so important to Lions clubs. We had no idea how this little horn would bond our clubs... Lion PDG Barbara and club have wondered when the horn is coming home? Me personally, hope it stays on the road awhile for it has indeed been a bond for all of us... We have no idea the impact that Lions clubs around the world make, but I assure you this Little Horn has helped more than most of us realize.

Activities für die Jugend: Unsere Investition in die Zukunft

Mit mehreren Programmen engagieren sich Lions für Kinder und Jugendliche. Auch Leo-Clubs bieten Jugendlichen spannende Chancen



Jimmy M. Ross
International President
2006/2007

Wie oft haben Sie bereits gehört, dass die Jugend von heute unsere Zukunft ist? Sicherlich oft. Aber ich versichere Ihnen: Es ist die Wahrheit. Wenn unsere Jugend wächst, lernt und reift, wird sie starke und effiziente Führungspositionen einnehmen können. Lions haben bislang und werden auch in der Zukunft großes Engagement in diesem Servicebereich zeigen.

Nehmen wir zum Beispiel die Leo-Clubs, die seit 1957 eine freundlichere und optimistischere Zukunft für junge Leute in den Städten bieten, in denen ein Club aktiv ist. Hunderte, ja Tausende von jungen Männern und Frauen haben die Gelegenheit erhalten, die Notwendigkeit von sozialem Engagement auf lokaler Ebene zu erleben. Für Lions Clubs hat sich die Gründung eines Leo-Clubs als beste Möglichkeit erwiesen, Jugendlichen den Servicegedanken nahe zu bringen und sie zu eigenem Engagement – auch nach ihren Leo-Jahren – zu motivieren. Ist Ihr Club Pate für einen Leo-Club? Wenn ja, dann verstehen Sie den Wert und den positiven Effekt, den er auf Ihre Stadt und auch auf Lions hat. Falls Sie noch nicht für einen Leo-Club Pate sind, denken Sie mal darüber nach. Ihre Stadt, Ihr eigener Club, und natürlich die Jugend selbst werden von den Auswirkungen profitieren.

Drei von vier Jugendprogrammen unserer Organisation haben direkten Einfluss auf die Förderung von Wohlergehen und Harmonie auf dieser Welt. Internationaler Jugendaustausch und Jugendcamps helfen den jungen Teilnehmern, Respekt und Verständnis für unterschiedliche geschichtliche, politische, religiöse oder kulturelle Hintergründe zu entwickeln. Der Lions International Peace Poster Contest ist eine der beliebtesten Jugend-Activities. In den letzten Jahren haben über 350 000 Kinder im Alter von elf bis 13 Jahren teilgenommen und ihren Gefühlen und Wünschen nach Frieden Ausdruck verliehen.

Lions-Quest ist ein weiteres anerkanntes Jugendprogramm. Seit seiner Einführung im Jahre 1984 ist es in Klassenzimmer in 25 Ländern gedungen und hat Kindern geholfen, starke Persönlichkeiten zu werden. Heute wird Lions-Quest vollständig durch LCIF durchgeführt

und das Programm ermöglicht es Lions, in Ihrer Stadt mit Lehranstalten und jungen Menschen in einer Art und Weise zusammen zu arbeiten, die eine nachgewiesene Erfolgsgeschichte aufweisen kann und eine klare Vision für die Zukunft hat.

Wie Sie wissen ist unsere jüngste Jugend-Activity „Lions Services for Children“. Sie richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in äußerst schwierigen Umständen aufwachsen, und unterstützt durch Activities in den Bereichen Gesundheit und Ausbildung.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass sich Ihr Club noch stärker in Jugend-Activities engagieren sollte, dann führen Sie doch einfach Ihren eigenen Paradigmenwechsel in diesem Bereich durch. Für eine sichere, gesündere und friedvollere Zukunft.



von Jimmy M. Ross
International President 2006/2007
von Lions Clubs International

Jimmy M. Ross

Jimmy M. Ross aus Quitaque, Texas/USA ist International President von Lions Clubs International. Er war Distrikt-Governor, Governorratsvorsitzender, Governorratssekretär und von 1996 bis 1998 International Director. Neben diversen weiteren Ämtern wirkte er als Moderator bei sieben International Conventions und sieben USA/Kanada Foren mit. Des Weiteren unterstützte er die Gründung von über 400 Lions Clubs. Das Mitglied der Texas Lions Hall of Fame bekam zahlreiche Auszeichnungen für sein Engagement.

IP Ross ist ein pensionierter Geschäftsmann und Richter. In seiner Stadt engagierte er sich in der Handelskammer, bei den Pfadfindern und im Ausschuss für industrielle und touristische Entwicklung. Jimmy M. Ross und seine Frau Velda haben drei Töchter, zwei Schwiegersöhne und eine Enkeltochter.

Eine Zusage, die es nun zu halten gilt

Bei der International Convention 2007 in Chicago bewirbt sich ein Deutscher um das höchste Lions-Amt. Er verdient alle Unterstützung

Liebe Lions, liebe Leos, ready to vote! In der Tat: Der Gang zur Wahlurne ist so frei, wie nie zuvor. 90 Jahre Lions weltweit und 55 Jahre Lions in Deutschland, circa 45 000 deutsche Lions und Zuwachsraten von über 1 000 neuen Mitgliedern pro Jahr berechtigen uns nach sechs International Presidents aus England, Frankreich, Italien und Schweden einen deutschen Kandidaten, genauer einen Deutsch-Europäer, für das höchste Amt bei Lions Clubs International vorzuschlagen – und auch zu wählen.

Past International Director (PID) Eberhard J. Wirfs wurde aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Lions-Parkett von nationalen und internationalen Lionsfreunden für diese Kandidatur vorgeschlagen, die Multi-Distrikt-Versammlung in Rostock hat seine Kandidatur mit 100 Prozent – keine Stimmenthaltung – bestätigt. Diese überragende Zustimmung zu seiner Kandidatur damals verpflichtet uns deutsche Lions nun auch, zur kommenden International Convention nach Chicago zu reisen, und für unseren Kandidaten zu stimmen. 1 756 deutsche Lions sind stimmberechtigt. Wir können nicht zuerst zu 100 Prozent „Ja“ sagen und dann diese Zusage nicht einhalten. Sprechen Sie sich ab in Ihrem Club, wer gerne diese Aufgabe für den Club übernehmen würde: Bis zu 37 Mitglieder hat ein Club einen Delegierten, ab 38 Mitgliedern stehen ihm zwei Delegierte zu, und ab 63 Mitgliedern kommt ein dritter Delegierter hinzu. Vielleicht können Sie, um den Reisewilligen den Entschluss zu erleichtern, eine finanzielle Unterstützung aus der Clubkasse gewähren.

Für **WAS** steht unser Kandidat und **WAS** kann er für den deutschen und europäischen Lion tun?

Eberhard J. Wirfs steht für:

Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit
Effektive Kommunikation
Globales Denken
Sachkompetenz
Leadership usw.

Er hat neun Governorräte und die jetzige Incoming Crew geschult. Alle diese VG-Seminare zeichneten sich durch die oben genannten Eigenschaften aus. PID Eberhard J. Wirfs ist weltweit für seine Tatkraft nicht nur anerkannt, sondern hoch geschätzt.

Als ranghoher Amtsträger will er für Deutschland und Europa unsere Lionssicht mit der ihm eigenen Offenheit begründet in die weltweite Lionsfamilie einbringen. Deutsche und europäische Gedanken – die sich ja in manchen Punkten von dem amerikanischen Weltbild unterscheiden – werden Eingang in die weltweite Lionsorganisationen finden und auch umgesetzt werden.

Also: Ready to vote! Fahren wir hin, „voten“ wir als Deutsche und als Europäer für Eberhard J. Wirfs.

Mit den allerbesten Lionsgrüßen und in der Hoffnung, Sie mit diesem Aufruf erreicht zu haben

Ihr



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
 Governorratsvorsitzender 2006/2007



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
 Governorratsvorsitzender
 2006/2007

90. International Convention 2007

Vom 2. bis 6. Juli 2007 schaut die Lionswelt nach Chicago, Illinois. Zu den Programmpunkten der 90. International Convention gehören drei Plenarsitzungen, die internationale Parade der Nationen, interessante Gastredner sowie die Amtseinführung des International President 2007/2008 – und natürlich die Wahl seines Vizes! Chicago – die „Stadt, in der alles begann“ bietet neben einer einzigartigen Geschichte, der typischen Gastfreundschaft des Mittleren Westens und hervorragenden Speise- und Einkaufsmöglichkeiten auch die einmalige Gelegenheit, den internationalen Hauptsitz von Lions Clubs International in Oak Brook (30 Minuten westlich der Stadt) zu besuchen. Mehr zur International Convention in der beigelegten Reiseinformation.

GRUSSWORT

Engagement für junge Menschen

Von Mahendra Amarasuriya, 1. Vice International President



Junge Menschen werden die Tradition von „We Serve“ weiterführen

Von Albert F. Brandel, 2. Vice International President



Wenn wir über die Zukunft von Lions Clubs International sprechen, sprechen wir über junge Menschen, denen wir das Erbe unserer Tradition „We Serve“ überlassen werden. Wir Lions sollten deshalb die Jugend so unterstützen, dass sie die Notwendigkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit sehen und ihre Zeit und ihre Begabungen für andere einsetzen wollen.

Die Möglichkeiten, mit denen Lions gemeinsam mit jungen Menschen den Geist von „We Serve“ entdecken können, sind vielfältig: Pfadfinder, Jugendaustausch, Leo-Clubs, Lions-Quest und viele mehr. Im Rahmen

meiner beruflichen Tätigkeiten hatte ich mit misshandelten und vernachlässigten Kindern zu tun, und ich habe mich auch im Jugendsport engagiert.

Dadurch konnte ich sehen, welchen positiven Einfluss liebevolle Erwachsene – auch Lions – auf Kinder haben können. Jeder Lions Club sollte eine oder mehrere Activities mit Kindern oder Jugendlichen durchführen, sodass diese den Wert von sozialem Engagement kennen und schätzen lernen. Reichen Sie schon heute den Führungskräften von morgen Ihre Hand und lassen Sie sie wissen, dass Sie ihnen in ihrem Engagement und ihrem Enthusiasmus helfen. **L**

2. VIP Albert F. Brandel aus Melville, New York/USA war von 1993 – 1995 International Director und bekleidete zuvor diverse Ämter auf Club- und Distrikt-ebene, was ihm zahlreiche Ehrungen einbrachte. Er holte 42 neue Mitglieder zu Lions, war Moderator auf USA/Kanada Lions-Leadership-Foren und arbeitete als Trans-

porteur für die Long Island Lions Eye Bank. Zehn Jahre lang war er der Repräsentant von Lions bei UNICEF und er half bei der Koordination der Aktivitäten von Lions und LCIF nach dem 11. September 2001. Brandel engagierte sich auch als Gruppenleiter bei zahlreichen Distrikt-Governor-Elect-Schulungen.

Neben seinem Engagement für Lions wirkte der pensionierte Polizist auch bei der Little League, in seiner Gemeinde und im Verwaltungsrat der Organisation der Vereinten Nationen in den USA mit. Al Brandels Frau, Dr. Maureen Murphy, ist auch Lions-Mitglied und arbeitet als Anästhesistin in einem Krankenhaus.

Lions Clubs auf der ganzen Welt sind Vorreiter im Engagement für Activities im Kinder- und Jugendbereich.

Pfadfinder, Jugendcamps und -austausche, Leo-Clubs und andere Programme ermöglichen es vielen Jungen und Mädchen seit Jahrzehnten, zu verantwortungsbewussten

und engagierten Bürgern heranzuwachsen. Da ist es selbstverständlich, dass die Förderung von Activities zugunsten der Jugend eines der primären Ziele des internationalen Programms in diesem Amtsjahr ist.

Ich bitte Sie daher, die Bedürfnisse der Jugendlichen in Ihrer Stadt oder Gemeinde

zu analysieren: Wie kann Ihr Lions Club den jungen Menschen Möglichkeiten eröffnen, die Bedeutung von ehrenamtlichem Engagement zu begreifen, und sich selbst für andere Menschen auf dieser Welt in Frieden und gegenseitiger Verständigung einzusetzen? **L**

1. VIP Mahendra Amarasuriya aus Colombo/Sri Lanka ist Mitglied des Lions Club Galle und war International Director von 1991 – 1993. Neben seinem Engagement bei Lions, für das er zahlreiche Auszeichnungen erhielt, war Amarasuriya Aufsichtsratsvorsitzender mehrerer indischer Firmen, zurzeit

übt er dieses Amt bei der Commercial Bank of Ceylon, der Pelwatte Sugar Company und der Serendib Flour Company aus. Er ist Treuhänder der Augenhornhautbank von Sri Lanka und ehemaliger Vorsitzender der United Motors, des Arbeitgeberverbandes, der internationalen Handelskammer,

der Pflanzervereinigung und des National Agribusiness Council seines Landes.

Der 1. VIP und seine Frau Kushlani, die ebenfalls Melvin Jones Fellow ist und Programme für unterprivilegierte Kinder mit insgesamt 15 Lions Clubs koordiniert, sind seit 28 Jahren verheiratet.

Mehr als Routine: SightFirst hilft!

Von Dr. Ashok Mehta, Immediate Past International President und Chairperson, LCIF Executive Committee

Wahrscheinlich wurde es während Ihres letzten Club-Treffen gar nicht erwähnt ... denn seit 15 Jahren tritt der SightFirst Beratungsausschuss dreimal im Jahr zusammen, um über die Vergabe von Geldern zu entscheiden. Mittlerweile sind diese Sitzungen schon Routine, und wie mit allen Dingen, die einer gewissen Routine unterliegen, werden diese Sitzungen nicht weiter beachtet. Und dennoch ist es erwähnenswert, dass in der letzten Ausschusssitzung beschlossen wurde, 21 Projekte mit 3,9 Millionen US-Dollar zu fördern. Für Menschen in Brasilien, Indien, Kenia und anderswo ist dies ein besonderer Grund zur Freude.

Die SightFirst-Gelder werden es Lions ermöglichen, Blindheit zu vermeiden oder durch Operationen am grauen Star Augenlicht wiederherzustellen. Augenlicht ist das kostbarste was wir haben, und für einen blinden Menschen ist seine Blindheit verständlicherweise keine „Routineangelegenheit“. Im Rahmen

von SightFirst haben Lions bereits fast 200 Millionen US-Dollar für den Erhalt oder die Wiederherstellung des Augenlichts von



27 Millionen Menschen aufgebracht.

Wir alle sind Gewohnheitstiere. Wir neigen dazu, jeden Tag die genau gleichen Dinge zu tun. Auch als Lions tun wir unseren Teil. Ich bitte Sie nun, aus dieser Routine auszubrechen und alles zu tun, um die Campaign SightFirst II zu unterstützen. Denn die Ergebnisse

der Kampagne werden nicht alltäglich sondern bemerkenswert sein: Lions werden die Welt mit Augenlicht erhellen. **L**

Dr. Ashok Mehta aus Mumbai/Indien ist Immediate Past International President und Vorsitzender des LCIF Executive Committee. Beruflich arbeitet er als Vorsitzender und Geschäftsführer einer indischen Firma und engagiert sich in gut einem Dutzend Institutionen in den Bereichen Medizin, Bildung, Sozialwesen und Kultur. Er hat an zahlreichen International Conventions und Foren in den USA, Kanada, Indien, Südasien, Afrika und dem Mittleren

Osten sowie an acht Lions-Konferenzen im Fernen Osten teilgenommen. Zehn International Presidents wählten ihn als Seminarleiter für Distrikt-Governor-Elect-Schulungen. Während seiner Präsidentschaft motivierte Ashok Mehta mit seinem Motto „Passion to Excel – Die Leidenschaft sich selbst zu übertreffen“ Lions auf der ganzen Welt. Er übernahm eine Schlüssel-funktion bei der Mobilisierung von internationalen Einsätzen zur

Katastrophenbekämpfung und spielte 15 Jahre lang eine wichtige Rolle bei der Koordination von Herzfehlerbehandlungen von afrikanischen „Blue Babies“ in indischen Krankenhäusern. Seine Friedensmission in Pakistan, die von Lions beider Ländern unterstützt wurde, trug zur Verständigung zwischen den beiden Ländern bei. Auch seine Frau Kokila und seine Tochter Shital sind Progressive Melvin Jones Fellows.

Das Finanzamt und Activities

Da Lions Clubs nicht selbst als gemeinnützige Vereine auftreten können, gilt es einige Besonderheiten in Bezug auf die steuerlich korrekte Abwicklung von Activities zu berücksichtigen



Finanzamt

Zurzeit haben Lions Clubs bei den Einnahmen durch Activities, aber auch beim Ausgeben der Activity-Einnahmen Probleme mit dem Finanzamt. Deshalb ist es wichtig, sich steuerrechtlich richtig zu verhalten.

1. Clubhilfswerk (Förderverein)

Niemals der Lions Club, sondern immer nur das gemeinnützige Clubhilfswerk oder der gemeinnützige Förderverein des Lions Clubs darf als Veranstalter von Einnahmeactivities auftreten (vgl. auch § 27 der Mustersatzung für Lions Clubs). Das bedeutet, dass auf allen Plakaten, Eintrittskarten, im Schriftverkehr, bei der Saalmiete und Ähnlichem stets das Clubhilfswerk auftreten und nach außen als Veranstalter bezeichnet sein muss. Ein Plakat könnte zum Beispiel lauten: „Basar des Lions Clubs Musterstadt“ und unten klein gedruckt „Veranstalter Hilfswerk des Lions Clubs Musterstadt e. V.“. Wenn der Lions Club als nicht gemeinnütziger Verein selbst die Activity durchführt, kann das Finanzamt (so geschehen durch die Steuerfahndung) die Mitglieder des Lions Clubs ermitteln und diese wegen der Einnahmen aus der Activity zur Einkommensteuer veranlagern.

Die Mitgliederversammlungen des Lions Clubs und des Clubhilfswerks (Fördervereins) werden häufig am selben Tag durchgeführt. Dagegen

ist nichts einzuwenden. Unbedingt erforderlich ist es aber, zwei getrennte Protokolle abzufassen, für das Clubhilfswerk (den Förderverein) mit den Beschlussfassungen zum Haushaltsplan, zur Jahresrechnung, zur Genehmigung der Jahresrechnung, Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstands. Für die Mitgliederversammlungen von Lions Clubs und Clubhilfswerk müssen auch getrennte Einladungen ergehen.

2. Unmittelbarkeit – § 57 AO (= Abgabenordnung)

Die Clubhilfswerke (Fördervereine) der Lions Clubs sind satzungsmäßig im Allgemeinen so ausgerichtet, dass sie nicht bloße Spendensammelvereine für eine andere steuerbegünstigte Körperschaft sind (§ 58 Nr. 1 AO), sondern dass sie ihre steuerbegünstigten Zwecke unmittelbar, das heißt selbst verwirklichen (zum Beispiel Gegenstände für Bedürftige kaufen und diesen aushändigen). Die unmittelbare Zweckverwirklichung kann auch durch Hilfspersonen geschehen, wenn diese als verlängerter Arm des Clubhilfswerks tätig werden.

Nicht unmittelbare Zweckverwirklichung ist das Spenden von Geld an andere gemeinnützige Organisationen, zum Beispiel an das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL). Solche Spenden sind rechtlich zulässig, wenn die Weitergabe der Mittel an andere steuerbegünstigte Körperschaften unter 50 Prozent des Gesamtetats des Clubhilfswerks



bleibt (§ 58 Nr. 2 AO). Es muss also darauf geachtet werden, dass die Clubhilfswerke die Satzungszwecke überwiegend selbst unmittelbar verwirklichen.

Inzwischen hat sich ein Finanzamt geweigert, die Schenkung eines vom Clubhilfswerk angeschafften Pkw an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft (zum Beispiel örtliche Sozialstation) als unmittelbare Zweckverwirklichung anzusehen. Eine steuerrechtlich unangreifbare Lösung wäre, wenn der Pkw zum Beispiel der Sozialstation nur leihweise zur Verfügung gestellt wird, also im Eigentum des Clubhilfswerks bleibt, das damit die Sozialstation unmittelbar unterstützt. Wenn die Lasten für den Pkw (Reparaturen, Wartung usw.) der Sozialstation übertragen werden sollen, kann man insoweit die entsprechenden Passagen aus einem Autokaufvertrag auf Kredit in den Leihvertrag mit der Sozialstation übernehmen.

3. Auslandsactivities

Tsunami-Geld wurde in das Ausland fälschlich nicht an eine vom Finanzamt anerkannte gemeinnützige Körperschaft überwiesen. Wenn das Clubhilfswerk die Mittel nicht an eine inländische gemeinnützige Körperschaft spenden will (zum Beispiel HDL), sollte das Clubhilfswerk im Ausland grundsätzlich nur selbst, etwa durch eine Hilfsperson,

tätig werden, wie es das HDL mit der Organisation HELP macht. Diese Hilfsperson muss ausdrücklich als Beauftragter und unter Kontrolle des Clubhilfswerks handeln.

4. Zeitnahe Mittelverwendung – § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO

Die Einnahmen des Clubhilfswerks (Fördervereins) durch Activities und durch Spenden der Clubmitglieder oder anderer Leute müssen „zeitnah“ für die steuerbegünstigten Zwecke ausgegeben werden, also grundsätzlich spätestens in dem auf den Zufluss der Mittel folgenden Jahr. Ausnahmsweise können Rücklagen gebildet werden, wenn diese zur nachhaltigen Erfüllung eines steuerbegünstigten Zwecks notwendig sind (§ 58 Nr. 6 AO).

5. Das Finanzamt vorher fragen

Die Finanzämter haben einen weiten Ermessensspielraum und üben den sehr unterschiedlich aus. Ein Clubhilfswerk (Förderverein) hat nicht nur den Vorteil der vollen steuerlichen Freibeträge, sondern kann sich auch persönlich mit dem örtlichen Finanzamt abstimmen. Mitunter ist es sinnvoll, vorher mit dem Finanzamt zu erörtern, wie beispielsweise eine spezielle Activity steuerlich richtig zu behandeln ist. **L**

Autor: *Alfons Zschockelt*

PDG Ed Stebbins und PID Joseph Marchegiani zeigten sich interessiert an den Ausführungen von PID Eberhard J. Wirfs und PCC Klaus Tang.



Grünes Licht in den USA

Eberhard J. Wirfs und sein Team trafen beim USA/Canada Lions Leadership Forum alle wichtigen Entscheidungsträger und können von einem starken Rückhalt in den USA berichten

Gleichsam in Siebenmeilentiefeln geht die Kandidatur von Past-International Director (PID) Eberhard J. Wirfs für das Amt des 2. Vice International President einen ausgezeichneten und zielstrebigsten Weg. Der Reihe nach: Bei den Multi-Distrikt-Versammlungen in Rostock und Braunschweig haben die deutschen Lions PID Eberhard J. Wirfs einstimmig zu ihrem Kandidaten gewählt. Die überwältigende Mehrheit aller Distrikte in Europa haben sich diesem Votum angeschlossen und in Form eines Endorsements ihre volle Unterstützung zugesagt. Aber nicht nur das, auch die internationale Lions-Führung und an ihrer Spitze die sogenannten Executives Officers – der International President und seine zwei Vizes sowie sein Vorgänger – hat sich einstimmig für Eberhard J. Wirfs als Kandidaten ausgesprochen. Diese Entscheidung teilten sie ihm Anfang September in Philadelphia mit, wo sie ihm auch gleich viele gute und wertvolle Ratschläge für seine Kampagne auf den Weg gaben. Damit stehen alle Weichen auf grün, die Wahlchancen für Eberhard J. Wirfs nächs-

tes Jahr in Chicago der erste deutsche International President bei Lions zu werden, stehen ausgezeichnet.

Ungeahnte Begeisterung in den USA

Vom 14. bis 17. September fand schließlich in Columbus, Ohio, das diesjährige Forum für die USA und Kanada statt. Mit über 3 000 Teilnehmern, darunter die gesamte Führungsspitze aus Oak Brook, stellte dieses Forum eine ideale Plattform für den Wahlkampfauftakt in den USA dar. Daher nutzte PID Wirfs die Gelegenheit, sich den kanadischen und amerikanischen Lions vorzustellen und um ihre Unterstützung zu werben. Campaign-Manager Past-Council-Chairman (PCC) Klaus Tang, Treasurer Past-Distrikt Governor (PDG) Hans K. Richter, und International Director Claus A. Faber begleiteten ihn bei dieser überaus wichtigen und meinungsbildenden Reise.

Wo immer die deutsche Delegation in Erscheinung trat, erlebte sie eine nicht erwartete Begeisterung der Lions aus Übersee. Unzählige Gespräche mit führenden Amtsträ-

gern und Lions machten deutlich, dass sie dem Kandidaten aus Deutschland mit großen Erwartungen, aber auch mit überschwänglicher Begeisterung begegnen. Es herrschte ein Enthusiasmus, wie ihn sich das Team auch in Deutschland wünschen würde. „Ein Top-Kandidat aus Deutschland und zugleich ein leidenschaftlicher Europäer“, so die fast einhellige Meinung. Und auch die Executive Officers bekräftigten in zahlreichen Gesprächen, die teilweise weit nach Mitternacht stattfanden, ihre Unterstützung. In Columbus standen weitere Treffen und Besprechungen mit 52 „Koordinatoren“ auf dem Programm. Dabei handelt es sich überwiegend um PIP und PID aus fast allen Multi-Distrikten Kanadas und der USA, die Eberhard J. Wirfs Kampagne aktiv unterstützen werden.

Hilfe aber keine Entscheidung

Auch wenn dies eine sehr große Hilfe bedeutet, kann man die Wahl noch lange nicht als entschieden betrachten. Ein amerikanischer Gegenkandidat – PID Ross Thorfinnson – steht bereit, dem deutschen Kandidaten den



Das Campaign-Team um Eberhard J. Wirfs – PDG Hans Richter (links) und PCC Klaus Tang (rechts) – mit PIP Joseph L. Wroblewski.

erstrebten Erfolg streitig zu machen. Jede Stimme zur Wahl in Chicago ist daher wichtig. Die amerikanischen Lions haben deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie deshalb eine große deutsche Delegation mit hohem Stimm-Potenzial in Chicago geradezu erwarten. Die deutschen Lions Clubs haben zusammen 1756 Delegierte (Stand August 2006), die es möglichst auszuschöpfen gilt. Wenn dies gelingt, kann zum ersten Mal in der Geschichte der Lions-Vereinigung ein Deutscher zum International President aufsteigen.

Auf die Unterstützung zahlreicher amerikanischer Lions kann er dabei zählen, wie sich nicht nur bei einem Frühstücks mit PIP Clement F. Kusiak und den Lions aus Maryland deutlich zeigte, die Eberhard J. Wirfs als Redner begeistert feierten. Auch die Treffen mit den DG von Californien und Wisconsin, die Wirfs in auswärtigen Hotels besuchte, um seine Ideen zu präsentieren und Rede und Antwort auf ihre interessierten Fragen zu stehen, waren von Erfolg gekrönt. Weitere



Margit Wirfs zwischen IP Jimmy M. Ross und dem hoffentlich ersten deutsche IP, ihrem Mann, Eberhard J. Wirfs.

amerikanische MD folgten, die spontan in Columbus ihr Endorsement erteilten oder es für die nächsten Wochen anlässlich ihrer Conventions zusagten. Mit großem Beifall haben die amerikanischen Lions zur Kenntnis genommen, dass nicht nur 85 Prozent der europäischen Distrikte und Multi-Distrikte hinter dem deutschen Kandidaten stehen, sondern sich mittlerweile auch in Südamerika, in den USA und in Kanada die Zustimmung zur seiner Kandidatur immer positiver entwickelt. Nun, Anfang Oktober, bei der



Pin-Tausch auf dem USA/Canada-Forum in Columbus.

Tagung des Internationalen Vorstandes in Peking/China hat sich das Board of Directors auf seiner Sitzung ebenfalls einstimmig für die Kandidatur von PID Eberhard J. Wirfs zum 2. Vice International President 2007 in Chicago mit allen guten Wünschen ausgesprochen. Damit steht der gesamte internationale Vorstand einmütig hinter dem Kandidaten deutschen Kandidaten. Die Weichen sind gestellt. **L**

Autor: Claus A. Faber, Klaus Tang



Klassiker der Moderne

Der Flirt mit dem Bauhaus, die Kombination mit fernöstlicher Gartenästhetik gehen eine Verbindung zwischen Baukonzept und Raumgestaltung ein.

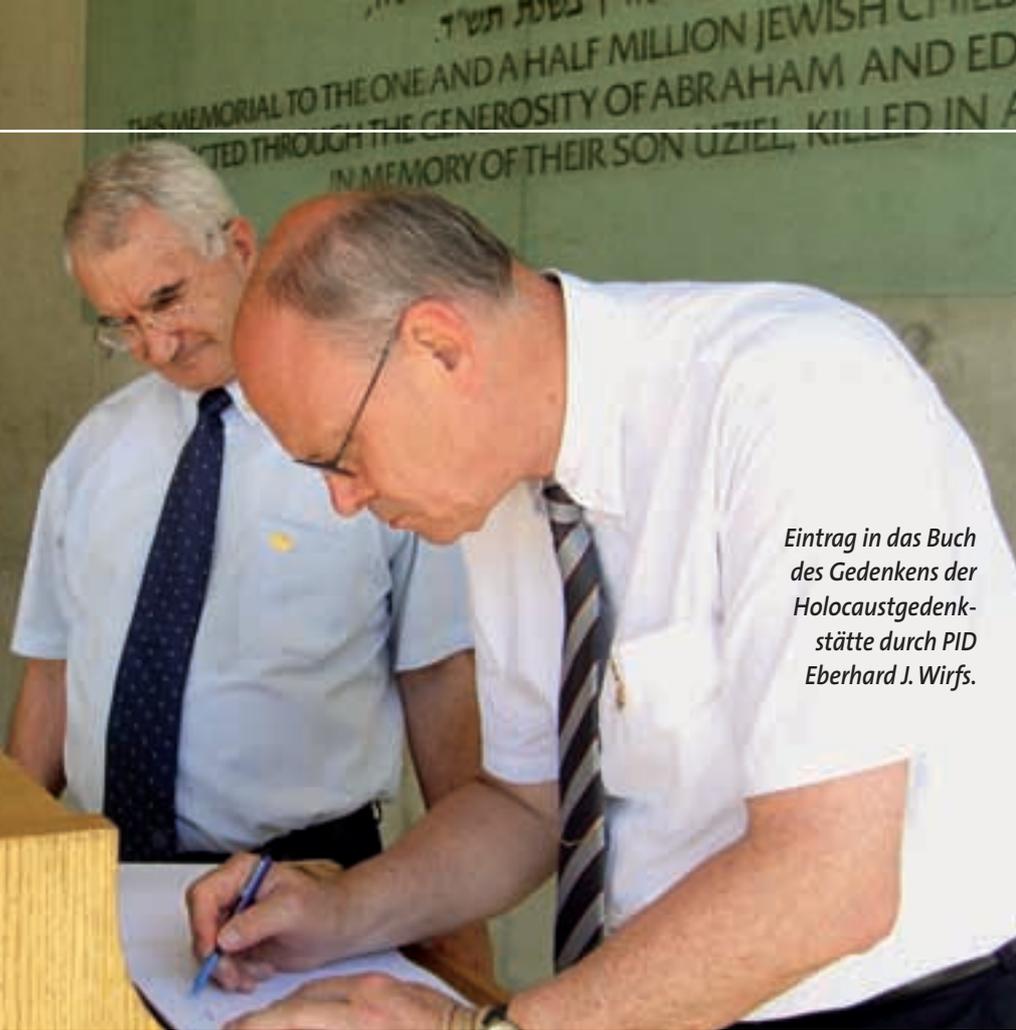
HACKE

HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
29227 Celler/Westerzelle · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)
freecall (08 00) 4 22 25 33 · www.hacke-haus.de

Nächstes Jahr in Jerusalem

Neben Besuchen in Yad Vashem und Nazareth zählten Gespräche zu den wichtigsten Eckpfeilern der Reise von Eberhard J. Wirfs nach Israel



Eintrag in das Buch des Gedenkens der Holocaustgedenstätte durch PID Eberhard J. Wirfs.

Als letzte Station vor der 89. International Convention in Boston besuchte Past-International Director (PID) Eberhard J. Wirfs im Juni 2006 die israelischen Lions. Den Auftakt der Begegnungen mit führenden israelischen Lions machte der Besuch in Nazareth, wo sich beide Lions Clubs aus christlich-arabischen und muslimischen Mitgliedern zusammensetzten. Insgesamt präsentierte sich das Zusammenleben von Christen und Muslime in Nazareth im Norden von Israel von einer sehr ansprechenden Seite.

Neue Impulse für SightFirst II

Weitere Gesprächspartner stammten aus dem medizinischen Bereich. So zeigte bei-

spielsweise Prof. Dr. Peèr, Leiter der Augenklinik im Jerusalemer Hadassah-Krankenhaus, seine Meinung zur Lions-Kampagne SightFirst II. Hier fand auch die Zusammenarbeit von SF-II-Sector Coordinator Prof. Dr. Gernot Duncker mit Prof. Dr. Peèr einen Grundstein. Weiterer Besuchspunkt war die Holocaustgedenstätte Yad Vashem, die der damalige International President Ashok Mehta bereits im vorigen Jahr besuchte. PID Wirfs, Distrikt-Governor (DG) Shimshon Marron und IPDG Georg Kuroпка legten gemeinsam einen Kranz in der Halle der Erinnerung für die Opfer des Holocaust nieder. Eberhard J. Wirfs und seine Frau Margit besuchten auch das Denkmal für die Kinder. Den Abschluss des Aufent-

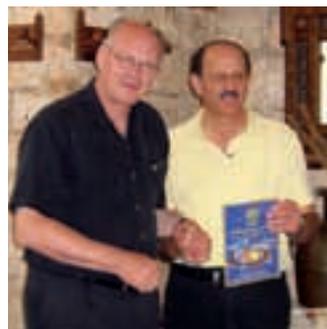


Mit IPDG Georg Kuroпка und PDG Shimshon Marron auf dem Weg zum Hadassah-Krankenhaus, wo Wirfs für die Zusammenarbeit beim Thema SightFirst II plädierte.

halts bildete die Teilnahme an der Amtsübergabe der israelischen Distrikt-Governors, in deren Rahmen Shimshon Marron sein Amt an Meir Porat weitergab. Eberhard J. Wirfs bekam hier als Festredner die Gelegenheit zu einem großen Teil der 900 israelischen Lions zu sprechen, was diese mit Applaus belohnten.



Die Festrede anlässlich der Amtsübergabe des Distriktes D-128 Israel hielt Eberhard J. Wirfs. Das Amt übernahm DG Meir Porat.



Eberhard J. Wirfs besuchte die Lions in Nazareth, hier Clubpräsident Marwan Zeibak.

Gastfreundschaft – Hospitality – lautet der Begriff, der die Reise wohl am besten beschreibt: Ob in Nazareth, Tel Aviv, Jerusalem, Jaffa oder in Kfar Saba verstanden sich die Menschen auf Gastfreundschaft und verabschiedeten Eberhard J. Wirfs immer mit dem typischen israelischen Abschiedsgruß: „Nächstes Jahr in Jerusalem.“ **L**

Autorin: Manuela Lott

Die größte Angst



Obwohl sieben von zehn Befragten in einer Studie den Verlust des Augenlichtes als schlimmstes mögliches Ereignis sehen, wissen nicht alle über die häufigsten Erblindungsursachen Bescheid

Menschen haben Angst vor dem Tod. Vor dem Sprechen vor großem Publikum. Aber was ist ihre größte Angst? Das Augenlicht zu verlieren! Laut einer neuen Umfrage der Lions Clubs International Foundation (LCIF) und dem amerikanischen National Eye Institute (NEI) stellt für sieben von zehn Erwachsenen der Verlust des Augenlichtes das Schlimmste dar, was ihnen geschehen kann. Dennoch wissen viele Amerikaner kaum etwas über diabetische Augenerkrankungen, Glaukom (grüner Star) oder AMD (altersbedingte Makuladegeneration).

Die durchgeführte Studie, für die zwischen November 2005 und Februar 2006 2400 Erwachsene befragt wurden, soll LCIF helfen, Augenlicht erhaltende Programme auf den neuesten Stand zu bringen, und die Strategie in entwickelten Ländern wie den USA oder Kanada zu verbessern. Die hierzu geplante Öffentlichkeitsarbeit wird auch zu erhöhter Aufklärung und Wissen um Augenkrankheiten führen. Zwar liegen die vollständigen Ergebnisse noch nicht abschließend vor, aber die Highlights sind bereits herausgearbeitet:

Neun von zehn Befragten haben schon einmal vom Glaukom gehört. Davon wussten wiederum 90 Prozent, dass Glaukome den Verlust des Augenlichtes zur Folge haben können, und 67 Prozent wussten, dass sich Glaukome verhindert beziehungsweise behandeln lassen. Doch nur 8 Prozent der Antwortenden war bekannt, dass es keine Frühwarnzeichen gibt. Etwa die Hälfte der Befragten hat von diabetischen Augenerkrankungen wie Retinopathie gehört. Davon wussten 92 Prozent, dass Diabetes ein erhöhtes Risiko an Augenerkrankungen mit sich bringt und 69 Prozent wussten, dass der Verlust der Sehkraft verhindert werden kann. Allerdings wussten nur 11 Prozent, dass es keine Frühwarnzeichen gibt.

Große Wissenslücken aufgedeckt

Etwa 52 Prozent konnten mit dem Begriff altersbedingte Makuladegeneration (AMD) etwas anfangen, davon sagten wiederum 46 Prozent richtig aus, dass Vitamine und Zink diese verhindern können. 41 Prozent wussten, dass AMD erblich veranlagt ist. Nur 16 Prozent haben von verminderter Sehkraft gehört. Sie

kann nicht medizinisch, operativ oder mit herkömmlichen Kontaktlinsen beseitigt werden. Immerhin 26 Prozent der Befragten sagten aus, im letzten Jahr etwas über Augengesundheitspflege im Fernsehen gesehen zu haben, aber 22 Prozent hatten davon weder gehört noch gesehen. 18 Prozent konnten sich erinnern, bei einem Arzt oder einem Gesundheitszentrum über Augengesundheit gehört oder gelesen zu haben, während 12 Prozent in einer Zeitschrift oder einem Newsletter darüber gelesen haben.

Die Ergebnisse dieser Studie werden helfen, das Lions Eye Health Program (LEHP) von LCIF zu erneuern. Innerhalb von SightFirst II bildet LEHP das Präventionsprogramm für Industrienationen, zum Beispiel wird Informationsmaterial in Ländern wie den USA, Japan, Großbritannien, Kanada, Australien und der Türkei verteilt. Die Ergebnisse einer weiteren Studie, die LCIF zusammen mit dem Pharmaunternehmen Eli Lilly durchgeführt hat, stehen ebenfalls in naher Zukunft zur Verfügung. **L**

Autor: Jay Copp



Aus erster Hand

Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Leiter der Universitätsaugenklinik Rostock, über die Zusammenarbeit zwischen der Universitäts-Augenklinik Rostock und dem St. Joseph's Hospital in Kinshasa

DER Lion: Wie kommt ein Augenarzt aus Rostock zu einer Kooperation mit einer Augenklinik in Kinshasa?

Prof. Dr. Rudolf Guthoff: Mein Interesse an der Arbeit in Entwicklungsländern begann während des Studiums. Eine Anstellung als junger Arzt im Rahmen der „Dienste in Übersee“ oder Ähnlichem ließ sich jedoch wegen der damals notwendigen sehr langen Verpflichtungen für diese Tätigkeit nicht verwirklichen. Der konkrete Anstoß für die Partnerschaft Rostock-Kinshasa entstand durch die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, die sich dafür einsetzte, jede deutsche Universitätsaugenklinik mit einer Partnerklinik in der Dritten Welt zusammenzubringen. Auf dieser Grundlage fand ein erster Besuch im Jahr 2000 in Kamerun, Gabun und Kinshasa statt. Ein bereits gut vorbereitetes, mit hohen Ausbildungsaktivitäten und hohen Ausbildungsansprüchen versehenes Projekt im St. Joseph's Krankenhaus in Kinshasa in Verbindung mit der lokalen Universitäts-Augenklinik bot sich als nahezu ideales Partnerprojekt an. Seit 2002 finden regelmäßige Austausche statt. Die Infrastruktur der Klinik ist, gemessen an der Umgebung, gut. Es existiert ein Operationssaal mit zwei Tischen und zwei Mikroskopen und eine Gruppe sehr engagierter Mitarbeiter.

DER Lion: Wie sieht in einem Land der Dritten Welt medizinische Augenarbeit aus?

Guthoff: Die medizinische Arbeit in der Augenheilkunde ist sicher für Mitteleuropäer schlecht vorstellbar. Es ist für uns kaum zu glauben, dass Blindheit als Teil des Alterungsprozesses angesehen wird, sodass die moderne Augenheilkunde erst den Menschen nahe gebracht werden muss, die sie dann mit Freude akzeptieren.

DER Lion: Warum ist es wichtig, im Kongo augenmedizinisch aktiv zu werden?

Guthoff: In einem Land wie dem Kongo kommt etwa ein Augenarzt auf eine Million Einwohner und viele Kollegen müssen, um für ihre Familie auskömmlich zu sorgen, ganz wesentlich Mitglieder der kleinen Oberschicht behandeln, sodass für die große Zahl der Nichtversicherten eine noch stärkere Unterversorgung besteht. Die Hauptursache für die steigende Blindheit ist das Bevölkerungswachstum (50 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre) und das völlige Missverhältnis zwischen Angebot an augenmedizinischen Leistungen und der Bevölkerungszahl.

DER Lion: Wie erhöhen Sie die Zahl der einheimischen Ärzte?

Guthoff: Die augenheilkundlichen Maßnahmen in Kinshasa wurden eng von den Mitar-

beitern vor Ort begleitet, die teilweise nach Anleitung die Eingriffe selbst vorgenommen haben. Inzwischen waren bereits drei der Kollegen über mehrere Monate in Deutschland. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Christoffel Blindenmission und aus privaten Spenden, die von der Universität Rostock verwaltet werden. Außerdem kam ein Stipendium der Vereinigung Norddeutscher Augenärzte und der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft hinzu.

DER Lion: Hilft Ihnen jemand vor Ort?

Guthoff: Als Kooperationspartner wirken die Erzdiozöse Kinshasa, das Gesundheitsministerium, der örtliche Rotary und Lions Club. Gerade die katholische Kirche als Träger des Krankenhauses St. Joseph scheint sehr einflussreich und ist für die Kontinuität der medizinischen Arbeit von großer Bedeutung.

Wer ist Prof. Dr. med. Rudolf Guthoff?

Prof. Dr. Rudolf Guthoff steht seit 1992 als Direktor der Universitäts-Augenklinik in Rostock vor, war mehrfach Dekan der medizinischen Fakultät und Mitglied des Konzils der Universität. Seit 1995 gehört er außerdem zum Vorstand der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG), die er von 2000 bis 2001 als Präsident lenkte. Wissenschaftlich hat sich Prof. Dr. Guthoff, der zur deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie zu zahlreichen internationalen Fachgesellschaften gehört, unter anderem mit der Epidemiologie der Kinderblindheit



in der Dritten Welt unter besonderer Berücksichtigung des kongenitalen (angeboren) Kataraktes auseinandergesetzt. Infolge entstand eine Kooperation zwischen der Universitäts-Augenklinik Rostock und der Universitäts-Augenklinik Kinshasa, Demokratische Republik Kongo, die Prof. Dr. Guthoff zusammen

mit seinem Team ausgebaut hat. Neben einer Ehrenmitgliedschaft in der Ungarischen Ophthalmologischen Gesellschaft und einem Preis für Tropenophthalmologie reihte sich jünger die Auszeichnung zum Hochschul-lehrer des Jahres in seine Ehrungen ein.



Prof. Dr. Rudolf Guthoff an seiner Wirkungsstätte in Kinshasa.

DER Lion: Stimmt denn trotz schlechterer Ausstattung die Qualität?

Guthoff: Die Eingriffe gegen den grauen Star erfolgen auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland, wobei bestimmte Operationstechniken, die empfindliche elektronische Geräte benötigen, nicht angewendet werden. Trotzdem ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse fast dem deutschen Niveau entsprechen. Augenoperationen bei Kindern, die eine Narkose erfordern, kosten etwa 125 Euro, Augenoperationen bei Erwachsenen etwa 30 Euro. Die Kosten tragen zum Teil die Patienten, häufig legen Familien zusammen oder in Kirchengemeinden wird gesammelt. Darüber hinaus hilft CBM bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial insbesondere chirurgischen Instrumenten und Intraokularlinsen.

DER Lion: Sie gehören zum Team des Landesprogrammes zur Blindheitsverhütung des Kongo. Macht man sich dort auch Gedanken über Verhütung von Blindheit bei Säuglingen, die bereits mit Katarakt geboren werden?

Guthoff: Das Blindheitsverhütungsprogramm im Kongo beruht im Wesentlichen auf dem großen Engagement eines inzwischen hauptamtlich für das Gesundheitsministerium arbeitenden Kollegen, Dr. Makwanga. Aufgrund unserer Tätigkeit, die sich schwerpunktmäßig mit der Behandlung von angeborenen und kindlichen Katarakten beschäftigt, führt inzwischen auch im Landesinneren ein dort tätiger Augenarzt, der die Fähigkeiten in Kinshasa erworben hat, diese Eingriffe durch.

DER Lion: Wie haben Sie die Demokratische Republik Kongo als Westeuropäer erlebt?

Guthoff: Das Land ist sehr schön. Wir haben aber während unseres Aufenthaltes nur

kurze Ausflüge in die Umgebung gemacht. In der gegenwärtigen Situation macht es nicht den Eindruck eines Urlaubslandes. Die Bodenschätze werden wohl nur zum kleineren Teil so verwertet, dass sie dem Staatshaushalt zugute kommen. Zumindest ist dieser Eindruck bei Gesprächen vor Ort entstanden. Die Arbeit macht große Freude. Die Leute sind zugewandt und dankbar. Die Hoffnung auf das neue Krankenhaus, das mit Hilfe der deutschen Lions entstehen soll, ist sehr groß! Insbesondere ist bemerkenswert, dass die strukturierte Aus- und Weiterbildung in dem Gesamtprojekt des St. Joseph's Krankenhauses, des geplanten Krankenhauses und der Universitätsaugenklinik nachhaltige Wirkungen entfalten könnte.

DER Lion: Vielen Dank für diese Einblicke. **L**

Autorin: *Andrea Clément*

ANZEIGE

Konzentrierter. Ausgeglichener. Belastbarer.

Wunderwerk Gehirn: Wie ich meine Konzentration verbessere.



Unser Gehirn ist ein Wunderwerk der Natur: es steuert unsere Gefühle und bestimmt unsere Konzentration. Ein Netzwerk aus 100 Milliarden Gehirnzellen – und jede Zelle eine Energiequelle, die wir besser nutzen können. Für mehr Gehirnleistung und mehr Konzentration.

Unsere Konzentration ist abhängig von der Energieleistung der Mitochondrien. Diese „Kraftwerke“ in den Gehirnzellen versorgen uns jeden Tag mit neuer Energie.

Auf diese natürliche Energieproduktion der Gehirnzellen kann man heute gezielt einwirken und die **Gehirnleistung „ankurbeln“**. Genau dafür wurde **Tebonin®** mit dem

exklusiven Ginkgo-Spezial-extrakt EGb 761® entwickelt. **Tebonin®** schützt die Mitochondrien vor Leistungsabfall, ihre Energieversorgung bleibt aktiv. Selbst angegriffene Zellen können wieder regeneriert werden. So wird auf natürliche Weise Ihre **geistige Leistungsfähigkeit gesteigert**.

Nach wenigen Wochen werden Sie feststellen: Sie sind **konzentrierter** und die **Gedächtnisleistung nimmt zu**. Besser belastbar meistern Sie die Anforderungen des Alltags leichter und sind ausgeglichener. Kurz: Sie haben **spürbar mehr Gehirnleistung** – auch andere werden es merken. Fragen Sie noch heute Ihren Apotheker nach **Tebonin®**. Er wird Sie gerne beraten.

www.tebonin.de

Tebonin®

Mehr Energie für das Gehirn



Stärkt Gedächtnis und Konzentration.



Pflanzlicher Wirkstoff. Gut verträglich.



Mit der Natur. Für die Menschen.

Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel
www.tebonin.de

Tebonin® intens 120 mg Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei durch altersbedingte Arterienverengung hirnanorganisch bedingten geistigen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit und Konzentration, Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Ohrensausen. Hinweise: Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe.** Stand: 07/06 T/07/06/3/1

Große Spende für die Kinder Kinshasas



Die Essener Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung unterstützt das Hilfswerk der Deutschen Lions mit einer sehr groß-

zügige Spende in Höhe von 10 000 Euro für die große Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“. Diese Fördermittel fließen in das Projekt zur Verhütung von Kinderblindheit beziehungsweise ihrer Behandlung und Betreuung in einem der größten Slumgebiete Kinshasas, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Damit trägt die Spende dazu bei, dass diese Kinder, die derzeit meistens in den Hütten ihrer Eltern versteckt leben, in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben führen können. Als gesunde

und sehende junge Erwachsene können sie sich vielmehr um ihre eigenen Familien kümmern und so aktiv am Aufbau der Gesellschaft ihrer afrikanischen Heimat mitwirken.

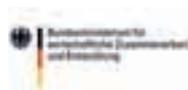
Insgesamt fördert die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung mit ihren Erträgen Projekte im In- und Ausland in fünf Satzungsbereichen: Wissenschaft in Forschung und Lehre, Erziehungs- und Bildungswesen, Gesundheitswesen, Sport sowie Literatur, Musik und bildende Kunst. **L**

Erster Erfolg von „Lichtblick für Blinde“



Eine Operation ermöglicht den Kindern oft ein selbstständiges Leben.

Der Kampf gegen die Kinderblindheit in den Slums von Kinshasa ist finanziert: mit einem Gesamtvolumen von 485 876 Euro! Diese stattliche Summe ergibt sich aus einer Zusage



des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), 75 Prozent der Kosten, das bedeutet konkret 364 407 Euro, für das Kinderblindheit-Verhütungsprogramm in der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, zu übernehmen.

In Kinshasa leben circa sechs Millionen Menschen. – Mehr als die Hälfte ist zwischen 0 und 15 Jahre alt. 11 450 dieser Kinder leiden unter einer schweren Sehbehinderung. Etwa 3 820 sind nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ganz blind. Daher will das Kinderblindheit-Verhütungsprojekt, die Ausgangssituation blinder und schwer sehbehinderter Kinder in Kinshasa systematisch und inhaltlich verbessern. Hierzu erweitert das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) die

Kapazitäten eines bestehenden Rehabilitations- und Integrations-Programms, bei dem schwer sehbehinderte und blinde Kinder zunächst in den Slums aufgespürt, untersucht und zur Behandlung an augenmedizinische Einrichtungen und spezialisierte Bildungseinrichtungen weitergeleitet werden. Auch die Nachbehandlung nach Kataraktoperationen erfolgt dann fachlich verbessert und systematisch koordiniert.

Dieses hoffnungsvolle Projekt, das auch von vielen ehrenamtlichen Helfern, die Akzeptanz bei der Bevölkerung genießen, mitgetragen wird, erhellt als Lichtblick die trübe Zukunft der blinden Kinder. Die tragische Zukunft dieser Kinder wäre ohne Betreuung und Förderung ein Leben in Einsamkeit und schrecklicher Armut. **L**



Blinde Kinder in Kinshasa brauchen momentan immer die Hilfe ihrer Geschwister oder anderer Verwandter.

Februar

Alles rund um den Golfsport



März

Festspiele in Deutschland



Mai

Tourismus in Deutschland



September

Wellness & Gesundheit



Oktober

Vermögensanlagen



Dezember

Wohnen mit Ambiente



Bei diesen ausgewählten Sonderthemen können Sie Lions-Mitglieder aktuell und umfassend informieren. Platzieren Sie Ihre Anzeige gezielt zum jeweiligen Thema. Durch die passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung mehr Aufmerksamkeit beim Leser.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender: Tel. (02 34) 92 14-141

Monika Droege: Tel. (02 34) 92 14-111



WILLKOMMEN IM H

Die Rolle der Älteren



ERBST DES LEBENS

„Im Alter bereut man vor allem die Sünden, die man nicht begangen hat.“ *William Somerset Maugham*

in der Gesellschaft

Die Rolle der älteren Menschen für eine Familie und die Gesellschaft verändert sich. Die Folgen erfordern lebenslanges Lernen, mehr Selbstverantwortung und Vorausplanung

Die Rolle der Älteren in der Gesellschaft besteht darin, eigentlich keine Rolle mehr zu spielen. Ein Gefühl von „Altlast“ kann sich breitmachen, von dem Augenblick an, an dem man den Platz verlassen hat, an dem man vielleicht Jahrzehnte innovative Modelle entworfen und erprobt hat, das Wissen von einem Tag auf den anderen nicht mehr gefragt ist. Gleichzeitig werden den jüngeren Menschen die Probleme und Aufgaben, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind, täglich vor Augen geführt: Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Diskussionen um Vorruhestand, Wiedereingliederung in den Beruf, Anheben des Ruhestandalters, Generationenvertrag.

Wenig junge, mehr alte Menschen

Dabei hat sich die Situation als solche inzwischen herumgesprochen: Wir erwarten in der Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten – auch aufgrund der abnehmenden Geburtenzahlen – weniger Jüngere, gleichzeitig nimmt die Zahl der Älteren – die Baby-Boomer-Generation kommt ins Rentenalter – zu. Infolge zunehmender Langlebigkeit wächst vor allem die Zahl der Hochaltrigen. Die Älteren werden mehr und mehr auch zum Wirtschaftsfaktor, als Konsumenten, Urlauber, Klienten, Patienten, Kunden. Dennoch herrscht im Bewusstsein vieler noch die Jugendorientierung vor. Bei der mittleren Generation ist ein gewisser „Neid“ auf Ältere, denen es „im Ruhestand“ gesundheitlich und finanziell gut geht, spürbar.

Was ist aber dann die Rolle der Älteren in der modernen Gesellschaft? In archaischen Gesellschaften – etwa noch bei den Aborigines

im Arnhem-Land in Australien – waren die Erfahrungen der Älteren für Leben und Überleben unverzichtbar. Sie waren die Lehrer, Priester, Medizinmänner, weise Frauen. Die Achtung vor den Alten ist heute noch in vielen Ländern Asiens und Afrikas anzutreffen. In den Industrienationen kehrt sich aufgrund der Dynamik des Wandels, des schnellen Wissenszuwachses in Technik und Industrie, durch weltweiten Informationsaustausch dieses Verhältnis scheinbar um. Die Jüngeren werden die Lehrer der Älteren und das Bewusstsein vom Wert des Alters und der Alten sinkt, Ahnenverehrung ist kaum noch festzustellen.

Gleichzeitig hat es noch nie eine Zeit gegeben, in der so viele Ältere so lange Jahre nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben mit so hohen Kompetenzen gelebt haben. Wird das als Schritt auf dem Wege der Evolution nutzbar gemacht oder werden die Alten mit ihren Reisen, Freizeitveranstaltungen, ihren Hobbys, ihrem Konsum und immer neuen Beschäftigungsmaßnahmen sich selbst überlassen? Was tun die Älteren selbst, um Lebensfelder zu finden, in denen eine „Nischenkompetenz“ neu nachgefragt wird? Neben Familie und neuen Wegen im Arbeitsleben sollen hier vier Felder genannt werden: Lernen – Wohnen – Generationendialog – Sinn- und Orientierungsfindung.

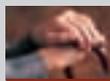
Zunächst: Es ist für die Älteren nicht immer einfach, in der modernen Gesellschaft zu leben. Aufgewachsen in Zeiten, in denen das moralische Bewusstsein an vorhandenen Konventionen und Praktiken haftete, in der soziale Kontrollen den Lebensweg begleiteten und Anpassung das vorherrschende

Lebensmuster war, finden sie sich wieder in einer Gesellschaft in der es um eine modifizierte Verwirklichung von Vorgaben geht, um neue moralische Entscheidungen und um individuelle Lebensentwürfe. Verbunden damit sind einerseits ein Anwachsen persönlicher Autonomie und eine Ausdifferenzierung einzigartiger Identitäten, andererseits größere Unsicherheit und Orientierungslosigkeit. Die Älteren bleiben aber weiterhin Mitglieder dieser Gesellschaft, übernehmen ihre Werte und können sie seinerseits beeinflussen.

Das Wissen der Älteren einbeziehen

Ohne lebenslanges Lernen ist das kaum möglich. Lernen aber dient nicht nur dem Wissenskonnsum. Vielmehr, da die Älteren eine große Kompetenz mitbringen, ist es ein wechselseitiges Lernen, exchange learning. In Bildungseinrichtungen sollte stärker darauf geachtet werden, die Kompetenz der Älteren mit einzubeziehen. So ist etwa zu fragen, wie – nach den Modellversuchen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur Frage der Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene vor 25 Jahren an den Universitäten Dortmund und Marburg – heute das Wissen der Älteren in neu zu planende Bachelor- und Masterstudiengänge integriert werden kann. Gleichzeitig ist die Vernetzung von Bildung und bürgerschaftlichem Engagement zu fördern.

Die Wohnformen im Alter unterliegen einem starken Wandel. Neben die bestehenden Formen der stationären Altenhilfe tritt verstärkt der Wunsch, möglichst lange in der eigenen Wohnung leben zu können. Die Kompetenzen der Älteren können in neuen Konzepten generationsübergreifender Wohnmöglichkei-



WILLKOMMEN IM H

ten, neuen Modellen quartiersnaher Wohn- und Versorgungskonzepte zur Geltung kommen, in einem Netzwerk von Wohnen – Lernen – Leben.

Das Zusammenleben der Generationen ist natürlich. Nach dem Wandel der Familien-

struktur müssen neue Formen des Dialogs der Generationen gesucht werden, die basierend auf wechselseitigem Respekt den Austausch der verschiedenen Kompetenzen fördern. Für die Vernetzung von Lions und Leos wird der Workshop „Dialog der Generationen – In der Natur gibt es keine Ghettos“

auf dem Leo-Multi-Distrikt-Seminar im November 2006 in Bingen neue Akzente setzen.

Die Suche nach Sinn, Formen der Spiritualität, begleiten den Menschen lebenslang. Im Alter bekommen sie eine besondere Bedeutung im Rückblick auf das vergangene Leben und in

Fragen & Antworten

Wo finden wir uns im späteren Lebensabschnitt wieder? Welche Aufgaben kann man im Alter für sich selbst, die Familie und andere übernehmen? Was sollen wir Älteren machen, wo finden wir uns wieder? Was fangen wir mit der neuen Zeit an?

Auf einige dieser Fragen auf ihren vielen Informationsveranstaltungen in Lions Clubs oder Zonen- und Kabinettsitzungen gibt Marietta Daum nun ein paar Antworten:

Frage: Warum ist das Thema so unbeliebt?

Antwort: Das Thema Alte und Alter wird meist verdrängt, weil es verbunden ist mit Kranksein, Pflege, Siechtum usw. und es bedeutet meist für unsere Gesellschaft Kosten und zeitraubende Maßnahmen. Und dabei ist dieses Thema nicht nur ein deutsches sondern ein weltweites, sodass wir es annehmen müssen – ob wir wollen oder nicht.

Frage: Warum gibt es Veränderungen weltweit?

Antwort: Ausgangspunkt sind der demografische Faktor, der soziale Wandel in einer Zeit der Veränderungen sowie ferner der globale Wandel in allen Staaten der Welt. Es gibt heute bereits in China 135 Millionen ältere Menschen. Bei uns leben zurzeit bereits 14 Millionen Menschen, die älter als 65 Jahre sind.

Frage: Wie hoch ist die Rate demenzkranker Menschen in Deutschland?

Antwort: Von circa 1,5 Millionen Demenzkranken in Deutschland haben circa 50 Prozent die Diagnose Alzheimer und die Zahl wird sich in den nächsten 40 Jahren verdoppeln.

Frage: Wie können Lebensqualität und Mobilität älterer Menschen positiv beeinflusst und umgesetzt werden?

Antwort: Das Alter muss schlicht angenommen werden, zumal es ein ständig steigender gesellschaftlicher Faktor ist. Erstrebenswert ist der Erhalt der Selbstständigkeit um ein würdiges Altern zu ermöglichen. Vielleicht gibt es einen neuen Begriff: Erfolgreich altern.

Frage: Gibt es Beispiele für Menschen die bis ins hohe Alter besonders kreativ waren?

Antwort: Ja, selbstverständlich, hier gibt es insbesondere viele Beispiele unter den Schriftstellern, Malern, Dichtern, also Menschen die sowieso ihr Leben stets eigenwillig selbstständig gestalteten. Zum Beispiel Tizian ist 99 Jahre alt geworden und Picasso 92 – und was haben sie noch geleistet. Zu nennen auch G. B. Shaw mit 94 Jahren oder Goethe mit 83 Jahren. Und es gibt viele Musiker die weit über 80 wurden. Sie alle sind für uns ein gutes Beispiel für sinnvolles Älterwerden.

Frage: Haben Sie Angst vor dem Altern?

Antwort: Wenn Sie Angst haben vor dem Altern, haben Sie auch Angst vor dem Leben und da das allgemeine Wissen unserer Gesellschaft sich alle drei Jahre ändert, müssen sich die Alten mit den Problemen des Alterns auseinandersetzen und sich anpassen.

Frage: Wie können sich die Lions einbringen?

Antwort: Das Thema Alte und Alter annehmen. Im eigenen persönlichen Umfeld der Familie, im Lions Club, in der Firma/auch früheren Firma, in der Kirche, in der Gemeinde usw. Vielleicht auch den Gedanken der früheren Großfamilie wieder neu entdecken. Oder die Patchworkfamilie als neue Kultur sehen und so einen Familienverbund leben. Und hier stellt sich eine Zukunftsaufgabe für Kinder und Enkelkinder.

Frage: Wie geht ein Lion oder ein Lions Club die Zukunftsaufgabe an?

Antwort: Den Status quo feststellen und realisieren. Wie sagte mal jemand in einer Sitzung: Im Alter muss

ERBST DES LEBENS

„Warum bekommt der Mensch die Jugend in einem Alter, in dem er nichts davon hat?“ *George Bernard Shaw*

kritischer Aneignung der eigenen Lebensgeschichte. Im Zugehen auf eine neue Altersweisheit in der Moderne können Ältere hier Formen aufzeigen, den Weg des Lebens zu finden.

Hier setzen nun die Fragestellungen an: Was soll man später als Älterer machen? Was fan-

gen wir mit der „Restzeit“ nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben an oder Mütter, die nach dem Großziehen der Kinder in einem leeren Haus zurückbleiben?

Oft wurde es versäumt, sich auf diesen Zeitpunkt vorzubereiten. Man muss früh an diese

Nach-Zeit denken. Eigentlich sollte man schon früh etwas für Körper, Geist und Seele tun und in weiser Voraussicht sein Leben einfach weiterführen, wenn man dazu in der Lage ist. **L**

Autoren: *Marietta Daum, Ludger Veelken*

man ein Muss haben und so fragt man: Wie alt bin ich? Wie alt fühle ich mich? Bin ich behaftet mit erblichen Faktoren, die mich eventuell belasten können? In welchen wirtschaftlichen Verhältnissen lebe ich und wie lange kann ich mit dem erarbeiteten Geld leben? Wenn es hier überall günstig aussieht, gehört man zu den sogenannten Jungen Alten und die können sich einbringen sowohl für die Jüngeren als auch für die Älteren und leisten ihnen Beistand.

Frage: Was heißt das konkret?

Antwort: Bei den Jüngeren eventuell im Bereich der Übernahme und Betreuung der Enkelkinder und Zeitspender für andere Kinder oder Personen. Den Kleinen das Schwimmen beibringen, mal wieder Laterne laufen oder basteln. Oder mit Hyperaktiven Yoga oder ähnliche Übungen trainieren. Und im Bereich der Älteren Hilfestellung leisten, wenn diese Bedarf haben bei Transporten zu Ärzten, Verwaltungen oder auch Vorlesen, wenn die Sehfähigkeit nachlässt oder auch hier schlicht mal einen Lieblingskuchen backen und dabei natürlich Krankheiten wie Altersdiabetes berücksichtigen.

Frage: Und wie sieht es für einen Lions Club aus?

Antwort: Lions Clubs können sich in folgenden Bereichen engagieren: Unterstützung der stationären Altenarbeit in Heimen, Hospizen und Palliativstationen; Unterstützung der ambulanten Altenarbeit durch Beratungsstellen „Rund ums Alter“, durch Möglichkeiten für altersgerechten Sport und für den Aufbau von Medienzentren als Kommunikationsplattformen; Integration älterer nichtdeutscher Mitbürger/Migranten und Aussiedler sowie Begleitung der „Jungen Alten“ durch Bildungs- und Kulturarbeit, altersgerechtes Lernen (Geragogik) und Förderung eines neuen, stärkeren Engagements in unserer Gesellschaft. Bei allem sollte stets das Generationsübergreifende im Vordergrund stehen und eine Zusammenarbeit mit

bereits vorhandenen Altenhilfeeinrichtungen ist empfehlenswert.

Frage: Wie sehen Sie Ihr Fazit?

Antwort: Wir kommen an dem Thema Ältere nicht vorbei. Es trifft uns alle, den einen mehr den anderen weniger und den einen früher den anderen später. Das Thema ist eine Pflicht im eigenen Interesse. Und: Haben uns nicht die Eltern und Großeltern geholfen? So sollten wir nun den Eltern, Großeltern und Älteren helfen. Die Kinder und Enkelkinder werden uns dann helfen. Hier gilt das Prinzip: Alt für Jung und Jung für Alt und hier darf es keine Lücke geben. „Älterwerden hat einen schlechten Ruf. – Aber geistig bringt es ungeheure Vorteile“ – Helena Bonham Carter.

Weiterführende Literatur:

Susanne Becker, Ludger Veelken, Klaus Peter Wallraven (Hrsg.) (2000): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte für Gegenwart und Zukunft. Leske + Budrich, Opladen.

Wolf D. Oswald, Ursula Lehr, Cornel Sieber, Johannes Kornhuber (Hrsg.) (2006): Gerontologie. Medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe. Kohlhammer, Stuttgart.

Ludger Veelken (2003): Reifen und Altern. Geragogik kann man lernen. Athena, Oberhausen.

Ludger Veelken, Silvia Gregarek, Bodo de Vries (2005): Altern, Alter, Leben lernen. Geragogik kann man lehren. Athena, Oberhausen.



WILLKOMMEN IM H

Großartige Errungenschaft – soziale Belastung

Prof. Dr. Bernd Fischer, Vorsitzender der Memory-Liga, sieht einen großen Handlungsbedarf bei Politik und Wirtschaft im Umgang mit älteren Menschen

DER Lion: Wie verändert sich die Rolle der älteren Menschen in der Gesellschaft?

Prof. Dr. Bernd Fischer: In früherer Zeit wurde der ältere Mensch infolge seines Wissens und seiner Erfahrung als Weiser und Ratgeber verehrt. Beispielweise mussten in Sparta alle Beschlüsse der Ratsversammlung von einem Ältestenrat abgesegnet werden. Aber auch in der Antike war nicht zu verhindern, dass Ältere dem Spott von Jüngeren ausgesetzt waren.

Heute wird ein älterer Mensch zunehmend zu einer sozialen Belastung für jüngere Generationen, sofern die sozialen Sicherungssysteme nicht weiter reformiert werden. Außerdem wird heute mehr und mehr Eigenverantwortlichkeit für die unabhängige Lebensgestaltung vom älteren Menschen eingefordert, zumal der Mehrgenerationenfamilienhaushalt kaum noch existiert. Der ältere Mensch kann in vielen Bereichen ein „Nutzenbringer“ für die Gesellschaft sein, sofern man sich von dem passiven Modell des Lebensverbraucher verabschiedet und sich zu dem neuen Modell des Lebensgestalters hin orientiert.

DER Lion: Vor welchen Herausforderungen stehen ältere Menschen heute?

Fischer: Durch unsere hohe Lebenserwartung gewinnt die Bewahrung der Selbstständigkeit, der Selbstversorgung und Erhöhung der Lebensqualität im Alter eine immer größere Rolle. Um es zu verdeutlichen: Es wird immer mehr ältere Menschen geben und gleichzeitig im Verhältnis immer weniger junge Menschen. In Deutschland leben

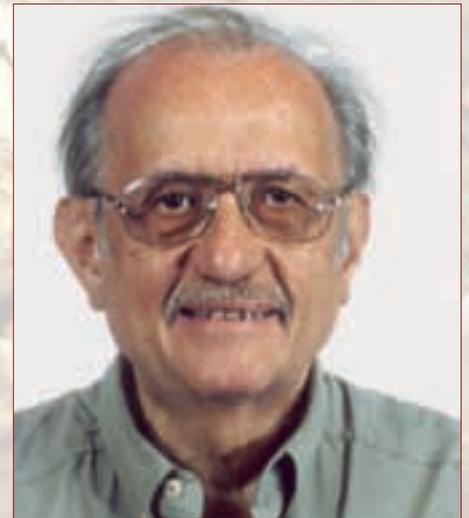
heute mehr Menschen im Rentenalter als junge Leute unter 20 Jahren. Daher wird es in naher Zukunft immer schwieriger werden, ausreichende Pfleger und Pflegerinnen zu finden, weshalb der Einzelne ein hohes Maß an Eigenverantwortung einbringen muss. Die Vorbereitung auf das Alter und damit die Erhaltung der Selbstständigkeit werden für uns alle zunehmend wichtiger.

DER Lion: Was können einzelne Menschen hierbei tun?

Fischer: Hierbei sind 15 allgemeine Regeln für gesundes Älterwerden entsprechend den Heidelberger Richtlinien (WHO 1977) bedeutsam. Dazu gehört beispielsweise Altwerden als lebenslange Aufgabe zu erkennen und jeweils die entsprechenden Maßnahmen – medizinisch und sozial – zu ergreifen. Außerdem sollte man sich auf das Alter vorbereiten und sich überlegen, was man machen möchte, wie man der Einsamkeit vorbeugt und wie man sich gegebenenfalls eine Pflege und Ähnliches vorstellt.

DER Lion: Was müsste aus Ihrer Sicht von Seiten der Politik und Wirtschaft passieren?

Fischer: Trotz eines absehbaren Fachkräftemangels geht in Deutschland nur gut ein Drittel der 55- bis 65-Jährigen einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Die Schlussfolgerungen hieraus lauten stichwortartig: Aufhebung des Zwangsruhestands sowie der Altersgrenzen für Tätigkeiten auf Bundes- und Landesebene und des Dogmas der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dass Forschungsprojekte von über 60-Jähri-



Prof. Dr. Bernd Fischer ist Vorsitzender der Memory-Liga.

gen nur noch eingeschränkt bewilligt werden, Förderung des Seniorenstudiums, Ausbau von ehrenamtlichen Beratungszentren von Älteren für junge Berufsanfänger und Jungunternehmer, Förderung von altersgerechten Verkehrsverbindungen, altersgerechter Multimedia wie dem Seniorenhandy, lebensbegleitenden Wohnungen und Auszeichnungen von bürgerschaftlichen Engagement von Älteren.

Die Politik und andere Entscheidungsträger reagieren sehr verzögert und wenn überhaupt, dann mehr reaktiv als aktiv vorausschauend (antizipierende Kulturtechnik) und vorausschauend planend. Das wäre aber notwendig, um den Sozialstaat weiterhin finanzieren zu können. Immerhin ist heute schon absehbar, dass 2040 Personen, die 85 Jahre und älter sind, circa 50 Prozent der Gesundheitskosten in Anspruch nehmen werden. Weiterhin ist bekannt, dass in den drei letzten Lebensjahren rund die Hälfte aller Gesundheitskosten der gesamten Lebenszeit anfällt.

DER Lion: Und was können Lions tun?

Fischer: Erstens sehe ich eine Stärkung und

ERBST DES LEBENS

„Das Greisenalter, das alle zu erreichen wünschen, klagen alle an, wenn sie es erreicht haben.“

Marcus Tullius Cicero

Ausbau der Liga für Ältere e. V. mit ihren Beratungsangeboten als sinnvoll. Außerdem könnten Lions die Ausbildung zum ehrenamtlichen Vitalitätstrainer wie sie beispielsweise von der Memory-Liga angeboten wird unterstützen oder selbst absolvieren.

DER Lion: Umgekehrt: Welches Potenzial bieten ältere Menschen für die Gesellschaft?

Fischer: Um der Verschleuderung von geistigen Ressourcen vorzubeugen, sollten die berufsbeendenden Altersgrenzen aufgehoben werden. Auch die Einrichtung von Seniorprofessuren halte ich für sinnvoll. Außerdem können ältere Menschen ihre Zeit und Energie ehrenamtlich zum Beispiel in die Förderung von lern- und leseschwachen Kindern einbringen. Überhaupt ermöglicht der Ruhestand ihnen Tätigkeiten in Vereinen, um eine Vorbildfunktion in Wertevermittlung (Bürgerengagement) einzunehmen. Auch bei der ehrenamtlichen Beratung von Berufsanfängern und Jungunternehmern können Ältere eine wichtige Rolle spielen.

DER Lion: Was bedeutet die demografische Entwicklung für die Wirtschaft?

Fischer: Gleichzeitig zum größer werdenden Anteil der über 80-Jährigen, die rein statistisch häufig Pflege bedürfen, werden bis zum Jahre 2050 aufgrund des Geburtenrückgangs deutlich weniger Menschen auf den Arbeitsmarkt drängen als heute, was zwar die

Arbeitslosenstatistik verbessert, gleichzeitig schrumpft aber auch das Angebot an den ohnehin knappen Arbeitskräften. Nach Schätzungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) dürfte sich die Zahl der Hochqualifizierten binnen fünf Jahrzehnten um knapp 2 Millionen auf 8,9 Millionen verringern. Besonders wird dies die Informations- und Kommunikationsindustrie sowie der Maschinenbau betreffen – genau die Wirtschaftszweige in denen das rohstoffarme Deutschland bislang noch einen strategischen Vorteil im internationalen Wettbewerb besitzt. Eine Steigerung der Produktivität und des Pro-Kopf-Einkommens um das Doppelte bis 2050 würde nicht ausreichen, um die demografisch bedingt steigenden Lasten spürbar auszugleichen. Die Zahl derer, die versorgt werden müssen, nimmt bis 2050 zu, gleichzeitig schrumpft die Gruppe der Erwerbstätigen und Beitragszahler – selbst bei hohen Einwanderungszahlen.

DER Lion: Was raten Sie Menschen, in Vorbereitung aufs Alter zu tun?

Fischer: Schon Kinder sollten ihre Ess- und Trink- sowie Bewegungsgewohnheiten umstellen. Jungen bevorzugen Fast Food und Fleisch, mehr Zucker und Salz. Nur ein Drittel isst täglich Obst. Einen ausgeprägten Risikofaktor stellt Rauchen dar: Ab 15 Jahren rauchen 29,8 Prozent der Männer und 19,1 Prozent der Frauen regelmäßig. Und

die Mädchen holen in Sachen Gesundheitsrisiken auf: 2005 war jede zweite Alkoholvergiftung bei einem Mädchen.

Auch Erwachsene sollten die Ess-, Trink- und Bewegungsgewohnheiten ändern und die Teilnahme an Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf Risikofaktoren, Krankheiten und Stress erhöhen. Männer essen 20 Prozent weniger Obst und Gemüse als Frauen und sie sind elfmal häufiger in alkoholbedingte Unfälle verwickelt. Auch bei den Vorsorgeuntersuchungen verhalten sich Männer nachlässiger: Nur 15 Prozent der Männer gehen vorsorglich zum Arzt, aber 50 Prozent der Frauen.

DER Lion: Wenn Sie es sich wünschen dürfen: Wie sähe die Rolle von älteren Menschen in der Zukunft aus?

Fischer: Einige Antworten auf diese Frage wurden bereits weiter oben gegeben. Aber ich würde mir eine Sanierung unserer sozialen Sicherungssysteme wünschen. Ein langes Leben ist kein Fluch, sondern eine krönende Errungenschaft der modernen Zivilisation. Dennoch werden radikale Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen erforderlich werden, aber auch jeder Einzelne wird seine eigene Lebensplanung angesichts immer längerer Lebensspannen überdenken müssen.

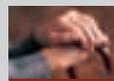
DER Lion: Vielen Dank für das Gespräch. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters

Was macht die Memory-Liga?

1978 wurde die Memory-Liga als gemeinnützige Institution von Prof. Dr. Bernd Fischer, dem damaligen Chefarzt der Memoryklinik Klausenbach und Erfinder des Gehirnjoggings und des IHT® (Integratives/interaktives Hirnleistungstraining), gegründet. Schon damals zeichnete sich die Entwicklung der umgekehrten Bevölkerungspyramide mit steigender Anzahl der Senioren und dem damit verbundenen Bedarf an Gedächtnis- und Vitalitätstraining ab. Daher bildet die Förderung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit bei jungen und alten Menschen das Hauptinteresse. In zahlreichen Gedächtniskongressen Vorträgen, Bera-

tungen und Seminaren werden neue Möglichkeiten des geistigen Trainings und des Vitalitätstrainings bei gesunden und kranken Menschen vorgestellt und angewandt. Die Wirksamkeit der Trainingsmaßnahmen ist durch mehrere wissenschaftliche Untersuchungen, unter anderem der Memoryklinik Klausenbach und der Heiliggeistspitalstiftung Freiburg i. Br., belegt. Im nächsten Monat findet die 28. Freiburger Gesprächsrunde über das Thema „Lernen zu lernen“ statt. Bei diesen Fortbildungen stehen jeweils andere Schwerpunkte und Themen aus dem Gehirntrainingsbereich unter Einbeziehung interessanter Teilgebiete wie Bewegung, Ernährung, Wohnen und ähnliche auf dem Programm.



WILLKOMMEN IM H



Mithilfe der Lupe am Regal lassen sich auch die kleinen Zutatenlisten entziffern.

Einkaufen irgendwie anders

Mit breiteren Gängen, Leselupen und größerer Beschriftung lockt der Neukauf 50+ in Bad Füssing die spannende Zielgruppe über 50

Auf den ersten Blick sieht er ganz normal aus – typisch Neukauf. Aber auf den zweiten Blick fallen die Besonderheiten des Supermarktes im bayerischen Kurort Bad Füssing auf: Helle, breitere Gänge, niedrigere Regale und mehr Platz empfinden die meisten Kunden als angenehm, allen voran die Mütter mit Kinderwagen, die auch von den extrabreiten Parkplätzen vor der Supermarkttür profitieren. Doch mit einigen zusätzlichen Ausstattungen hebt sich der Neukauf 50+ als einer der ersten Supermärkte gezielt für ältere Kunden von den durchschnittlichen Geschäften ab.

Leselupen und -brillen

Jürgen Brinkmann ist zur Kur nach Bad Füssing, dem übernachtungsstärksten Kurort Europas, gekommen. Während seine Frau sich einer medizinischen Behandlung in einer der Kuranstalten unterzieht, will der Hamburger einkaufen. Auch ihm fiel zunächst nicht auf, dass ihn hinter dem dezenten Eingangsschild ein zusätzliches Serviceangebot erwartet. Doch jetzt studiert er eingehend die Zutatenliste eines Fertiggerichts – Züricher Geschnetzeltes. Da die Schrift auf der Packung so klein ist, kann der Rentner sie normalerweise nicht mehr lesen. Im Neukauf 50+ hängen Leselupen an den Regalen, die auch die kleinste Kennzeichnung noch aufdecken. Zusätzlich verfügen die Regale über besonders große und besser lesbare Etiketten und die Kunden können sich bei Bedarf eine Lesebrille an der Kasse ausleihen. Spezielle Greifer helfen Rollstuhlfahrern an höher gelegene Produkte zu gelangen.

Als weitere Anpassung stehen in Bad Füssing spezielle, leicht rollende Einkaufswägen zur Verfügung, die zum Teil eine Sitzbank haben oder durch eine spezielle Konstruktionsweise auch von Rollstuhlfahrern benutzt werden können. Wen der Einkauf dennoch anstrengt, kann an einer der Ruhezeiten mit Trinkwasserspender eine Pause einlegen. Und ein Blutdruckmessgerät haben die Marktmitarbeiter im Zweifelsfall auch parat.

Angepasstes Sortiment

In den maximal 160 cm hohen und damit besser überschaubar und erreichbaren Regalen tummeln sich etwas andere Produkte als im Aldi um die Ecke. Statt der handelsüblichen zwei bis drei Regalmeter Fertigprodukte haben Kunden des Neukauf 50+ satte 4,5 Regalmeter zur Auswahl. Da fällt es Jürgen



Nur der dezente Hinweis 50+ kennzeichnet den Neukauf in Bad Füssing als besonders.

ERBST DES LEBENS

„Das größte Übel der heutigen Jugend besteht darin, dass man nicht mehr dazugehört.“ **Salvador Dalí**



Größere Preisschilder und Lupen an den Regalen vereinfachen den Einkauf für Menschen, die schlecht sehen können.

Brinkmann schon schwer, sich für ein Abendessen zu entscheiden. Zusätzlich zu den Fertigprodukten hat der Neukauf 50+ auch die Packungsgrößen an seine typischen Käufer angepasst. So finden sich heute wesentlich mehr Diabetiker- und Diätprodukte, Klein- und Einzelpackungen sowie Piccoloflaschen im Sortiment. Dafür fallen die Segmente Babynahrung und Windeln etwas dürftiger aus – aber sie sind vorhanden, schließlich will der Neukauf keine Kunden vergraulen. „Eigentlich ist es ein ganz normaler Supermarkt, der seit seinem Umbau zum März

Senioren-Shopping im WWW.

Auch im Internet finden Surfer der Generation 50+ passende Angebote. Hier ein kleiner Ausschnitt:

www.senioren-online.de
www.seniorenonlineshop.de
www.seniorennet.de
www.seniorenfreundlich.de
www.senio.de
www.seniorenausstatter.de
www.happy-sixty.de
www.seniorenportal.de
www.50plus-ans-netz.de

2005 nur einige außergewöhnliche Serviceleistungen anbietet“, fasst Siegfried Gehring, Bezirksleiter der Neukauf Südbayern GmbH.

Inzwischen hat sich noch ein zweiter Supermarkt, und zwar in Chemnitz, der zielgruppenrelevanten Gestaltung der Verkaufsfläche angeschlossen. Dass das Konzept des Neukauf 50+ insgesamt aufgeht, belegt nicht nur das durchweg positive Feedback von allen Seiten, sondern auch die Begeisterung und das Engagement mit dem die Mitarbeiter in dem Bad Füssinger Supermarkt ans Werk gehen. Denn den größten Vorteil, den der Neukauf 50+ seinen Kunden bietet, kann man nicht kaufen: Zeit und ein freundliches Lächeln. **L**

Autor: Anne Katrin Peters

DenkmalKultur



Studienreisen und Exkursionen für Kulturinteressierte

Kunstreisen mit Gottfried Kiesow

Von der Oberlausitz nach Niederschlesien

Das Hirschberger Tal

Auf den Spuren von Karl-Friedrich Schinkel

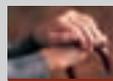
Reisen nach Ostpreußen

Kunst und Kultur um die Heilige Elisabeth

u. v. m.

Fordern Sie unverbindlich nähere Informationen an:

DenkmalAkademie e.V. Telefon 03581/40 74 23
 Bei der Peterskirche 5a Telefax 03581/40 74 24
 02826 Görlitz info@denkmalakademie.de



WILLKOMMEN IM H

Geliebte Senioren

Mithilfe zahlreicher Studien entdecken Industrie und Handel die Über-60-Jährigen als begehrenswerte Zielgruppe



Sie haben viele Namen: Generation 60+, Best Ager oder Perfect Ager – gemeint sind immer die Menschen an der Schwelle zum Rentnerdasein. Statt sie in sparsamer Gemütlichkeit zu wöhnen, entdecken immer mehr Marketingabteilungen gerade diese Konsumenten als interessante Zielgruppe: Relativ viel Geld und viel Zeit es auszugeben. Etwas detaillierter befassen sich Studien mit den Bedürfnissen und dem Einkaufsverhalten älterer Menschen, beispielsweise vom Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln (IfH), das zusammen mit BBDO Sales die „Perfect Ager 2010 – Senioren am POS“ betrachtet hat.

Im Rahmen dieser empirischen Studie befragten die Forscher im August dieses Jahres 1 370 Senioren im Alter zwischen 50 und 89 Jahren zu ihrem Konsum- und Einkaufsverhalten, insbesondere in den Produktgruppen Lebensmittel, Kosmetik und Körperpflege sowie Autos. Denn – so die Meinung der Studie – um Perfect Ager richtig anzusprechen, müssen Handel und Industrie ihre Werte und Einstellungen kennen: Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Vertrauen spielen demnach in der Welt der Senioren eine große Rolle. Gleichzeitig

seien sie häufig aufgeschlossen gegenüber neuen Erfahrungen. Daher seien sie auch für Aktionen am Point of Sale (PoS), dem Supermarkt oder Kaufhaus, besonders empfänglich.

Hoher Qualitätsanspruch

Der Großteil der Einkäufe entfällt auf Lebensmittel, für die die Befragten durchschnittlich rund 100 Euro pro Woche ausgeben. Zwar beschreibt sich die Mehrheit der Senioren als sehr preisbewusst, aber beim Kochen überwiegt der Qualitätsanspruch: 70 Prozent der Haushalte verwendet vorwiegend frische Zutaten. Während es bei den Lebensmitteln kaum der Beratung bedarf, lassen sich 65 Prozent der Befragten intensiv beraten wenn es um den Kauf eines Autos geht. Hierbei spielt der Preis eine untergeordnete Rolle: Über die Hälfte der Perfect Ager ist bereit mehr als 20 000 Euro für einen Neuwagen auszugeben, was sie zu einer sehr interessanten Zielgruppe macht. Auf der Wunschliste ganz oben stehen Mercedes-Benz, Opel und VW – beim tatsächlichen Kauf stehen VW und Opel vor den Autos mit Stern.

Als Fazit kommt die 290 seitenstarke Studie zu dem Schluss, dass Perfect Ager trotz ihres

wachsenden Anteils an der Bevölkerung, ihres Markenbewusstseins und ihrer Kaufkraft oft vernachlässigt werden. Dabei können Handel und Industrie sie durch einfache und gezielte Maßnahmen zum Beispiel bei der Ladengestaltung, Sortimentszusammensetzung und Produktgestaltung gezielt ansprechen. Denn Perfect Ager kaufen nur dort gerne ein, wo sie sich wohlfühlen. „Perfect Ager vereinen Kaufkraft und Kauflust, aber man muss sie gezielt und ihren Interessen entsprechend ansprechen“, resümiert Peter Brüggemann, Chief Executive Officer von BBDO Sales. Die Studie zeige klar, dass noch erhebliches Umsatzpotenzial bei der älteren Zielgruppe aktiviert werden könnte. Je früher, desto größer sei der Effekt.

Und noch eins hat die Studie aufgedeckt: Die aktiven, mobilen und genussorientierten Senioren fühlen sich meistens deutlich jünger als sie laut Papier sind. Daher entscheidet das subjektive „feel age“ mit über eine erfolgreiche Ansprache. Denn als „alt“ möchte kaum einer der Perfect Ager adressiert werden. **L**

Quelle: Studie Perfect Ager 2010 – Senioren am PoS, IfH und BBDO Sales

ERBST DES LEBENS

„Alt werden ist natürlich kein reines Vergnügen. Aber denken wir an die einzige Alternative.“

Robert Lembke

Gesund im Alter

Da im Alter die Immunabwehr nachlässt, benötigen Senioren einen ausreichenden Impfschutz. Doch die Impfmoral lässt zu wünschen übrig – obwohl neben der Influenza eine Pneumokokken-Infektion die häufigste Todesursache darstellt, die durch Impfen verhindert werden kann

Infektionsschutz durch Impfung ist ein großer Schritt in der Geschichte der Medizin und noch gar nicht so lange her: Seit Beginn des 20. Jahrhunderts haben Impfungen wesentlich zur Verminderung von Infektionskrankheiten wie Kinderlähmung oder Diphtherie beigetragen.

Zu einem ausreichenden Impfschutz gehören auch für alle jenseits der 60 regelmäßige Auffrischimpfungen gegen Diphtherie und Tetanus alle zehn Jahre. Gegen Poliomyelitis sollte jeder Erwachsene mindestens vier Mal geimpft worden sein. Zusätzlich steht jedes Jahr die „Grippe“-Impfung – genauer Influenza-Impfung – auf dem Plan. Sie ist allen Menschen ab 60 ebenso wie die Impfung gegen Pneumokokken dringend empfohlen.

Tödliche Pneumokokken

Pneumokokken gehören zu den häufigsten Erregern von Lungenentzündungen im Erwachsenenalter. In Deutschland gehen etwa 100 000 bis 150 000 Lungenentzündungen pro Jahr auf das Konto dieser Bakterien; etwa 12 000 Menschen sterben in Deutschland jährlich daran, weltweit sind es etwa 2 Millionen, schätzt die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO). Obwohl seit Jahren ein wirksamer und gut verträglicher Impfstoff zur Verfügung steht, sind 86 Prozent der über 60-jährigen nicht gegen Pneumokokken geimpft.

Intensivmedizin und Antibiotika spielen bei der Behandlung zwar eine große Rolle, kommen jedoch oft zu spät. Ein weiteres Problem bei der Therapie ist die zunehmende Resistenzentwicklung gegen Antibiotika. Umso

wichtiger ist die Prävention durch eine aktive Impfung von Senioren. Diese Impfung ist nur alle sechs Jahre zu wiederholen.

Neue Impfung gegen Gürtelrose

Ab Frühjahr 2007 wird auch die Impfung gegen Gürtelrose (Herpes zoster) möglich sein. Etwa 400 000 Menschen in Deutschland erkranken daran jedes Jahr, zwei Drittel von ihnen sind älter als 50 Jahre. Es ist das Varicella-Zoster-Virus, der Erreger der Windpocken, das im höheren Lebensalter den

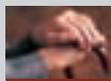
schmerzhaften Hautauschlag verursacht. Gerade die „postzosterische Neuralgie“, kurz PZN genannt, macht den Betroffenen zu schaffen. Diese akuten oder auch chronischen Nervenschmerzen sind häufig schwierig zu therapieren.

Erfolgsquote über 50 Prozent

Die Impfung senkt das Risiko für die Erkrankung um etwa die Hälfte, haben amerikanische Wissenschaftler gezeigt. Zudem lindert sie die Beschwerden der Patienten, die trotz Impfung an Gürtelrose erkranken. In einer Studie mit über 3 800 Erwachsenen ab 60 Jahren zeigte sich, dass die Krankheitshäufigkeit um 51 Prozent abnahm; das Auftreten einer Neuralgie wurde sogar um 67 Prozent reduziert. Die Impfung wird zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen erheblich beitragen. **L**

Quelle: Deutsches Grünes Kreuz e. V.





WILLKOMMEN IM HERBST

„Wie alt man geworden ist, sieht man an den Gesichtern derer, die man jung gekannt hat.“ **Heinrich Böll**

Kultur sehen, hören, fühlen und



Gerade Erkundungsreisen zu Kultur und Geschichte im eigenen Land bilden ein interessantes und gern genutztes Angebot für ältere Menschen

Die Augen leuchten, in ihnen spiegelt sich der goldene Schrein, und ein leises „Oh“ entweicht aus den Mündern – die Geschichte der ungarischen Königstochter Elisabeth, ihr Engagement und ihre Selbstlosigkeit sowie schließlich ihr tragischer Tod beeindruckt immer wieder die Pilger und Besucher der Elisabethkirche in Marburg, die im 13. und 14. Jahrhundert über dem Grab der ehemaligen Landgräfin von Thüringen erbaut wurde.

Die bedeutende Wallfahrtsstätte und früheste rein gotische Kirche Deutschlands ist ein beliebtes Ausflugsziel – auch von dem bekannten Denkmalschützer Prof. Dr. Gottfried Kiesow. Er nimmt seine Reisebegleiter immer wieder mit zu herausragenden Gebäuden, um ihnen einen einmaligen Zugang zur Ge-

schichte Deutschlands zu ermöglichen, und sie auf die Besonderheiten des baukulturellen Erbes aufmerksam zu machen. Und mit diesem Interesse an Kultur und Geschichte des eigenen Landes trifft der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor allem bei der sogenannten „50-plus-Generation“ auf offene Ohren. Sie begeben sich gerne auf Entdeckungsreise in Deutschland.

Dieser Inlandstourismus wird in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen. Denn heute sind ältere Menschen – ob im Berufsleben oder bereits im wohlverdienten Ruhestand – reiselustiger und mobiler denn je: Stellte die Generation 50+ vor gut zehn Jahren noch circa 20 Prozent aller Reisenden, gehört heute schon ein Drittel der Reisenden zu dieser gern gesehenen Konsumentengruppe. In

vier Jahren rechnet die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) in Kiel mit gut 15,5 Millionen unternehmungslustigen Urlaubern dieser Generation.

Neben Aktivurlaub und Auslandsreisen gehören die Inlandsreisen mit Gleichgesinnten – nicht Gleichaltrigen oder unbedingt noch Älteren – zu den meist gebuchten Urlaubsarrangements. Über 50- oder 60-jährige sind

**DenkmalAkademie e. V.
Schloss Romrod
36329 Romrod**

**Tel.: (0 66 36) 9 18 19 14
Fax: (0 66 36) 9 18 19 19
www.denkmalakademie.de**

DES LEBENS

riecken



aktiver, lebhafter, wissbegieriger, unternehmungslustiger und dynamischer als früher – sie haben hohe Ansprüche an ihre Freizeit, Lebensqualität und sozialer Einbindung. Und auch das Bildungsniveau der heutigen Senioren ist höher denn je. Diese Tatsache zeichnet sich auch an den Reiseangeboten für diese Zielgruppe und gerade den Inlandsreisen deutlich erkennbar ab: Der Boom der klassischen und gleichzeitig klischeehaften Kaffee-fahrten gehört der Geschichte an, heute wollen die älteren Reisenden etwas sehen, erleben und lernen und buchen daher immer häufiger Studien-, Städte- und Kulturreisen.

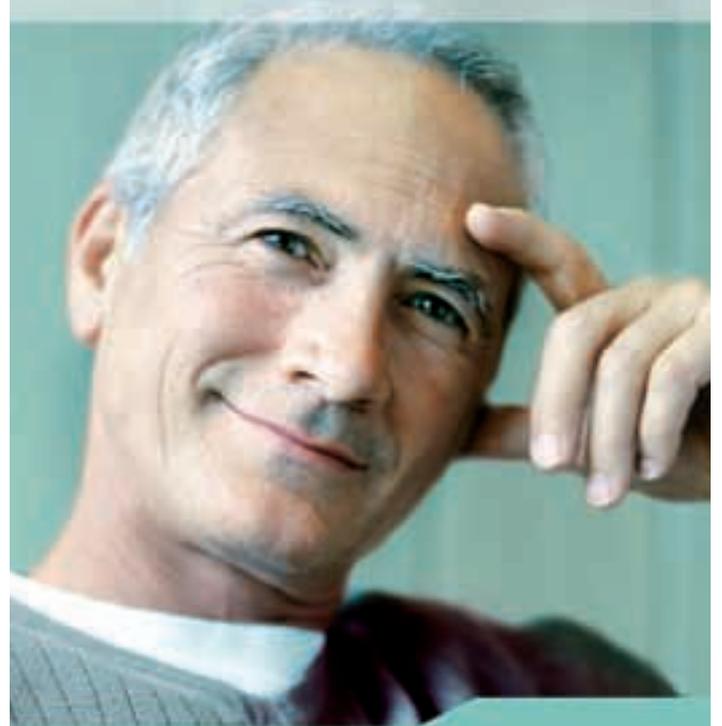
Als ein Anbieter organisiert daher auch die DenkmalAkademie e. V. abwechslungsreiche Kunst- und Kulturreisen zu verschiedenen Themen innerhalb Deutschlands oder auch in die ehemalige „Heimat“ vieler Deutscher: Hirschberger Tal, Niederschlesien, Oberlausitz oder Böhmen. Das Augenmerk liegt dabei auf der kulturellen und baukulturellen Geschichte der Stadt oder der Region, denn gerade Gebäude können spannende Geschichten erzählen. Wenn man wissend und mit offenen Augen durch historische Städte und Kulturlandschaften geht, zeigt sich der Reichtum des gebauten Erbes.

So stellen Anbieter von Kulturreisen, wie die Akademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, auch meistens nicht die kommerzielle Seite ihrer Angebote in den Vordergrund, sondern haben sich vorgenommen, ein Bewusstsein für das kulturelle Erbe Deutschlands zu schaffen, beziehungsweise zu pflegen. Dieses möchten sie Kulturinteressierten weitergeben oder vielmehr erweitern, indem sie sie mit auf Entdeckungsreise nehmen – dabei wird mit Augen, Ohren und Händen, bisweilen sogar der Nase, erlebt und kein trockener Wissensstoff gepaukt. **L**

Autorin: Anja Kierblewski

Anzeige

Graue Haare?
Absolut attraktiv!



Häufiger Harndrang?
Absolut unnötig!

Älter werden hat ja so seine Vorteile. Aber das Problem, ständig zur Toilette zu müssen? Für jeden 2. Mann über 50 wird der häufige und plötzliche Harndrang zum lästigen Begleiter. Meist unnötigerweise, denn **Prostagutt® forte** aus der Apotheke kann den Harndrang reduzieren – mit der einzigartigen Pflanzenextrakt-Kombination aus Sabal und Urtica. Natürlich – Tag und Nacht. Und ohne die Potenz einzuschränken.

www.prostagutt.de



Natürlich weniger Harndrang.

Prostagutt® forte. Anwendungsgebiete: Beschwerden beim Wasserlassen bei Altersprostatia. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe. Stand: Januar 2006 P/01/06/4/1

Sportliche Höchstleistung

Ein Lion opfert seinen Jahresurlaub, um die medizinischen Tests bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen zu übernehmen



Dr. med. Carl Axel Bolsinger übergibt das von Lions gespendete Gerät zur Sehschärfemessung.



Das tragbare automatische Refraktometer misst objektiv Fehlsichtigkeiten und dient zur Einstufung der Sportler.

Die Zeiten im Profisport sind hart und werden immer härter: Um Gold zu gewinnen, greifen daher auch einige Teilnehmer der Paralympischen Spiele zu Tricks und Doping. Denn eine Medaille bei den Paralympics zu gewinnen, fördert das Ansehen des Athleten und vereinfacht das Leben nicht unerheblich. Doch um auch hier für einen sauberen Sport zu sorgen, ist Lion Dr. med. Carl Axel Bolsinger seit einigen Jahren bei den Paralympischen Sommer- und Winterspielen dabei. Der Bendorfer Augenarzt testete zuletzt in Turin die knapp 100 blinden und sehbehinderten Athletinnen und Athleten aus 40 Nationen, klassifiziert sie in drei Gruppen oder verweigert ihnen die Zulassung, wenn sie besser sehen als angegeben.

Sehkraft als Betrugsmittel

Hierfür opfert Bolsinger, der ehrenamtlich für das Internationale Paralympische Komitee (IPC) arbeitet, seinen gesamten Jahresurlaub, um seinem Hobby nachzugehen. So beteiligte er sich bereits in Sydney, Salt Lake City, Athen und zuletzt Turin an der Athletenuntersuchung. Dass dieser Einsatz gerechtfertigt und nötig ist, zeigte sich beispielsweise in Sydney: Von den insgesamt 628 Dopingproben, die vor und während der Paralympischen Sommerspiele genommen wurden, waren elf Tests positiv. Bei den

sehbehinderten Sportlern spielt vor allem die Klassifizierung eine große Rolle.

Von den 4 000 Startern in Athen waren etwa 700 blind oder stark sehbehindert, knapp 400 wurden vor Ort kontrolliert. Dafür steht Dr. med. Carl Axel Bolsinger ein tragbares, automatisches Refraktometer zur Verfügung, das Fehlsichtigkeiten (Kurz-, Weit- und Stabsichtigkeiten) objektiv misst. Die durch das Gerät ermittelten Ergebnisse liefern die Grundlage für eine genauere Sehschärfestimmung und damit für die Klassifizierung. Das 12 000 Euro teure Gerät bekam der Internationale Blindensportverband (IBSA) von den deutschen Lions zur Verfügung gestellt. An der Finanzierung des „Retinomax“ beteiligten sich 14 Clubs.

Bei den Wettbewerben bekommen die Sportler einen Guide zur Seite gestellt, der mit dem Sehbehinderten im Team um den Sieg kämpft. Sehbehinderte Weit- und Drei-

springer orientieren sich neben akustischer Führung an einem übergroßen Absprungbalken. Beim Schwimmen signalisiert ein Betreuer Wende und Zieleinlauf, indem er mit einem auf einen Stab gesteckten Softball den Kopf des blinden Athleten berührt.

Glocke zur Orientierung

Und dann gibt es noch den „Goalball“: Hierbei wirft eine Mannschaft bestehend aus drei Spielern einen Ball auf das gegnerische Tor, während die andere Mannschaft versucht, den Ball abzuwehren. Der einem Basketball-ähnliche Goalball enthält eine Glocke an deren Geräusch die Sportler Richtung und Geschwindigkeit des Balls ableiten können.

Von den 79 Medaillen der deutschen Nationalmannschaft in Athen gehen immerhin 16 auf das Konto von B-Klasse-Athleten, davon vier Mal Gold, und jeweils sechs Mal Silber und Bronze. **L**

Die B-Klasse bei den Paralympics

Die Startklasse der blinden und sehbehinderten Athleten sind durch das Regelwerk der International Blind Sports Federation (IBSA) definiert. Danach ist das Minimal-Handicap eine Sehschärfe von 0,1 und/oder ein Gesichtsfeld von 19 Grad. Die drei Sehklassen sind ansonsten abgestuft.



Die Gruppe deutscher und englischer Schüler erkundeten Teneriffa.

Inselurlaub als Therapie

Der Lions Clubs Bingen am Rhein ermöglicht vier geistig behinderten Schülern Ferien auf Teneriffa

Am 5. Mai 2006 starteten vier geistig behinderte jugendliche Schüler der Elisabethenschule Sprendlingen, einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, mit zwei betreuenden Lehrkräften zu einer 14-tägigen Reise nach Teneriffa. Möglich machte diese Reise die Initiative des Lions Clubs Bingen am Rhein, der die Kosten für den Flug übernahm.

Jedes Jahr arbeiten deutsche Lions und der Lions Club „Tenerife Sur“ zusammen, um behinderten Jugendlichen einen Aufenthalt auf Teneriffa zu ermöglichen. Dabei erfolgt die praktische Ausgestaltung, Unterbringung und Versorgung durch die Lions in Teneriffa, während Planung und Betreuung in den Händen von Alexander Rist aus Leipzig liegen, der vor Ort von Katarina Burkhardt unterstützt wurde. In Teneriffa trafen sich an der Costa del Silencio vier Gruppen mit 16 behinderten Menschen aus Deutschland, hinzu kamen 24 Jugendliche aus Großbritannien, denn der LC auf Teneriffa besteht aus Angehörigen der etwa 100 000 im Süden der Insel lebenden Briten. Zu seinen Hauptaufgaben zählt die Organisation und vor allem die Finanzierung des Aufenthalts auf der Insel.



Ein fröhliches Hallo gab es zwischen den ankommenden Teilnehmern und Betreuer Alexander Rist.

Durch ein dichtes und mit viel Begeisterung und Liebe gestaltetes Programm konnten die deutschen Gäste auf Teneriffa Land und Leute kennenlernen, wobei alle die Freundlichkeit und Herzlichkeit der englischen Gastgeber als beispiellos erlebten.

Erste Flugreise für die Schüler

Für die Schüler war dies ein einschneidendes Erlebnis in ihrer bisherigen Biografie: Die erste Reise in ein entferntes Land, es war zugleich die erste (und vielleicht einzige) Flug-

reise im Leben und wird allein deshalb schon ein besonderes Erlebnis bleiben. Hinzu kamen das Kennenlernen anderer Sprachen und völlig anderer Landschaften und Vegetation. Für einige Reisende war dies so beeindruckend, dass etwa die 14-jährige Angela, ansonsten ein eher zurückgezogenes und schweigsames (mutistisches) Kind, unter dem Eindruck der auf sie einströmenden Erfahrungen sich öffnete und mit anderen Reisenden zu sprechen begann. Diese Wirkungen dauerten, wie jetzt anlässlich der Vorstellung der Aktion bei einem Lionstreffen in Bingen berichtet wurde, über die Dauer der Reise hinaus an. So hatte diese Reise im Ergebnis eine nicht erwartete therapeutische Funktion.

Das Engagement aller Beteiligten ermöglichte eine erfolgreiche Aktion für behinderte Jugendliche, bei der es im Ergebnis um deutlich mehr als nur bloßen Tourismus ging. Bei den Teilnehmern hat diese Fahrt tiefe und positive Spuren hinterlassen. Angela brachte ihre Eindrücke am letzten Abend auf Teneriffa mit den einfachen Worten „Hier will ich bleiben, bis ich alt bin“ auf den Punkt. **L**

Autor: Alexander Rist



Oberst Hans Werner Patzki übergab die Löwenschule an den Direktor und vor allem an die Schüler in Sare Urtabuz.

Schlaue kleine Löwen

Mit Hilfe des LC Kassel-Brüder Grimm bekamen die Kinder in Sare Urtabuz eine neue Schule

Fast 700 Kinder in Sare Urtabuz haben jetzt eine Schule. Auf Initiative des Kommandeurs des Provincial Reconstruction Team (PRT) Kunduz, Oberst Hans Werner Patzki, sammelte der Lions Club Kassel-Brüder Grimm 6 000 Euro, um den Kindern in dieser nordafghanischen Ortschaft ein Schulgebäude zu bauen. Oberst Patzki, als Kommandeur des ISAF-Wiederaufbaukommandos zurzeit vor Ort, hat die Aufgabe vertrauensbildender Unterstützung des Landes durch wirksame Hilfsmaßnahmen, was sich bei der Neuerrichtung dieser Schulen und ihrer Ausstattung kongenial mit den Lionszielen verknüpfen ließ. Noch im Juni hatte er die Situation der Schulkinder vor Ort selbst gesehen: „Sie saßen auf dem nackten Boden, über sich nur die Fetzen von alten Flüchtlingszelten. In den kalten Wintern und den heißen Sommern von Afghanistan ist so ein Unterricht nicht durchzuführen.“

Der Bürgermeister von Sare Urtabuz bot an, dass die Bewohner in traditioneller fester Bauweise selbst eine Schule bauen würden,

wenn das Material bezahlt würde. Oberst Patzki, selbst Mitglied im Lions Club, bat seine Freunde um Hilfe und die kam schnell, sodass bereits am 16. Juli der Grundstein für das Schulgebäude gelegt werden konnte. Für 5 000 Euro wurde Baumaterial für ein Schulgebäude aus Ziegelsteinen, welches aus vier Klassenräumen besteht, beschafft. Das restliche Geld floss in die Anschaffung von Teppichen, Schultafeln und Schulmaterial für die Kinder.

Investition in die Kinder Afghanistans

Bei der Übergabe der damals noch im Bau befindlichen Schule, die seit Ende August fertig ist, bedankte sich der Gouverneur der Provinz Takhar, Haji Ghaussudin Abubaker, sehr herzlich für die geleistete Unterstützung: „Ohne die Hilfe aus Deutschland hätten wir nicht so eine schöne Schule. Dies ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes Afghanistan, in die Kinder von Sare Urtabuz.“ Oberst Patzki und der Gouverneur übergaben die Schule an den Direktor und benannten das Gebäude mit „Löwenschule“.

Die Wahl fiel auf diesen Namen, erklärte Hans Werner Patzki, da der Löwe als der König unter den Tieren gilt, aber auch als Beiname für tapfere Männer gewählt wird. Außerdem steht die „Löwenschule“ auch als Zeichen für den Geldgeber, die Lions aus Kassel. Die hatten zuvor bereits die Brüder-Grimm-Schule, eine Zeltschule für Mädchen in Wazir Khan, mit 3 000 Euro aus der Clubkasse finanziert. Lions-Mitglied Georg C. K. Withof ermöglichte mit einer Spende in Höhe von ebenfalls 3 000 Euro den Bau einer weiteren Zeltschule, der Georg-Schule, in Yamchi.

„Löwenkinder von Sare Urtabuz, ich wünsche mir, dass ihr auf dieses Haus achtet und darin lernt, dann wird bestimmt der eine oder andere von euch Ärztin, Ingenieur, Lehrerin oder Professor. Klug und berühmt oder stark und schlau wie ein Löwe“, ermunterte Patzki die glücklichen Kindern ihre neue Schule anzunehmen und zu nutzen. **L**

Autor: Hans-Georg Ohlmeier



Brigadegeneral Bernd Kiesheyer ist mit Land und Menschen vertraut.

Kleiner Schritt – wichtiger Erfolg

In Ali Abad entstand eine neue Zeltschule durch das Engagement des Lions Clubs Koblenz zusammen mit ISAF-General Kiesheyer

Die frohe Erwartung sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen war groß. Zusammen mit den Männern des Dorfes wurden die Zelte aufgebaut und sofort von den Kindern in Besitz genommen. Waren die Kinder zunächst noch zurückhaltend und scheu, haben doch die mitgebrachten Hefte und Stifte sehr schnell das Eis gebrochen“ beschreibt Brigadegeneral Bernd Kiesheyer, Regional Area Coordinator Nord bei der ISAF-Truppe, die Übergabe dreier Schulzelte in Ali Abad in der afghanischen Provinz Kunduz. Diese Zeltschule für 200 Jungen und Mädchen hatte der Lions Club Koblenz mit einer Spende ermöglicht.

Den Aufbau der drei Schulzelte übernahmen die ISAF-Soldaten des Regional Area Coordination Centre (RAC) und des ebenfalls in Kunduz stationierten deutschen Provincial Reconstruction Team (PRT). Sowohl der Kultusminister der Provinz Kunduz als auch die

örtlichen Würdenträger begrüßten Brigadegeneral Bernd Kiesheyer sehr freundlich. Die etwa 200 Kinder der Naswani-Haji-Husian-Grundschule saßen wie gewohnt auf den auf dem Boden ausgelegten Teppichen und wurden von ihren Lehrern unterrichtet, als die Soldaten die Schule erreichten.

Nach einer kurzen Ansprache durch General Kiesheyer, in der er die schon traditionellen guten deutsch-afghanischen Beziehungen zum Ausdruck brachte, stand der Zeltbau wieder im Vordergrund. Kurzerhand bildeten Schüler, Lehrer und Soldaten eine Menschenkette und flugs gelangte das Arbeitsmaterial an den Ort, wo die Zelte stehen sollten. Hilfe und Unterstützung zur Selbsthilfe – das ist das Motto der ISAF-Soldaten. Und so forderten sie beim Aufbau die fleißige Mitarbeit der Afghanen ein und erklärten jeden Arbeitsschritt. Nach einer knappen halben Stunde standen die drei Zelte.

General Kiesheyer hatte diese Aktion der deutschen ISAF-Soldaten in besonderem Maße unterstützt und vorangetrieben. Die Finanzmittel für die Erstellung der Zelte hatte er über den Lions Club Koblenz und aus eigener Tasche aufgetan. Doch musste er in seinem Brief berichten: „Leider haben unsere Mittel nicht ausgereicht, für diese Schule auch nur eine sehr einfache Toilettenanlage zu finanzieren. Wir hoffen sehr, für dieses Anliegen noch genügend Spenden zu erhalten, um diesen Missstand beheben zu können.“ Beispielsweise schlägt er die Bildung von Schulpatenschaften zwischen Deutschland und Ali Abad vor. Für europäische Verhältnisse bilden die neuen Zelte vielleicht nur kleinen Fortschritt, aber für die Region ist es ein wichtiger und richtiger Erfolg in diesem, von langen Kriegswirren geschundenen und armen Land. **L**

Autor: O'Donnell Fromelt

Die 200 Jungen und Mädchen nahmen ihre neue Zeltschule schnell in Beschlag.



An die Tasten – fertig – los

13. Musikpreis 2007 des MD 111-Deutschland für Klavier

Auf der Bühne des Europa-Forums 2006 in Bournemouth gibt noch die Querflöte den Ton an und die deutschen Lions warten gespannt auf das Abschneiden der Kandidatin des MD 111 beim diesjährigen Europäischen Musikwettbewerb der Lions.

Klavier im Wettbewerb 2007

Hinter den Kulissen laufen allerdings längst die Vorbereitungen für den großen Auftritt des Klaviers in den Wettbewerben des Jahres 2007. Die wichtigsten Eckdaten sind bereits bekannt: Am 18. Mai 2007 treffen sich die Kandidaten aus den Distrikten zum Wettbewerb um den „13. Musikpreis des MD 111-Deutschland“ anlässlich der Multi-Distrikt-Versammlung in Essen. Der Gewinner des ersten Preises hat anschließend das spannende und ereignisreiche Abenteuer des europäischen Wettbewerbs am 28. und 29. September 2007 in Bukarest vor sich. Als Pflichtstück steht im nächsten Jahr eine Sonate von Ludwig van Beethoven auf dem

Programm, zudem haben die Teilnehmer zwei Stücke aus einer Repertoireliste von insgesamt zwölf ähnlich anspruchsvollen Werken zu wählen. Details dazu stehen im Internet unter www.lions-musikpreis.de.

Für 2007 haben sich die Beteiligten am Musikwettbewerb – die Beauftragten der Distrikte und des Governorrats – einen besonderen Schwerpunkt gesetzt: Die Schaffung einer „Corporate Identity“ für dieses Ereignis. So wird das Logo des Wettbewerbs auf allen externen und internen Publikationen Verwendung finden.

Einheitliches Erscheinungsbild

Die Plakate, die in sehr vielen Musikhochschulen und Musikschulen Deutschlands aufgehängt werden, wurden zentral erstellt und haben so dasselbe Layout, obwohl sie unterschiedliche Distrikte, Austragungsorte und Termine ankündigen. Auch die Darstellung der Wettbewerbe im Internet wurde harmonisiert, sodass der interessierte junge

Künstler sowohl bei den Distrikten als auch auf nationaler Ebene ein identisches Erscheinungsbild vorfindet und zudem gezielt an die Informationen über „seinen“ Distrikt herangeführt wird.

Was noch fehlt, sind die Termine und Orte für die Distriktwettbewerbe. Auch diese Informationen stehen bereits für jene Distrikte fest, die ihren Kandidaten für den nationalen Wettbewerb im Rahmen eines eigenen Ereignisses küren werden. Die hiesige Veröffentlichung ist verbunden mit der Einladung, sich in jedem Distrikt und Club auf die Suche nach einem geeigneten Kandidaten zu machen. Gerade beim Instrument Klavier müsste es eine einfache Übung sein, einen der zahlreichen talentierten jungen Pianisten für den Lions-Wettbewerb zu begeistern. Und ein Club kann sich damit mit sehr geringem Aufwand in die große kulturelle Activity „Lions-Musikwettbewerb“ einklinken! **L**

Autor: Sebastian von Sauter



Musikwettbewerbe der Distrikte

Um ihre Kandidaten für den Wettbewerb des MD 111 zu finden, führen eine Reihe von Distrikten regionale Vorentscheidungen durch. Jeder Lions Club in den unten genannten Distrikten ist eingeladen, einen Kandidaten für den Musikwettbewerb seines Distrikts zu nominieren. Alle Informationen stehen auch im Internet unter www.lions-musikpreis.de.

Distrikte BN, BO, BS:

Termin: 10. und 11. März 2007
Heilig-Geist-Saal
Hans-Sachs-Platz 2
90403 Nürnberg
Kontakt: mu-ho@gmx.de

Distrikt MS:

Termin: 24. Februar 2007
Hochschule für Musik Saar
Bismarckstraße 1
66111 Saarbrücken
Kontakt: peter.leiner@rennquintett.de

Distrikt N:

Termin: 15. April 2007
Hochschule für Musik und
Theater Hamburg
Harvestehuder Weg 12
20148 Hamburg
Kontakt: j.krantz@t-online.de

Distrikt NB:

Termin: 24. März 2007
Kreismusikschule Leer
Am Schlosspark
26789 Leer
Kontakt: ingo.brookmann@t-online.de

Distrikt NH:

Termin: 18. März 2007
Pianofortefabrik Grotrian-Steinweg
Grotrian-Steinweg-Straße 2
38112 Braunschweig
Kontakt: lustermann-kgl@t-online.de

Distrikt OS:

Termin: 24. März 2007
Rudolf-Hildebrand-Gymnasium
Mehringstraße 8
04416 Markkleeberg
Kontakt: w_heinze@web.de

Distrikt OW:

Termin: noch offen
Händel-Haus Halle
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle
Kontakt: EM-Seng@t-online.de

Distrikt R:

Termin: 1. März 2007
Musikhochschule Köln
Dagobertstraße 38
50886 Köln
Kontakt: w.pinhammer@netcologne.de

Distrikt SM:

Termin: 2. März 2006
Glashalle im „Haus des Gastes“
An den Thermen 4
72754 Bad Urach
Kontakt:
manfred.frischknecht@t-online.de

Distrikt WL:

Termin: 3. März 2007
Technikum, Musikschule Lage
Lange Straße 124
32791 Lage
Kontakt:
thomas.schulte@teleos-web.de

Distrikt WR:

Termin: 24. Februar 2007
Musikschule Herdecke
Goethestraße 14
58313 Herdecke
Kontakt: andreas.linck@web.de

Schreiben Sie?

Wir veröffentlichen Ihr Buch!

Seit 1977 publizieren wir mit Erfolg Bücher von noch unbekanntem Autor(inn)en: Biographien, Romane, Erzählungen, Gedichte, Sachbücher u. a. – warum nicht auch Ihr Buch? Kurze Beiträge passen vielleicht in unsere hochwertigen Anthologien. Wir prüfen Ihr Manuskript schnell, kostenlos und unverbindlich. Schicken Sie es uns vertraulich zu – es kommt in gute Hände.

edition fischer

Orber Str. 30 • Fach 67 • 60386 Frankfurt
Tel. 069/941 942-0 • Fax 069/941 942-98/-99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@edition-fischer.com



Königliche Unterstützung von den beiden Weinprinzessinen Johanna und Eva aus Gaibach, Unterfranken, wo der ausgeschenkte Wein herkam.

„Schengas ma no an Schopp'n ei!“

Mit seinem 18. Weinfest hatte der Lions Club Zirndorf wieder viel Arbeit und Mühe, aber auch viel Spaß

Vielleicht ist es eine etwas ungewöhnliche Übersetzung des Lions-Mottos „We Serve“, aber sie ist auf jeden Fall korrekt und was die geschwellenen Fußsohlen und die Rückenmuskulatur der Lions-Mitglieder und deren Gattinnen angeht, auch zutreffend: „We Serve – wir bedienen“.

1632 fand vor den Toren Nürnbergs die Schlacht bei Zirndorf im Dreißigjährigen Krieg statt. Erstmals wurden die Schweden durch Wallenstein gestoppt und zogen unverrichteter Dinge wieder gen Norden. Im Jahr 1647 erfolgte die Gründung der Brauerei Zirndorf. Bis 1988 hat es dann gedauert, dass es der Lions Club Zirndorf wagte, in dieser kleinen Biermetropole sein erstes Weinfest auszurichten. Das Weinfest des Lions Club ist zusammen mit dem Zirndorfer Bier eine feste Einrichtung der Stadt Zirndorf geblieben.

Als erstes errichten die Lions am Donnerstag dieses Stress-Wochenendes die Weinhäuser und eine riesige Zeltbedachung. Hinzu kommen in einem persönlichen Kraftakt die vielen

Tische und die dazugehörigen Bänke sowie das Küchenzelt, die Grill- und Schupfnudelstation. Den muskelverzehrenden Höhepunkt erreichen die Lions schließlich mit der Bestückung des Kühlwagens, der mit unzähligen Weinflaschen beladen werden muss. Natürlich gibt es auch einen Bierausschank und alkoholfreie Getränke.

Qualen im Dienst durstiger Kehlen

Über die Jahre dieser Großveranstaltung haben sich im Club für die einzelnen Bereiche unglaubliche Fachleute herausgebildet. Einem über Jahre gestählten Schupfnudelkocher kann ein neues Lions-Mitglied kaum das Wasser reichen – notfalls noch die schweißnasse Stirn tupfen. Ein Einsatz an der Verkaufsfond hat nicht selten zur Folge, dass sich Lions im nächsten Jahr zum Hochzeitstag einer Großcousine zweiten Grades mütterlicherseits als unabkömmlich abmelden. Warum? Wer einmal über zwei Tage, das sind immerhin 15 Stunden, im Dienste durstiger Kehlen, einen Korb mit vier oder fünf Literflaschen Wein und Bechern durch die Festgemeinde

geschleppt hat, weiß warum. Die leidvolle Erfahrung zeigt, dass man dann seine Füße nicht mehr wiedererkennt und mit dem überdehnten Tragearm die beste aller Ehefrauen, trotz möglicher Figurprobleme, zweimal umschlingen könnte.

Für die notwendige Feinarbeit konnte der Herrenclub zum Glück die Ehefrauen gewinnen. So werden unter der geschulten und für alle Eventualitäten gewappneten Oberaufsicht des clubeigenen Küchen-Kapos unzählige Schmalzbrote, Vinschgauer, Rettiche, Käsebröte und -platten, sowie Schinkenteller, Zwiebel- und Flammkuchen fachmännisch und gesundheitspolizeilich geschützt vorbereitet und charmant verkauft. „Einfach auf den Punkt gebracht – und es muss einmal gesagt werden: Ohne unsere Damen würde diese Männerclub-Veranstaltung nicht funktionieren“, fasst Thomas Drexl-Schegg die erfolgreiche Zusammenarbeit zusammen.

Als weiteren kulinarischen Höhepunkt ist es seit Jahren eine schöne Tradition geworden,

dass der italienische Jumelage-Club, der LC Colonne aus Vigevano, eine nun über Jahre erfahrene Abordnung von Mitgliedern schickt. Parma, Salami und Parmigiano schmecken hervorragend zum fränkischen Wein, abgerundet mit einem frischen Espresso – alles persönlich portioniert, dekoriert und serviert mit dem natürlichen Charme und Aplomb der italienischen Lionsfreunde. Eingeweihte meinen allerdings zu wissen, dass die italienischen Freunde nur wegen des guten Weißbiers auf das Weinfest kommen. Was sie aber am ersten Abend immer durch die original italienische Volkswaise „Trinke Wein, trinke Bier, trinke Wein...“ vor der zahlreichen Gästeschar widerlegen. Für die sonstige Unterhaltung sorgen die Zirndorfer Stadtkapelle lautstark und harmonisch und natürlich die loserfahrene Tombola-Abteilung des LC Zirndorf. Jedes Jahr gelingt es, die Zirndorfer Geschäftswelt neu zu motivieren, das Weinfest großzügig mit Preisen für die zweitägige Tombola zu unterstützen.

Nach der Erschöpfung des ersten Tages scharft sich die Lions-Gemeinde gegen Mitternacht mit Heißhunger um den riesengroßen italienischen Nudeltopf zu Spaghetti aglio e olio, der inzwischen in der umfunktionierten

Bratwurstbude unter fachmännischer Betreuung der italienischen Freunde vor sich hin siedet. Bei Schrammelmusik und Weinklingt der Tag aus, nachdem das wassererprobte Team des Spülmobils die letzte Maschine bestückt und angeworfen hat. Alle Lions freuen sich natürlich schon auf die Starpazen des zweiten Tages.

Gute Beziehung zur Bevölkerung

Über die Jahre gibt es viele treue Besucher. „Heier ham’s fei schene Becher. I hob dej fei scho zeh Joar lang g’sammlt. Jed’s Joar bin i mit meim Mo da gwen, etz is a g’storbn!“ Und besonders motivierende Gäste vermelden auch schon einmal ein aufmunterndes: „Herr Dokta, is fei schee, dass i Si a amol was arbat’n siech, ge schengas ma no an Schoppn ei!“ Inzwischen kennen und lieben die Zirndorfer Lions ihr treues und anhängliches Publikum, da es ihnen ermöglicht, einiges in der Region zu bewegen. Da man sich über die Jahre hinweg kennen und schätzen gelernt hat, sind auch Barrieren und Hemmschwellen zwischen den Lions und der Bevölkerung verschwunden. „Dej Lions vo Zärndorf, dej den ga fei scho was. Letzs Joar hobt’s da Kerch an neia Bus g’spendt, der is do vurm Zejt g’stadn. Für wehn oda wos tring ma na heier?“ Ein

Grund oder eine Notwendigkeit hierfür findet sich immer. Den Zweck für den Erlös des Weinfestes legt daher jedes Jahr das Präsidium fest und stellt dabei regionale Belange in den Vordergrund. Dieses Jahr wird die „Sprechstunde für Schreibabies“ wegen fehlender staatlicher Mittel unterstützt.

Schließlich, am Sonntag, muss der Zirndorfer Stadtpark wieder ohne Schupfnudelküche, Küchenzelt, Tische und Bänke, Bratwurstbude, Zeltdach sorgfältig gesäubert und gekehrt sein. Mit einer letzten Anstrengung ist auch das noch mit vereinten Kräften zu schaffen. Als eine letzte traurige Pflicht bleibt noch die Verabschiedung der italienischen Freunde, die mit Weißbier bestückt erschöpft dem Brenner entgegen singen: „Trinke Wein, trinke Bier...“

Und am Sonntagnachmittag heißt es dann für dieses Lionsjahr ganz frei übersetzt: „We served – wir haben bedient“. Auch wenn einige erschöpften Lions dies schon überzeugend mit „wir sind bedient“ übersetzt haben, freuen sich die Zirndorfer doch wie jedes Jahr auf das nächste Weinfest. **L**

Autor: Thomas Drexler-Schegg



Gut gefüllte Tische beim Zirndorfer Weinfest bedeuten viel Arbeit für die Lions, aber auch eine gefüllte Kasse für soziale Projekte in der Region.



Bis zum Start mussten die Rennenten in einer vom THW gebauten Entenfall warten.

Entenhausen am Main

Fast 6 000 Quetscheenten gingen beim LC Frankfurt/Main Skyline an den Start

Donald hätte wahrscheinlich seine wahre Freude gehabt, und auch Geizkragen Dagobert Duck wäre nicht umhin gekommen, einige Taler locker zu machen. Denn wenn sich fast 6 000 gelbe Quetscheenten in Frankfurt auf dem Main versammeln um ein spannendes „Duck-Race“ auszutragen, hätte sich Milliardär Dagobert nicht lumpen lassen, zumal den Siegern traumhafte Preise winkten.

Fünf Euro für eine Entenpatenschaft

Nicht lange bitten ließen sich jedenfalls die 5 640 Käufer der Startkarten zu je fünf Euro, mit denen man die Patenschaft für eine Rennente übernahm. „Mit der ‚Adoption‘ einer Plastikente Gutes tun und noch etwas gewinnen ist die ideale Kombination“, konstatierte Klaus Kreil, Gründungspräsident des Lions Club Frankfurt/Main Skyline, Initiator dieses ungewöhnlichen Rennens. Wer keine Startkarten mehr ergattern konnte, erfreute sich am Wettschwimmen selbst und natürlich am Fest, das die Lions am Sachsenhäuser Ufer zwischen Eisernem Steg und Untermainbrücke auf die Beine gestellt hatten. Entenhausen am Main – mit Spiel, Speisen und Getränken wurde den Zuschauern Kurzweil geboten. Neben DJ Geri sorgte die Gruppe „Blind Foundation“ der Stiftung Blindenanstalt Frankfurt am Main e. V. für swingende Unterhaltung.

Dafür, dass alle Enten richtig zu Wasser gelassen wurden, sorgten die freiwilligen Mitarbeiter des „Technischen Hilfswerks“ (THW). Ihnen oblag auch die Aufgabe, etwaige „Ausreißer“ wieder einzufangen. Nach dem Start löste sich das Feld jedoch aufgrund der geringen Strömung nur zögerlich auf. Erst auf halber Strecke der 500 Meter bis zum Ziel lösten sich einige Enten aus dem Feld und übernahmen die Führung. Etliche steckten das Köpfchen ins Wasser und das Schwänzchen in die Höhe, doch durch die Startnummern auf Brust und Unterseite konnten die Paten am Ufer dennoch mitfiebern. Bei Plastikenten entscheidet nicht die Ausdauer, sondern letztendlich die Geschicklichkeit. Die Schiedsrichter des Lions Clubs nahmen die Sieger vom Boot aus in Empfang; Jürgen Wiegand, Lions-Mitglied und Notar, überzeugte sich vom ordnungsgemäßen Zustand der Enten und stellte die Gewinner fest.

Bei Wettkämpfen kann immer nur einer siegen, bei Rennen für einen guten Zweck gewinnen jedoch alle – so auch beim Duck-Race am Main. Für die Paten, deren Enten als erste durchs Ziel gingen, winkten mehr als 30 traumhafte Preise, darunter sechs Tage Malediven, jeweils fünf Tage Dubai und Hongkong, vier Tage Kairo – jeweils für zwei Personen inklusive Flug und Übernachtung mit Frühstück.

Außerdem lockten diverse Städtereisen und jede Menge Hotelgutscheine. Klaus Kreil war überwältigt von so viel Engagement der Spender: „Ich freue mich nicht nur über jeden gespendeten Preis, sondern auch für jeden der zahlreichen Gewinner.“

Städtlicher Erlös für mehrere Zwecke

Am Ende dieser Veranstaltung konnten die Ausrichter den beachtlichen Erlös von über 18 000 Euro bekannt geben. Davon spendeten die Frankfurter Lions jeweils 3 000 Euro an die „Stiftung Blindenanstalt“, die „LEBE-RECHT-Stiftung“ und die Organisation „Judo ohne Grenzen“. Darüber hinaus wurde für Frankfurts Kinder das Kinderbüro-Mobil „Frankie“ im Wert von 10 000 Euro gestiftet; deutlich markiert mit dem Logo des Lions Club Frankfurt/Main Skyline. Das THW erhielt zwei Funkgeräte im Wert von 600 Euro, und die DLRG konnte sich über ein Stromaggregat im Wert von 700 Euro freuen. Der jetzige Clubpräsident Klaus-Dieter Matschke zeigte sich begeistert über den großartigen Erfolg: „Nach diesem Auftakt bin ich davon überzeugt, dass das Frankfurter Duck-Race auf dem Main zu einer festen jährlichen Institution werden kann.“ **L**

Autor: Wolfgang Ettig

Von Schätzen und Trödel

Der Lions Club Leutkirch machte gute Erfahrungen mit einem Flohmarkt als Einnahmequelle – viel Arbeit aber auch großer Erfolg

Flohmarkt – der ist doch out, der bringt doch nichts. So urteilt mancher Lionsfreund, wenn es darum geht, mit welcher Activity Geld für den guten Zweck gesammelt werden soll. In der Tat vergeht in vielen Regionen kaum ein Wochenende ohne kommerziellen Flohmarkt. Da gilt es sich abzuheben und etwas Besonderes zu bieten. Dem Lions Club Leutkirch ist das gelungen. Mit neun Flohmärkten konnte er seit 1998 mehr als 80 000 Euro netto erwirtschaften.

Doch wenn die Voraussetzungen nicht stimmen, nützt auch das beste Engagement nichts. Einen Standortvorteil bietet sicherlich Leutkirch selbst: Eine 23 000-Einwohner-Stadt, in der die Lions gut bekannt sind, und mehrere kleinere und mittelgroße Städte mit potenzieller Kundschaft in der näheren Umgebung. Zudem stellt der örtliche Kleintierzuchtverein seine Halle zur Verfügung. So ist der Flohmarkt wetterfest und kann ein ganzes Wochenende dauern, wodurch auch die gemütlichen Nachzügler am Sonntag noch Geld in die Kasse bringen. An beiden Nachmittagen spielen eine Blasmusik-Combo oder ein Alleinunterhalter. Da erholen sich die Besucher gerne bei Bier und Weißwurst oder Kaffee und Kuchen vom Flohmarkt-Stress – was ebenfalls die Lions-Kasse füllt.

Erfolg durch frühzeitige Ankündigung

Immer wieder loben Kunden besonders die gute Information. Schon zwei Wochen vor dem Ereignis kündigen Plakate an Laternenpfählen und in den Schaufenstern der örtlichen Geschäfte das Ereignis an. An den Flohmarkttagen selbst weisen an den wichtigsten Einfallstraßen große Transparente den Weg zum „Hasenheim“, alle im gleichen leuchtenden Orange wie auch die Handzettel und die Plakate. Zwei großformatige Anzeigen und ein redaktioneller kurzer Vorbericht in der Lokalzeitung gehören ebenfalls schon zur Routine. Überall wird darauf verwiesen, dass der Erlös dazu dient, Menschen in der Region zu helfen, die in Not geraten sind. Auch in der Halle erklären zwei große Tafeln, wer die Lions sind und wen sie unterstützen.

Das macht natürlich viel Arbeit. Schon am Dienstag werden Biertische und -bänke angeliefert, auf denen die Waren ausgestellt werden. Bis Freitagabend dauert die Aufbauphase. Wenn sich dann am Samstagmorgen die Tür öffnet, drücken und drängeln etwa 200 Menschen in die Halle – so die inoffizielle Zählung. Da wird jeder Lion gebraucht – zum Beraten, zum Verkaufen und zum Aufpassen, denn selbst Niedrigpreise verhindern Diebstahl nicht. Darüber hinweg trösten manche Stammkunden, die nicht nur aufs Feilschen verzichten, sondern auch den Kaufpreis aufrunden oder gar zusätzlich einen Schein in die Kasse legen mit dem Hinweis: „Es ist doch für einen guten Zweck.“

Sorgfältige Planung und Vorarbeit

Sperrmüll und unansehnliche Ware kommt gar nicht erst auf die Verkaufstische. Die Abteilungen für „Edles“ und für „Kruscht“, für Küchenutensilien und Kleinmöbel, für Kinderspielzeug und Elektroartikel, für Kleider und Bücher sind klar getrennt. Die Clubmitglieder haben eine geräumige Umkleidekabine gezimmert, die viele Kunden gerne nutzen. Denn niemand kauft gerne Kleider, ohne zu wissen, ob sie passen. Alle Elektroartikel wurden vor dem Verkaufstag getestet, ob sie noch funktionieren. Bei zuletzt sage und schreibe rund 90 Metern Bücher hilft nur das Vorsortieren, wenn die Kunden die Orientie-



Zwei Tage lang können Käufer das Angebot des Lions-Flohmarkts unter die Lupe nehmen.

rung nicht verlieren sollen, ebenso bei den Kleidern. Das macht zwar viel Mühe, aber sie lohnt sich: „Modernes Antiquariat“ und Bekleidung erwirtschaften dank ständig verbesserter Präsentation steigende Anteile am Gesamterlös, zuletzt jeweils bis zu 25 Prozent.

Das alles funktioniert nur, wenn ein harter Kern im Club bereit ist, oft mehrere Tage im „Hasenheim“ hart zu arbeiten. Ein professionell erstellter Netzplan macht deutlich wer wann was zu tun hat. Bisher haben sich immer genügend Mitglieder dafür gefunden, auch fürs Aufräumen am Montag. Unverkäufliches wird aussortiert, gute Ware geht fürs nächste Jahr ins Lager. Danach bleibt nur noch Arbeit für den Schatzmeister, der das Geld zählen muss und auch in diesem Jahr wieder verkünden konnte: „Es war der beste Flohmarkt aller Zeiten!“ **L**

Autor: Claus Wolber



Ordentlich sortiert nach Produktgruppen warten Kunst und Kitsch auf Käufer.



Drei Minuten blind

Auf der Ostseetour im August 2006 konnten Besucher des Blindenmobils im Rahmen von SightFirst praktische Erfahrungen zum Thema Blindheit sammeln

Henry Oyamoyo war ein kleiner, drahtiger Kikuyu-Junge, der in seinem Dorf rund 80 Meilen von Nairobi entfernt seine Kindheit und Jugend verlebte. Er „durfte“ schon morgens vor der Schule für seine Familie und seine Hühner Wasser holen, eine Stunde Weg hin, eine Stunde zurück – denn im Dorf war das Wasser außerhalb der Regenzeit sehr rar und viel zu kostbar, um es zum Waschen zu benutzen. Kein ungewöhnliches Leben für einen Kikuyu-Jungen, er liebte es. Doch irgendwann bekam er Probleme mit den Augen, konnte nicht mehr so recht sehen. Erst verblassten die Konturen und Farben, dann sah er nur noch hell und dunkel. Den Weg zur Wasserstelle fand er schon lange nicht mehr selbst, sondern war auf die Hilfe seiner Familie angewiesen oder auf seinen Taststock. Henry war blind. Sehende können sich Blindheit nicht vorstellen, allenfalls erahnen, wie ein Blinder die Welt um sich herum wahrnimmt – Blindsein ist mehr als nur kurzfristig die Augen schließen.

Star-Operation gegen Blindheit

Doch Henry erfuhr, dass ihm eine Operation das Augenlicht wiedergeben könnte. Die OP wurde von „Weißen“ für „Schwarze“ organisiert – für einen stolzen Kikuyu eine überraschende Vorstellung, hatten doch gerade sie jahrzehntelang und zum Teil in blutigen Kämpfen die Unabhängigkeit von den „Weißen“ ertrotzt und sie außer Landes getrieben. Henry nutzte die Chance: Im Eye Camp der Christoffel-Blindenmission (CBM) stellte sich heraus, dass er an dem operablen grauen Star litt. Ein kurzer Eingriff, die eingetrübte Linse in einem Auge wurde durch eine Glaslinse ersetzt. Als drei Tage später Henry den Verband abnahm, konnte er wieder sehen, auch wenn er zum in die Ferne sehen eine Brille braucht.

Henry arbeitet jetzt bei der Christoffel-Blindenmission in Kenia. Er dolmetscht nicht nur, er ermuntert und betreut die Menschen, die sich der Operation entziehen, denn das wiedergewonnene Augenlicht „is a gift by our

Lord's grace and mercy“, wie Henry im Frühjahr dieses Jahres anlässlich einer Veranstaltung der CBM in Scharbeutz sagte. Er berichtete über sein Leben vor Schulklassen der 4. Jahrgangsstufe. Doch Henry war für die Kinder weniger interessant, weil er wieder sehen kann, sondern weil er Olympiasieger ist. Bei den Paralympics 2004 gewann er zusammen mit seinem sehenden Partner Amos die Goldmedaille im Marathonlauf.

Blind für einige Minuten

Um die Erfahrung Blindheit den Menschen näher zu bringen, sollte das „Blindenmobil“ nach Wunsch der Lions im Sommer 2006 im Raum Ostholstein-Plön (identisch mit der Zone D 111-N – IV-2) unterwegs sein: genauer vom 7. bis 18. August 2006. In ihm können Besucher innerhalb weniger Minuten hautnah erleben, wie es ist, blind zu sein. Im Auftrag des Kabinettsbeauftragten für Sight-First Dr. med. Thomas Thomsen und in Abstimmung mit ihm wurden die Standorte Grömitz, Plön, Timmendorfer Strand, Fehmarn und Scharbeutz ausgewählt, wo Eckhard Laske, LC Lübecker Bucht, und seine Frau Gabriela, LC Ostholstein, das Mobil betreuten. „Wir sehen das Mobil als eine hervorragende Möglichkeit, die Kooperation von Lions Clubs und der CBM darzustellen und insbesondere auf unser internationales – ich sage lieber ‚grenzenloses‘ – Engagement hinzuweisen. Solche Activities, ob wir sie nun allein durchführen oder in Kooperation mit Partnern, begründen und festigen unseren Ruf und unser Ansehen – und sie verschaffen uns weltweit Gehör“, fasste Gabriela Laske zusammen.

Mit Simulationsbrille unterwegs

Zwar gab es einige Überschneidungen mit den eigenen Activities der Clubs der Zone, doch erfreulicherweise beteiligten sich dennoch einige Clubs an dem Gelingen der Aktion, auch wenn sich die Unterstützung oft nur auf einen Tag beschränkte. Mit intensiver Pressebegleitung startete die Aktion am 7. August 2006 im Beisein von Past-Distrikt-



Eckhard und Gabriela Laske vor dem Blindenmobil, mit dem sie zwei Wochen lang durch Ostholstein-Plön tourten.

Governor Helga Borszcz in Grömitz. In der Folgezeit wurde das Mobil je nach Wetterlage und Standort unterschiedlich intensiv angenommen. Alle Besucher des Blindenparcours

bekamen durch einen Taststock und eine Brille das Gefühl vermittelt, wie ein Star-Erkrankter im Endstadium der Erkrankung die Welt wahrnimmt. Etwa drei Minuten dauerte das Durchschreiten des Parcours, der auch beim zweiten oder dritten Durchlauf immer wieder neue Hindernisse und Schwierigkeiten bereitete. Jeder Schritt nach vorn will mühsam erarbeitet werden, jeder Schritt kann erhebliche Probleme mit sich bringen. Selten genießt man das Tageslicht so, wie nach dem Absetzen der Simulationsbrille! Diese drei Minuten stimmten viele Menschen nachdenklich, wie sich aus zahlreichen geführten Gesprächen ergab; das teuflische Dreieck Unterentwicklung – Armut – Krankheit war oft Inhalt dieser Unterhaltungen. Im Tourenleiter der CBM, Herrn Kockskämper, und seinen Mitarbeitern fanden die Besucher sehr kompetente Ansprechpartner, um die Problematik aufzuarbeiten. Und der messbare „Erfolg“ dieser Aktion wird sich erst in nächster Zeit einstellen, wenn die Besucher die Probleme verarbeitet haben.

Besonderer Dank gilt dem LC Plön, der parallel zum Mobil einen Sehtest durch einen Optiker organisierte und so einen sehr beachtlichen Zulauf für beide Veranstaltungen fand. Weiterhin geht Dank an den LC Eutin, der die aus unvorhergesehenen verwaltungsrechtlichen Gründen notwendig werdende Verlegung von Scharbeutz nach Malente durch eine nachhaltige Betreuung seinerseits „auffing“ sowie dem LC Oldenburg in Holstein für seine Unterstützung. Und immer wieder hallt der Satz von Henry Oyamoto nach, als er erfuhr, dass die Lions der Zone die Aktion SightFirst II unterstützen: „You do a great job, God bless you and your doings!“ „Mir bedeutet dieser Satz mehr als die zwei Wochen Jahresurlaub, die meine Frau und ich für die Begleitung des Blindenmobils aufgewandt haben“, zieht Eckhard Laske ein zufriedenes Fazit der gelungenen Aktion. Keine Frage, dass sie nächstes Jahr im Distrikt 111-N wiederholt werden soll. **L**



Eine Brille simuliert das Sehen mit grauem Star im Endstadium.

Autor: Eckhard Laske

Platz für Methusalem

Mit drei Aufführungen von „zeitnahe Science-Fiction“ füllte der LC Herxheim-Landau seine Activitykasse

Einen großen Erfolg konnte der in der Südpfalz beheimatete Lions Club Herxheim-Landau mit der Premierenveranstaltung des Theaterstücks „Ein Platz für Methusalem“ verbuchen. Ein Erfolg, der in drei Veranstaltungen, etwa 1200 Besuchern und fast 10000 Euro Reinerlös seinen äußeren Ausdruck fand. Damit fand die seit Jahren bestehende Partnerschaft zwischen dem weit über die Pfalz hinaus bekannten Theaterensemble „Chawwerusch“ und dem LC Herxheim-Landau ihre Krönung.

Alle zwei Jahre wartet Chawwerusch mit einem selbst geschriebenen und inszenierten Theaterstück auf. Dieses Jahr machte bereits der Titel „Platz für Methusalem!“ mit seinem aktuellen Bezug zur Überalterung der Gesellschaft neugierig. Inspiriert von der Nachricht eines einsamen italienischen Gymnasiallehrers, der sich einer Familie zur Adoption anbot, entstand eine „zeitnahe Science-Fiction, stets gruselig und witzig zugleich. Parteinahme für die Alten, Parteinahme für die Jungen: Es scheint, dass es Chawwerusch gelungen ist, diesen Balanceakt zu bewältigen“, wie die Presse schrieb. Dieser begeisterten Meinung schlossen sich die etwa 1200 Besucher der Premiere und der beiden nachfolgenden Aufführungen an. Aufgespielt wurde in der Herxheimer Altmühle, einer urwüchsigen Anlage mit üppigem Baumbestand und



In der Herxheimer Altmühle zeigte Chawwerusch die Premiere seines neuen Stücks.

historischen Gebäuden aus dem 17. Jahrhundert, welche Lion Adolf Knoll großzügigerweise dem Club zur Verfügung gestellt hatte.

Den kulturellen Genuss rundete eine Ausstellung des arrivierten Künstlers Prof. Karl Heinz Deutsch ab. Seine gekonnt geformten Köpfe, Stelen und Knoten fanden im historischen Scheunengebäude einen spannenden Kontrast. So zeigte sich denn auch Clubpräsident Rudolf Fetsch hochofren über den bisher größten Erfolg seines Clubs. Dieser war aber

nur möglich, weil fast alle Clubmitglieder und deren Frauen circa 500 Stunden engagiert mithalfen. Allein Hermann Kunz setzte sich eine ganze Woche für dieses Projekt ein. Der Gesamterlös der Veranstaltung von fast 10000 Euro kommt zu gleichen Teilen zwei Projekten zu: In Landau kann sich die „Terrine e. V.“, ein Verein der bedürftigen Menschen warme Mahlzeiten bietet, über unerwarteten Geldsegen freuen. Der zweite Empfänger, die „Aktionsgemeinschaft therapeutisches Reiten“, engagiert sich seit vielen Jahren in Herxheim mit Reittherapie für körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

So konnte nicht nur dem Lions-Motto „We Serve“ in idealer Weise entsprochen werden, Clubpräsident Fetsch erkannte in der Art und Weise der Durchführung auch einen lebendigen Beweis für das intakte Clubleben. So sieht er in dem Projekt eine gelungene Symbiose von aktiver Hilfe und gemeinschaftsstiftendem Erlebnis. Dass dieser Erfolg nach Wiederholung ruft versteht sich eigentlich von selbst. So ist die Premiere des nächsten Chawwerusch-Stücks im Jahre 2008 zusammen mit dem LC Herxheim-Landau schon fest ins Auge gefasst. **L**



Nahm das Catering selbst in die Hand: der Lions Club Herxheim-Landau.

Autor: Peter Lerch

„Heute soll die Glocke werden!“ – Frisch, ihr Löwen, seid zur Hand!

Schwäbisch Haller Serviceclubs spenden für die Glocken von St. Michael

Ein fröhliches Gebimmel von 2500 Glöckchen begleitete den großen Tag für Schwäbisch Hall und seine Michaelskirche, die seit 850 Jahren hoch über dem Markt über die Stadt wacht. Der stählerne Glockenstuhl, der 1972 bei der Sanierung des Achteckturmes eingesetzt wurde, hat den bis zu 700 Jahre alten Glocken geschadet, sodass eine Generalrenovierung erforderlich wurde. Wie Jahrhunderte zuvor, sollten die Glocken wieder von einem Glockenstuhl aus Holz erklingen, vermehrt um fünf neue Glocken, die das Geläute harmonisch ergänzen.

Ein solches Unternehmen hat seinen Preis – 300 000 Euro. So gründete sich vor 15 Jahren der Verein zur Förderung der mittelalterlichen Kirchen in Hall e. V. unter dem Vorsitz von Rotarier Heinz Scheib, der mit seiner Aktion „Glocken für St. Michael“ die Schwäbisch Haller in der Stadt und darüber hinaus für ihre Kirche tief in die Tasche greifen ließ. Daran beteiligte sich auch der Lions Club Schwäb. Hall, indem er am Ersten Advent 2005 die Regensburger Domspatzen zum Benefizkonzert nach Hall holte. Als Ergebnis konnte Clubpräsident Prof. Dr. med. Volker Lenner



Lion Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim mit Frau, im Gespräch mit Lion Eberhard Göpfert.

nun einen Scheck in Höhe von 22 000 Euro überreichen, denn die Kirche war mit über 1700 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt.

Von kleinen und großen Glocken

Das Glockenfest am 23. Juli lockte bei brütender Hitze Tausende von Besuchern auf den Haller Marktplatz. Schon am Morgen kamen die Glocken an, festlich geschmückt, auf einem sechsspännigen Pferdefuhrwerk und auf einem 570-PS-Schwerlastzug. Da standen sie nun, die Glocken, zum Anfassen nah: von der ältesten, die seit 1260 vom Kirchturm tönt, bis zur 4,5 Tonnen schweren Michaels-

glocke, die gerade erst von der Karlsruher Firma Bachert gegossen wurde.

Die letzte der neuen Glocken musste aber noch gegossen werden, und zwar auf dem Haller Marktplatz. Von den Logenplätzen auf der Freitreppe schauten Hunderte von Besuchern gespannt zu, wie der Meister Kupfer und Zinn im fauchenden Ofen bei 1080 Grad Hitze zur Bronze legierte, wie der Tiegel vom Kran aus dem Ofen gehoben wurde und schließlich die glühende Glockenspeise in die Lehmform floss. Diese Segensglocke musste dann noch übers Wochenende abkühlen, bis sie ihren Schwestern folgen durfte. Aus Friedrich Schillers „Lied von der Glocke“ trug dazu der Schauspieler Christoph Kopp von den Haller Freilichtspielen vor und zeigte, wie der Dichter den Entstehungsprozess der Glocke mit dem Gang des Menschenlebens verknüpft.

So ist das Glockenfest zu einem einzigartigen Bürgerfest geworden. Und auch die Spendenfreude ließ den ganzen Tag nicht nach. Die Damen der Haller Serviceclubs setzten in Kürze 2500 Glöckchen zum Umhängen am violetten und am schwarzen Band ab, und an ihren Ständen sorgten die Clubs für das Kulinarische. So war bald ein feines Klingeln auf dem Markt und in der ganzen Stadt zu hören, während die großen Glocken noch etwas warten mussten. Am 29. September, dem Michaelistag, erfüllte dann zum 850-jährigen Jubiläum von Stadt und Kirche erstmals ihr volles Geläute die Stadt. Mit jedem Glockenschlag klingt auch das Engagement der Bürger für ihre Stadt und ihre Kirche so, wie man es hier seit Jahrhunderten voll Stolz zu tun pflegt. So haben einzelne Lionsfreunde noch einmal über 50 000 Euro persönlich dazugelegt. Schließlich fühlen die Haller in ihren Herzen, was Schiller in seinen Schlussworten wünscht: „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“ **L**



Präsident Prof. Dr. med. Volker Lenner (Mitte links) überreichte mit den Pastpräsidenten Jochen Zanzinger und Dr. med. Karl Rosenhagen den Scheck über 22 000 Euro aus dem Erlös des Benefizkonzerts mit den Regensburger Domspatzen.

Autor: Hans Hagdorn

Ein Reger für vitalen Hörgenuss

Die Weidener Max-Reger-Tage: Grenzüberschreitender Brückenschlag zwischen Egerland und Nordoberpfalz

Was verbindet die westböhmische Stadt Eger (Cheb) mit der Wallfahrtskirche St. Quirin bei Weiden? Bis 1934 wallfahrteten jährlich Tausende Pilger aus dem Egerland (Maria Kulm) zu dem Kirchlein. Am ersten Augustwochenende 2006 war mit Unterstützung des Lions Club Weiden nun die Musik Brückenbauer zwischen Egerland und der Nordoberpfalz: Die Weidener Max-Reger-Tage gastierten sowohl in Eger als auch in St. Quirin.

Als europäische Größe wird der Komponist Max Reger in Tschechien ebenso gespielt wie in Deutschland. Den historischen Wallensteinssaal in Eger erfüllte daher das Elisen-Quartett aus Nürnberg, nach Stücken von Haydn und Mozart, mit einer leidenschaftlichen, gefühlvollen Interpretation von Regers bekanntem Streichquartett op. 54 Nr. 2 in A-Dur. Die „Elisen“ trafen Ton und Intention derart vital, dass auch Reger-skeptische Zuhörer hingerissen als neue Verehrer dieses genialen Avantgardisten die Rückfahrt nach Weiden antraten. Es zeigte sich einmal mehr, dass Max Reger nicht ohne Grund der meistaufgeführte Komponist seiner Zeit war.

Reiche Melodik und virtuose Strenge

Bewegend und ergreifend „zelebrierte“ anderntags in St. Quirin Thomas Selditz, ansonsten in den großen Sälen europäischer Großstädte daheim, die Cello-Suiten Nr. 1 und 2 (BWV 1007 und 1008) von Johann Sebastian Bach, in stetigem Wechsel mit Max Regers Viola-Suiten op. 131d, Nr. 1 bis 3. Letztere gelten in der Musikszene als außerordentlich anspruchsvoll. Als einer der renommiertesten Bratschisten Deutschlands brachte Selditz himmlische Spähren in die Wallfahrtskirche. Der reichen Melodik Bachs setzte er mal die virtuose Strenge, aber auch die überraschende „Freundlichkeit“ Regers entgegen. So wurde der an der Musikhochschule Hamburg unterrichtende Prof. Thomas Selditz seinem Ruf als brillanter Solist wieder einmal gerecht. Das restlos



Thomas Selditz begeisterte in der Wallfahrtskirche St. Quirin mit Bach und Reger.

begeisterte Publikum in der am Sonntagnachmittag fast vollständig besetzten Wallfahrtskirche dankte es ihm mit einem stürmischen Applaus.

Führend in der Reger-Pflege

Ähnlich souverän vervollständigte das Kölner Minguet-Quartett die Konzert-Triologie des Wochenendes. Auch sie stellten Max Reger Mozart und Haydn gegenüber, was eines gewissen Reizes nicht entbehrte. Konnte sich Reger dabei doch erstaunlich gegen die Altmeister und inzwischen auch in der Gunst des Publikums behaupten. Die Weidener Max-Reger-Tage mit ihrem Intendanten

Prof. Kurt Seibert gelten inzwischen als weltweit führend in der Reger-Pflege. Und die Weidener Lions unterstützen das jährliche mehrwöchige Musik-Festival seit nunmehr sechs Jahren mit der Förderung besonderer Konzerte an besonderen Orten. Keine leichte Aufgabe für den jeweiligen Präsidenten, aus dem reichen Angebot der Künstler und Ensembles von höchstem Niveau die ideale Auswahl zu treffen. Doch die Verbundenheit zwischen Club und Musik besteht schon über den Wimpel, der den Zusatz „Max-Reger-Stadt Weiden“ trägt. **L**

Autoren: Clemens Fütterer, Ekkehard Martin

Aufforderung zum Tanz

Mit einem brillanten Ball feiert der Lions Club Neustadt-Weinstraße sein 50-jähriges Jubiläum



Leichtfüßige Unterhaltung: Weißes ...

Die Presse jubelte: Mit Überschriften wie „Ball der Bälle begeistert Neustadt“ und „Brillanter Ballabend“ würdigten die Berichtersterter den Jubiläumsball anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Lions Clubs Neustadt-Weinstraße. Dabei hatte sich der Neustadter Club ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Mit einem festlichen Ball mit den Bürgern von Neustadt das 50-jährige Jubiläum feiern und gleichzeitig die Spende zugunsten des Neustadter Wahrzeichens, der Stiftskirche, auf 50 000 Euro erhöhen.

In der Vorplanung, an der sich praktisch alle Neustadter Clubmitglieder beteiligten, gab es durchaus auch kritische Stimmen zu dem Vorhaben. Tenor: Festliche Bälle werden doch gar nicht mehr veranstaltet. „Gerade deshalb!“, meinte aber Clubpräsident Prof. Dr. Frank Sobirey, der Ideengeber aber auch Mann der Tat war. Unter seiner Führung wurde das Konzept immer weiter verfeinert und die Vielfalt der Aufgaben verteilt: Adressen, Einladungs-

karten, Pressearbeit, Kartenabwicklung, Saalbestuhlung, Dekoration, künstlerische Gestaltung, Bühnentechnik, Abstimmung mit Musikern und Tänzern, Catering, Tombola..., die Themen gingen nicht aus.

Ausverkaufter Saal

Je näher der Abend rückte, desto mehr zeigte sich, dass der Club mit seinem Ball einen Volltreffer gelandet hatte. Der Saalbau, Neustadts „gute Stube“, war mit über 800 Gästen komplett ausverkauft. Der Abend selbst verging dann wie im Fluge: Mit der

Ouvertüre aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauß begann ein festlicher und in jeder Hinsicht abwechslungsreicher Ballabend. Mit dem folgenden „Kaiserwalzer“ ließen das Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg, der fulminante Chor der Neustadter „Liedertafel“ und vor allem der Auftritt von 60 Eleven der Ballettschule Schreieck die Atmosphäre des Wiener Opernballs aufleben. Mit der „Aufforderung zum Tanz“ von Carl Maria von Weber wurde das begeisterte Publikum dann zum eigenen Tanzvergnügen animiert. Weitere kontrastreiche Ballettauftritte bis hin zu Hip-Hop und Tanzrunden zum großen klassischen Orchester folgten.

Zu bereits vorgerückter Stunde schließlich der Höhepunkt des Abends, eine „Sternstunde der musikalischen Grenzüberschreitung“, wie hinterher kommentiert wurde: Das Philharmonische Orchester und die Freddy-Wonder-

Combo aus Heidelberg spielten gemeinsam wunderbar arrangierte Evergreens, von „Riders on the storm“ bis „Light my fire“ und zeigten, wie begeisternd sich Alt und Jung, Klassik und Pop, verbinden können. Damit war der berühmte Funke endgültig auf die ganze Gästeschar überggesprungen. Entsprechend ausgelassen tanzten sie bis weit nach Mitternacht. Wer wollte, konnte auch im festlich dekorierten Saalbau flanieren oder an einer Bar oder auf dem Balkon gepflegt das Gespräch suchen. Die Tombola mit einer Vielzahl von Traum(p)reisen, gestiftet von Neustadter Geschäftsleuten und Lionsfreunden, war schnell ausverkauft. Die Hauptgewinne wurden unter der souveränen



Gut gelaunte Neustadter Lions erwarteten die Gäste im Saalbau.

Moderation des Clubpräsidenten auf der Bühne ausgelöst. Der Erlös dieser Tombola, weitere beachtliche Sonderspenden und der Reinerlös des Festabends trugen dazu bei, die Jubiläums-Spende des Clubs auf 50 000 Euro anzuheben.

Damit hat der Lions Club Neustadt-Weinstraße einmal mehr sein besonderes, regionales Engagement unterstrichen. Rückblickend gibt der Erfolg des Balls dem Neustadter Club, aber auch Lions allgemein, ein stärkeres positives Image. Oder um noch einmal die Presse zu zitieren: „So etwas hat Neustadt noch nicht erlebt!“ **L**

Autor: Ernst Willem



... und rotes Ballett der Ballettschule Schreieck.

Grußwort Distrikt-Governor 111-OS

Sachsen helfen Sachsen und Sa

Seit zehn Jahren gibt es den Distrikt 111-Ost-Süd, der als einziger Distrikt Deutschlands deckungsgleich mit den Grenzen eines Bundeslandes ist: Sachsen

Zugegeben der Titel klingt ein bisschen abgehoben oder auch ein wenig nach den Gebrüdern Grimm. Die übrigens herzlich wenig mit Sachsen zu tun hatten, obwohl wir Sachsen so rechte Fabulierer sind. Aber wahr ist es doch, die Geschichte mit der Hilfe oder der Hilfe zur Selbsthilfe. Es ist in der Zwischenzeit schon wieder so lange her, dass man wohl versucht ist zu sagen: Es war einmal ...

Es war einmal am Beginn der 1990er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts, da ging das Volk auf die Straße in dem Land zwischen Elbe, Werra und Oder, Neiße, DDR geheißen, und machte aus der Wut im Herzen oder einfach dem Grimmen im Bauch keinen Hehl mehr und kam schneller als gedacht aus der Freiheit des Sozialismus in die Freiheit des Kapitalismus. Und wollten sie die eine nicht mehr konnten sie nach der Euphorie des Beginnens mit der anderen wohl auch nicht so recht leben. Denn Freiheit bedeutete auch für sich und sein Leben selbst Verantwortung zu tragen, bedeutete auch einen neuen Platz im Leben zu finden, der zunächst mit etwas Glück ein Arbeitsplatz war. Es bedeutete nicht nur den Saldenstrich unter bisherige Biografien, unter gelebtes Leben, unter prägende Vergangenheit, sondern zugleich noch viel dringender die Suche nach einem Weg durch die weitere Gegenwart.

Persönliche Veränderung aus dem politischen Wandel

Gesellschaftliche wie persönliche Umbrüche sind stets Prozesse von Gewinn und Verlust, von Schuldeingeständnis und Neubeginn, von Aufbruch oder auch Dämmerung, Sonnenaufgang oder/und Abendlicht. Und sage keiner, dass ihm die neue Zeit so glatt von der Hand gegangen sei; vor dem wäre ich misstrauisch. Ich habe es in meinem Statement zur Wahl als Distrikt-Governor gesagt: Da stand einer am Beginn der 1990er-Jahre im erst kurz vergangenen Jahrhundert vor sich, seiner Familie, seinen Freunden und war ziemlich allein mit dem, was er – Jahrgang 1951 – in den vergangenen 40 Jahren gelernt und gelernt zu vertreten hatte, und wusste zum wiederholten Male in seiner Biografie nicht, aber wohl noch nie so tiefgründig, so endgültig, wohin es denn nun wohl gehen würde, mit ihm und den seinen, mit seinem Staat, den es nicht mehr gab, mit seinen Idealen, die wohl zur Hälfte falsch und zur anderen Hälfte in weite Ferne gerückt waren. Das Glauben hatte man ihm verlernt und das Wissen war ihm gründlich vergangen. Aber eine Erkenntnis hatte sich mir tief eingepägt: Allein wirst du kein Stück deines Lebensweges gehen können!

Ich wusste nur vom ersten Augenblick an: Du wolltest dich nie wieder organisieren, aber dem sozialen Engagement von Lions Clubs International kannst du dich nicht verweigern. Ich hätte sonst meine tiefsten Überzeugungen leugnen müssen. Und so war ich „anfällig“ für Lions. Und das war gut so! Ich verdanke unserer Vereinigung eine Fülle an tiefen emotionalen Erlebnissen, an Bestätigung, an Kraft und an



*Dr. Axel Turra,
Distrikt-Governor 111-OS*

Freundschaft, die ich nie missen möchte und die mich mit tiefer Dankbarkeit erfüllen. Dieser Wille zu helfen, der aus tiefstem Herzen kommt, unser soziales Engagement, unsere Blutgruppe L ist eine Prägung, die einem aktiven moralischen Wertebewusstsein entspringt, das wir vielleicht im ersten Gefühlsausdruck so häufig im Alltag vermissen.

Warum ich das alles erzähle? Nun nach der Anfangszeit im O-Distrikt ist es in diesem Jahr bereits oder erst zehn Jahre her, dass der Distrikt O(st) geteilt wurde in O(st)N(ord), O(st)W(est) und O(st)S(üd) – für letzteren wäre wohl S(achsen) einfacher gewesen. Das Kind ist gut gewachsen! Und wenn alle Governorwünsche in Erfüllung gehen, kommen zu den bestehenden 73 Clubs in diesem Jahr drei und ein Leo-Club dazu. Ein Wunsch ist schon in Erfüllung gegangen: In Boston konnte ich mit meinem Freund und Distrikt-Governor-Kollegen aus dem Distrikt 107-N aus Finnland eine Distrikt-Jumelage unterzeichnen, die wir nun mit sächsisch-finnischem Leben erfüllen werden.

Mut und Dankbarkeit aus dem Erlebten

Was ich in den zurückliegenden Jahren bereits an sozialer Hinwendung, ja Aufopferung, an kultureller Unterstützung, an Ideenreichtum, an Begeisterung und zuweilen auch an begeisterter Verärgerung darüber, dass es nicht schnell, nicht nachhaltig genug geht, erleben durfte, erleben durfte zuerst und vor allem in den Clubs des Distrikts Ost-Süd, der heute wohl besser einfach Sachsen hieße, aber auch erleben durfte im Multi-Distrikt und auch eben erst auf der International Convention in Boston, das macht Mut, die zgedachte Aufgabe zu schultern und das macht dankbar, dazu gehören zu dürfen. Und man

chsen helfen in der Welt

möge es mir nachsehen, aber es geht wohl jedem „Distrikthauptling“ so, sein Meierhof ist ihm der liebste, sein Distrikt liegt ihm besonders am Herzen.

Und da geschieht jeden Tag Neues, Aufregendes aus dem Willen heraus zu helfen

Da sind herausragende Einzelinitiativen von Clubs in der Campaign SighFirst II. Nicht nur im zentralen Spendenaufkommen, sondern auch in ganz persönlichen Hilfeleistungen von Clubmitgliedern, die als Augenärzte direkt vor Ort ihren Dienst tun mit der Unterstützung ihres Clubs im Gepäck. Da sind die Initiativen für die Kinderkrebshilfe, wo Prominente gewonnen werden konnten, sich zu engagieren und dieses Engagement letztlich mit der Mitgliedschaft in unserer Hilfsorganisation zu bekunden. Da ist die Hilfe für die Tsunamiopfer, wo Häuser gebaut wurden und die Spenden dafür nicht einfach „gezahlt“, sondern ein Mehr an Spendenaufkommen in der Zusammenarbeit mit Schulen in der Region erbracht wurde. Da wird sehr viel mehr für Werteerziehung und Herzensbildung geleistet, als wir uns vielleicht im ersten Augenblick eingestehen. Da ist natürlich unsere Langzeit-Activity „Dresdner Frauenkirche“. Ich gestehe, zunächst zu jenen gehört zu haben, denen die Ruine als Mahnmal stärker auf das Herz gebunden war. Aber ich gestehe auch, dass mich heute umso mehr Freude und Stolz und Demut erfüllt, wenn ich an ihr oder in ihr stehen darf.

Da ist eine ganz neue Initiative zu nennen, wo Mitglieder eines New Century Clubs, zumeist junge Unternehmer, Bewerbungstraining mit Schülern der 9. Klasse durchführen. Hilfe zur Selbsthilfe! Wir können nicht nur über einen Verlust an Wertebewusstsein klagen. Nein, wir müssen heute etwas Konkretes dafür tun, dass junge Menschen die Werte erleben und in ihren Herzen verinnerlichen, die wir ihnen so gern mit auf den Weg geben wollen. Gerade unsere Kinder- und Jugendprogramme – Kindergarten plus, Klasse2000 und Lions-Quest – bilden eine riesige Herausforderung für unsere Clubs. Und bei allen Erfolgen haben wir den Hauptteil der Arbeit dabei noch vor uns. Wenn wir wollen, dass ein Stück von uns bleibt, dass unser Bemühen Nachahmung findet, müssen wir unseren jungen Leuten nicht nur die Hand reichen, sondern wir müssen sie begeistern, auf unserem Weg weitergehen zu wollen.

Und da sind Golfturniere, Entenrennen, Lesungen, Benefizkonzerte, Ausstellungen, Bälle, Sportereignisse, Wettbewerbe ... und, und, und. Ich habe keine Clubnamen genannt, damit mir keiner böse sein muss, weil ich gerade ihn nicht erwähnt habe. Denn das ist und bleibt das Pfund, mit dem wir wuchern können, unser unverwechselbares Lions-Gesicht: Die Basis für unser Motto „We Serve“ sind die Clubs! Sind die Clubs, mit ihren Tausend und einer Idee, sind die Clubs

mit ihrer tiefen Verwurzelung in ihren Gemeinden, sind die Clubs mit ihren anerkannten Mitgliedern, mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement, das unverwechselbar und durch nichts zu ersetzen ist. Und da darf man, ja da muss man als Governor schon mal Danke sagen! (Und spätestens jetzt wird klar, warum mir meine Clubs die liebsten sind!)

Was liegt mir noch am Herzen? Lions muss Spaß machen! Also jetzt nicht gleich wie rheinischer Karneval, aber immerhin wie sächsische Freude. Wir alle engagieren uns in unserer Freizeit aus tiefer Überzeugung für unsere internationale Organisation, für unser lionistisches Bekenntnis „We Serve“ und da muss das ganz einfach auch Freude und persönliche Erfüllung bringen, da muss Clubarbeit auch erfüllte, erholsame Freizeit im Kreise von Freunden sein, sonst funktioniert nichts!

Und dann hat der Governor noch eins – er hat sein Motto; sein Motto, das er gern zur Maxime seines Jahres für die Clubs machen möchte. Es ist mein Achtungszeichen, meine Bitte: „Einer trage des anderen Last.“

Die Geschichte hierzu ist rasch erzählt: Im Innern der heutigen Türkei gelegen war Galatien eine wichtige römische Provinz. Der Apostel Paulus missionierte dieses Gebiet. Aber die junge Gemeinde war noch nicht gefestigt. Andere Heilslehrer versuchten, ihr Glück auf dem Markt der ideologischen Eitelkeiten. Und so schreibt Paulus um das Jahr 47 einen Brief an die Galater. In diesem Brief ermahnt Paulus die Gemeinde nicht nur schlechthin, sondern er begründet den Begriff der Freiheit.

„Einer trage des anderen Last.“

Ein Freiheitsbegriff, dem ich mich zutiefst verpflichtet fühle, denn es gibt keine Freiheit jenseits der Pflicht.

Und Paulus fährt fort: „Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ablassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasset uns Gutes tun an jedermann ...“ **L**

Ihr/Euer



Dr. Axel Turra, Distrikt-Governor 111-OS

„We Serve“ made in Saxony

Der Distrikt 111-OS feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen

Die Lionsbewegung hat in den neuen Bundesländern seit der Wende eine beachtliche Entwicklung erfahren und ist gekennzeichnet durch das Bestreben der Mitglieder, durch Aktivitäten unter dem Motto „We Serve“ den Hilfebedürftigen Hilfe zu geben, sowie kulturelle und Umweltprojekte zu unterstützen. Dabei war und ist der Grundsatz oberstes Gebot, stets Freundschaft und gegenseitiges Verständnis unter den Clubmitgliedern zu geloben. Lion Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf sagte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Lions-Bewegung in Deutschland: „Die Freundschaft und die gemeinsamen Ideen sind die Grundlage für gemeinsames Tun und gleichzeitig auch Voraussetzung dafür, dass man dieses als freudiges Tun empfindet.“ Das heißt, in Freundschaft mit Freuden anderen zu helfen, die heute auf der Schattenseite der Gesellschaft stehen und Hilfe dringend benötigen.

Unter diesem Gesichtspunkt und im gemeinsamen Handeln haben sich die Clubs in 111-OS innerlich gefestigt und können heute nach zahlreiche Erfolge aufweisen. „Betrachtet man die Entwicklung unseres Distrikts, so kann ich als Mitglied des Kabinetts, dem ich über zehn Jahre angehöre, und als Distrikt-Governor 1996/1997 der ersten Stunden eine positive Bilanz in der Entwicklung ziehen. Der Aufbau der Lions-Bewegung in den neuen Bundesländern erfolgte mit Unterstützung durch die Lions Clubs der alten Länder, die uns als Paten bis 1996 zur Seite standen“, resümiert PDG Prof. Dr. Dr. Helmuth Pfeiffer zufrieden. Mit der zunehmenden Zahl der Clubs wurde es Mitte der 1990er-Jahre erforderlich, eine Teilung vorzunehmen. Die gemäß der Satzung nötige Zahl von 35 Lions Clubs, mit mindestens 1250 Mitgliedern, bildete die entscheidende Voraussetzung, die 1996 alle drei Distrikte erreichten. Zum Zeitpunkt der offiziellen Anerkennung auf der 79. International Convention in Montreal 1996 gehörten 54 Clubs zu 111-OS – übrigens der einzige Distrikt in Deutschland, dessen Grenzen mit denen eines Bundeslandes, dem Freistaat Sachsen, übereinstimmen.



Mit Blumen und Geburtstagstorte gratulieren die Past-Distrikt-Governor und Kabinettsmitglieder um PDG Günter Mählen (4. von rechts) symbolisch allen Lions im Distrikt 111-OS zum Jubiläum vor historischer Kulisse und dem Tor C der Frauenkirche, welches aus Spenden der Lions weltweit wieder aufgebaut werden konnte.

Nach dem enormen Zuwachs der Clubs musste dem Argument entgegengetreten werden, „bei Masse wohl möglich die Klasse“ zu vergessen. Doch die Aufnahme neuer Mitglieder und die Gründung neuer Clubs erfolgte stets unter Beachtung der ethischen Grundsätze, schließlich wurde auch jedes Mitglied auf die Grundsätze verpflichtet. Heute verfügt der Distrikt 111-OS über 73 Lions Clubs mit 1871 Mitgliedern.

Aktiv über die Distriktgrenzen hinaus

Zu den Höhepunkten der Distriktgeschichte zählen unter anderem die Activities, die die Clubs über ihre eigenen Grenzen hinaus realisierten wie SightFirst oder der Wiederaufbau der Frauenkirche, das Projekt „Saubere Elbe“ gemeinsam mit den tschechischen Freunden sowie die Flutopferhilfe, die Spenden für das Friedensdorf Oberhausen und die Hilfe für Opfer des Tsunamis, der Erdbebenkatastrophe im Iran (2004) und in Pakistan (2005), und nicht zuletzt die erfolgreiche Einführung von Lions-Quest in den Schulen Sachsens sowie in geringerem Umfang des Programms „Klasse2000“. Zu den weiteren Höhepunkten gehörte die Ausrichtung der Multi-Distrikt-

Versammlung in Dresden 1998 – erstmalig in den neuen Bundesländern.

Mehrfach kamen International Presidents in den Distrikt und gleich zwei der zehn Distrikt-Governor (DG) engagierten sich als Governoratsvorsitzende: PDG Prof. Dr. Jörn Erler und PDG Prof. Dr. Andreas Hänsel. Als besonderes Anliegen unterstützten die sächsischen Lions den Aufbau der Leo-Clubs, wobei der Erfolg nicht restlos befriedigen kann, was den zahlenmäßigen Umfang betrifft. Jedoch sind die Aktivitäten der Leos auf den verschiedenen Ebenen besonders hoch anzuerkennen, beispielsweise wurden allein im Rahmen der Fluthilfe von den Leos 150 000 Euro gesammelt und 40 000 Arbeitsstunden geleistet. Außerdem holen sie das „Leo-Europa-Forum 2007“ nach Sachsen, was die grenzüberschreitende Freundschaft fördert. Insgesamt wäre eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit der sächsischen Lions Clubs mit jenen im Ausland in Form von Jumelagen anzustreben, um auch den internationalen Charakter unserer Organisation zu rechtfertigen. **L**

Autor: Prof. Dr. habil., Dr. h.c. Helmuth Pfeiffer

So feiern OS-Lions

Erwartungsvolle Stimmung herrschte unter den Teilnehmern der Festveranstaltung zum zehnjährigen Distrikt-Jubiläum als sie sich am 14. September abends in der Offiziersschule des Heeres in Dresden trafen. Rund 450 Vertreter der sächsischen Lions Clubs fanden sich zusammen, um diesen kleinen Geburtstag gemeinsam zu begehen. In den festlich geschmückten Räumen trafen sich alte Bekannte wieder, und so waren interessante Gespräche sofort in vollem Gange.

Im Scharnhorst-Saal fanden dann alle zusammen, wo Distrikt-Governor Dr. Axel Turra die Anwesenden begrüßte. Er hob dabei hervor, dass guter lionistischer Tradition folgend, der Abend vor allem die Campaign SighthFirst II fördert. Dafür hatte auch der sächsische Ministerpräsident, Prof. Dr. Georg Milbradt, gern die Schirmherrschaft übernommen, wie er in seinem Grußwort betonte: „Diese Veranstaltung belegt eindeutig das Engagement der sächsischen Lions für die Hilfsbedürftigen in unserer Gesellschaft und steht stellvertretend für die Bereitschaft der Sachsen, sich auch für andere einzusetzen.“ In seinem Festvortrag „Lions in unserer Gesellschaft“ arbeitete Past Governorratsvorsitzender (PCC) Prof. Dr. Andreas Hänsel vom LC Radeberg in rhetorisch blenden-



Prost auf zehn Jahre Distrikt 111-OS: Festredner PCC Prof. Dr. Andreas Hänsel, DG Dr. Axel Turra und PDG Ulf Nummelin.

der Argumentation heraus, dass Lions unter den veränderten Bedingungen nicht mehr nur Pflaster auf Wunden kleben, sondern, bei Wahrung der parteipolitischen und religiösen Neutralität, aktiv in die gesellschaftlichen Prozesse eingreifen müssen und diese bewusst auf der Grundlage der Ziele und ethischen Grundsätze von Lions mitgestalten.

Danach ergriff die Bundeswehr das Wort, sprich das Wehrbereichsmusikkorps III, Erfurt, unter Leitung von Hauptmann Prchal, spielte zum Festkonzert auf. Zunächst standesgemäß mit Richard Wagners Einzug der Gäste auf der Wartburg aus dem „Tannhäuser“, bis schließlich zwei Märsche zu Mozart überleiteten – aber nicht im zarten Wiener Original, sondern als modernes Big-Band-Stück. Spätestens an dieser Stelle sprang der Funke über. Und als dann New Orleans Dixieland erklang, hatten wohl alle Mühe die Würde des Abends zu wahren und nicht lautstark mitzutun. Zugaben und nicht enden wollender Applaus waren der Dank an die Musiker.

In dieser beschwingten Stimmung ging es anschließend zu einem Stehbankett, bei dem die vielfältigen Gespräche ihre Fortsetzung fanden. Einen besonderen Höhepunkt bildete dann der Gruß des am weitesten angereisten Ehrengastes, Past-Distrikt-Governor Ulf Nummelin, Distrikt 107-N, Finnland, LC Porvoo Borgoensis. Mit herzlichen Worten bekräftigte er das tiefe freundschaftliche Anliegen der erst vor wenigen Monaten auf der 89. International Convention in Boston, USA, unterzeichneten Distrikt-Jumelage zwischen seinem und dem sächsischen Distrikt. Er lud die Clubs ein vielfältige, lebendige Beziehungen zu finnischen Clubs aufzunehmen. Zwei Clubs haben hier bereits Kontakte, die sächsischen Leos werden bei ihren Hilfsmaßnahmen in Sri Lanka künftig mit den finnischen Lions eng zusammenarbeiten und weitere Clubs haben an diesem Abend erste Kontakte mit dem stets dicht umlagerten finnischen Gast knüpfen können.

Und auch für den guten Zweck hat sich der Abend gelohnt: Für das Spendenkonto „Lichtblick für Blinde“ kamen 9 164 Euro zusammen. Mit der Kofinanzierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit können mit diesen Mitteln rund 1 000 Menschen ihr Augenlicht zurückerhalten. So feiern Lions! **L**

Autor: Dr. Jürgen Müller

Lions-Musikpreis fördert Talente

Ebenfalls ein Teil der Jugendarbeit der Lions Clubs ist ein seit 1991 jährlich ausgetragener Musikwettbewerb. Ziel ist es, begabte junge Künstler aus der Region zu fördern. Im Vorjahr belegte der Leipziger Trompeter Philipp Lohse bundesweit einen hervorragenden dritten Platz. Der Musikpreis in diesem Jahr galt der Querflöte. Für Sachsen ging Mariya Semotyuk an den Start, die Gewinnerin zur Distrikt-Versammlung im April 2006 in Bautzen. Nach dem Pflichtstück gehörte sie zu den sechs Besten, die die Jury für das öffentliche Konzert auswählte. Vor zahlreichen Zuhörern legte sie sich noch einmal mächtig ins Zeug und errang einen überragenden zweiten Platz. **L**

Wir suchen Akademiker, die Dr. werden wollen.

- ✗ Promotion berufsbegleitend möglich
- ✗ Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
- ✗ Alle Hilfen 100% legal

Jetzt ausfüllen & gratis Infos anfordern Fax 0 22 04 / 48 22 19.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

jetziger Abschluss/Fachrichtung _____

LION



Institut für Wissenschaftsberatung
Dr. Frank Grätz und Dr. Martin Drees GmbH
 Braunsberger Feld 12 · 51429 Bergisch Gladbach · Tel. 0 22 04 / 4 82 20
www.wissenschaftsberatung.de

Auf den Spuren der Lions im Osten

Ingolf Müller im Gespräch mit Lions-Urgestein-Ost Past-Distrikt-Governor Klaus F.W. Tempel

DER Lion: Wie entstand der Lionismus nach der Wende in den neuen Bundesländern?

Klaus F.W. Tempel: Das begann nunmehr bereits vor 16 Jahren und wenn ich mich richtig erinnere auf einer Flugstrecke von Frankfurt am Main nach Dresden. LF Peter Engelhardt vom LC Frankfurt-Mainmetropole entzündete bei Gerhard Jordt die Lionismus-Flamme und aus der Flugbekanntschaft entwickelte sich ein Initiativkreis, der am 19. September 1990 zur Gründung des LC Dresden führte. Die

Einige vertraten die Meinung, im Osten einen Gesamt-Distrikt zu bilden. Andere sprachen sich für einen Distrikt im Multi-Distrikt aus. Von den Amerikanern weiß ich, dass sie einen separaten Distrikt favorisierten. Auf der International Convention im australischen Brissane im Juli 1991 war es dann so weit. Für die neuen Bundesländer wurde der Distrikt 111-Ost ins Leben gerufen.

DER Lion: Was waren eigentlich so die allerersten Activities?

Tempel: Die Lions in Dresden konzentrierten sich von Anfang an auf den Wiederaufbau der Frauenkirche. Wir begannen eigentlich ganz einfach mit dem Verkauf einer Spendenkarte. Der LC Magdeburg kümmerte sich um die Umsetzung von SightFirst-Projekten in der Region und für die Halberstädter stand die Betreuung der älteren Menschen im Vordergrund.

DER Lion: Wie entwickelte sich der junge Distrikt Ost?

Tempel: Nach der Gründung des Distrikts 111-O entwickelte sich die Mitgliederbewegung äußerst rasant. PDG Jürgen W. Tiedt, der bereits damals viele Erfahrungen als RCH beim Distrikt 111-N sammelte, stemmte allein in seinem ersten Jahr 22 Neugründungen



25 Mitglieder wählten mich zum Präsidenten. Nur einen Monat später konnten wir die Charterung im Beisein des IP Williams L. „Bill“ Biggs vornehmen. Ohne dass wir voneinander wussten, gab es im Vorfeld noch eine Clubgründung in Halberstadt und fast zeitgleich mit Dresden in Magdeburg. Bis wir über einen Distrikt überhaupt nachdachten, folgten noch Clubs in Meißen, Weimar, Halle, Leipzig und hier der LC Dresden- Carus sowie LC Dresden-Centrum. Sie alle waren exterritorial an einen Patenclub angeschlossen und von diesem geführt. In dieser Zeit gab es zahlreiche Diskussionen, wie es weitergehen

und weitere 19 Clubs im darauffolgenden Jahr. Ich lernte ihn im Sommer 1991 in Halle kennen. Bereits ein Jahr später kam dann mein Einsatz als Vize-Governor, der übrigens damals Leutnant-Governor genannt wurde. Im darauffolgenden Lionsjahr sah ich mich mit den Aufgaben als Governor eines noch sehr jungen Distrikts konfrontiert. Allein das Gebiet war gewaltig: 110 000 Quadratkilometer – ein Drittel der gesamten Bundesrepublik. Die alten Länder verfügten allein über 14 Distrikte. Wer weiß, dass man als Governor pro Jahr einmal alle Clubs besucht und die neuen sogar drei Mal (Lionismus entfachen, Gründung, Charterung) kann

zumindest erahnen, wie viel Zeit ich auf gepackten Koffern und auf der Straße verbrachte. Die Arbeit hat sich aber gelohnt. 42 Clubs habe ich übernommen und in zwei Jahren 60 gegründet. Das kann man, glaube ich, heute nicht so einfach wiederholen. Übrigens waren meine am weitest entfernten Clubs Bergen, Eisenach und Suhl.

DER Lion: Was war Ihnen als Distrikt-Governor besonders wichtig?

Tempel: Eigentlich drei Dinge. Erstens war ich nach der Wende fest davon überzeugt, dass der Lionismus für die neuen Bundesländer eine ganz wichtige Bewegung darstellt. Die ethischen Grundsätze sind nach wie vor für mich, etwas salopp gesagt, das Nonplus-ultra. Weiterhin war für mich wichtig, dass sich die Clubs nicht nur verwalten, sondern Activities in und für die Region entwickeln. Und drittens galt es den Vorsprung der anderen 14 Distrikte durch eine 40-jährige Tradition schnellstens aufzuholen. Übrigens vertrete ich noch heute die Meinung, eine Gemeinde, die mehr als 20 Familien besitzt, kann einen Lions Club gründen.

DER Lion: Folglich sehen Sie noch kein Ende des Lions-Wachstums in 111-OS?

Tempel: Sachsen ist ein dicht besiedeltes Land und wir haben dadurch noch sehr viele weiße Flecken. Ich denke, dass die Clubs noch mehr erreichen könnten, wenn es eine richtige Partnerschaft mit der Gemeinde gäbe. Sicher, die Hilfe für Not Leidende in anderen Ländern ist auch sehr wichtig, aber wo bleiben die Activities für die Stadt oder die Stadtteile. Wir jammern zum Beispiel, dass kein Geld für die Kultur da ist, aber wie viel Clubs kümmern sich um Kultur?

DER Lion: Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung des Distrikts?

Tempel: Ganz einfach: Mehr Ideen, die das Clubleben vielfältiger und interessanter machen und natürlich begeisterungsfähige Lions. Ich wünsche mir mehr Engagement bei der Besinnung auf die Tugenden des Lionismus und die Wahrung der Traditionen.

DER Lion: Vielen Dank für das Gespräch.

Sachsen im Kampf gegen Blindheit

Fünf Jahre SightFirst in 111-OS

Seit nunmehr fünf Jahren bildet der Kampf um die vermeidbare Blindheit und die gezielte Hilfe für Sehschwache einen festen Bestandteil in der Arbeit vieler Lions Clubs in Sachsen. Den Startschuss hierfür gab Past-Council-Chairman (PCC) Prof. Dr. Andreas Hänsel, der SightFirst zum Arbeitsschwerpunkt seines Governorjahres 2002/2003 machte. Seitdem sind nicht nur fünf Jahre ins Land gegangen sondern auch eine Vielzahl von Initiativen in den sächsischen Lions Clubs ins Leben gerufen worden. Heute befassen sie sich auf breiter Front mit dem Thema „Sehkrafterhaltung und Blindenfürsorge“ in den Ländern der Dritten Welt.

Das zentrale Ziel im Jahre 2005, den Aufbau der Augenklinik in Nkongsamba/Kamerun zu fördern, ist im Dezember 2005 mit der Übergabe von 7 000 Euro für den Ankauf eines Rehabilitationshauses vorläufig abgeschlossen. Neben den vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten, gibt es heute eine beachtliche Anzahl von Lions Clubs, die sich in diesem zutiefst humanistischen Anliegen eigene Ziele und Arbeitsfelder setzen. So lässt sich also mit großer Genugtuung feststellen: Das Thema lebt! Beispielhaft unterstützen die LC in Bautzen, Plauen, Glauchau und Chemnitz durch

ihre Aktionen Augenärzte, die zeitbefristet in afrikanischen Ländern arbeiten. Brillensammlungen, wie zum Beispiel in den LC Meerane, Dresden, Radebeul und Freital gehören unverändert zu den Daueraktivitäten.

Auch bei SightFirst II dabei

Auf der Distrikt-Versammlung am 8. Oktober 2005 in Riesa haben sich die Lions in 111-OS der Campaign SightFirst II – oder auch Lichtblick für Blinde – angeschlossen. Dafür werden alle Clubs des Distrikts in den kommenden drei Jahren kontinuierlich 150 Euro für die ausgewählten Projekte einzahlen. Insbesondere unterstützen die sächsischen Lions damit zwei Projekte in der Demokratischen Republik Kongo: Erstens die Rehabilitation und Integration sehbehinderter und blinder Kinder in Kinshasa und zweitens den Bau eines ophthalmologischen Zentrums mit großer Ausbildungsstätte in Kinshasa. Erste Clubs, wie LC Freital, LC Radeberg und LC Dresden-Inter-Kontinental, haben durch ihre Überweisung gezeigt, das sie die in der Geschichte der Lions-Organisation weltweit größte Aktivität als clubeigenes Anliegen ansehen. Anlässlich der Festveranstaltung „10 Jahre Lions-Distrikt 111-OS“ am 14. September 2006 stellten die Organisatoren speziell dieses Thema in den



39 Millionen Menschen sind blind – 15 kommen jede Minute dazu, darunter ein Kind.

Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Lionsfreunde aber auch speziell der Gäste. Denn im Kampf gegen die vermeidbare Blindheit wollen die sächsischen Lions auch künftig einen spürbaren Beitrag leisten. **L**

Autor: Dr. Dieter Walther

Sachsen heißt Europa willkommen

Jedes Jahr im Sommer treffen sich die Leos aus ganz Europa für eine Woche in einem anderen Land. 2007 heißt Leipzig die jungen Löwen vom 4. bis 11. August willkommen. Rund um Leipzig und Dresden werden viele Activities geboten, deren erzielten Einnahmen einer gemeinnützigen Einrichtung zugutekommen. In Anerkennung der bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits geleisteten Arbeit der Organisatoren des LEF 2007 hat der sächsische Ministerpräsident, Prof. Dr. Georg Milbradt, die Schirmherrschaft zugesagt.

Neben den Activities stehen Ausflüge nach Dresden, in die „Sächsische Schweiz“ und Chemnitz auf dem Programm. Darüber hinaus haben sich die Organisatoren vorgenommen, den Gästen die sächsische Kultur und Küche schmackhaft zu machen. Auch sportliche Aktionen sind gefragt. Internationale Teams werden gemeinsam sportliche Meisterleistungen vollbringen, um die länderübergreifende Leo-Freundschaft zu festigen. Abgerundet wird die Woche mit einer Galaveranstaltung an einem – wie immer – geheimen Ort. **L**



Auf der ganzen Welt werben die Leos für das Europa-Forum in Deutschland.

Sieben Jahre Erwachsen werden

Heute können die vielen beteiligten Clubs, Lions und Lehrer auf das Erreichte ein wenig stolz zurückblicken: Über 2 200 Lehrer – circa 10 Prozent – haben in Sachsen Lions-Quest Seminare besucht und setzen das Gelernte im Unterricht ein. Doch wie immer gestaltete sich aller Anfang schwer. „Mein erster Kontakt mit Lions-Quest kam durch LF Leicht aus Dresden anlässlich eines Besuches in meinem Club zustande. Mir ging es wie anderen Clubmitgliedern. Die Idee, mit diesem Programm jungen Menschen zu helfen, sich stark für den eigenen Weg in das Leben zu machen, hat uns gefallen. Nur fehlte uns die Vorstellung, wie das in der Schulpraxis geschehen kann“, erinnert sich Past-Distrikt-Governor Heinz-Jörg Panzner, an die Anfänge. Anlässlich einer Distrikt-Versammlung in

Delitzsch erläuterte eine Lehrerin aus Hessen, wie sie Lions-Quest im Unterricht einsetzt und welche Wirkung bei den Schülern entsteht. „Diese Lehrerin hat bei mir die ‚Start-Zündung‘ ausgelöst. Auf dem Weg nach Hause wusste ich, das ist eine tolle Sache, da lässt sich wirklich etwas für junge Menschen bewegen. Der Sache ‚Lions-Quest‘ musst du dir annehmen“, erzählt PDG Panzner, heute Lions-Quest-Verantwortlicher beim Hilfswerk der Deutschen Lions.

Also sprach der Kaufmann mit Menschen, die tiefen Einblick in die Welt der Schule haben. Das Ergebnis war alles andere als ermutigend: Die Lehrer lassen sich „von außen“, von ihnen unbekanntem Organisationen wie Lions keine Rezepte vermitteln. Ohne Rücken-

deckung durch das Sächsische Kultusministerium gehe es überhaupt nicht. Also: ein chancenloses Projekt. „Das konnte ich mir einfach nicht vorstellen. Meiner Meinung nach gibt es sehr viele engagierte Menschen unter den Lehrern. Man muss sie eben nur finden. Da diese engagierten Lehrer sich untereinander häufig kennen, entsteht ein Netzwerk, da schnell weitererzählt wird, dass Lions-Quest eine tolle Sache ist“, wollte Panzner nicht aufgeben. Zu den ersten Informationsnachmittagen kamen die Lehrer ausgesprochen skeptisch. In den Gesichtern konnte man erkennen: „Ich bin zwar hier, aber ich mag daran nicht so recht glauben.“

Doch in der Regel erwachte die Neugier der Lehrer, sodass die ersten Seminare mit Unterstützung einiger mutiger und engagierter Lions Clubs stattfinden konnten. Eines ist damals wie heute gleich: die Aufbruchstimmung unter den Lehrern am Ende des Einführungsseminars: „Montag fange ich in meiner Klasse an.“ „Ich wünsche mir, dass die Lions Clubs unsere gemeinsame erfolgreiche Activity Lions-Quest weiter unterstützen, denn erst ein Zehntel der in Frage kommenden Lehrer in Sachsen haben sich für Lions-Quest entschieden“, wirft PDG Heinz-Jörg Panzner einen Blick in die Zukunft. Bald kommen zwei ausgebildete sächsische Trainerinnen hinzu, sodass sein Zwischenfazit lautet: „Wir sind auf gutem Wege. Aber es bleibt noch viel zu tun.“ **L**



Quest-Verantwortliche von Schulen und Lions sowie angehende Trainer im Seminar.

Autor: PDG Heinz-Jörg Panzner

Treffen mit Sachsens Kultusminister

Wie Lions und Schule das Erwachsen verbessern können, war Inhalt eines Gesprächs mit Sachsens Staatsminister für Kultus, Steffen Flath. Beim Treffen Ende des vergangenen Jahres im Landtag stand nicht nur eine Bestandsaufnahme des Kooperationsvertrages zwischen dem Lions-Distrikt 111-OS und dem Kultusministerium zur Umsetzung des Programmes „Erwachsen werden“ auf der Tagesordnung, sondern auch die Entwicklung neuer Impulse und die Verbesserung der

Fortsetzung auf Seite 61 ▶



PDG Heinz-Jörg Panzner (links) traf den Kultusminister Steffen Flath (Mitte) zur Fortsetzung des Vertrages zwischen Distrikt und Ministerium in Sachen Lions-Quest an sächsischen Schulen.

Lions-Quest in der Praxis

Interview mit Evelin Stein, stellvertretende Schulleiterin einer Mittelschule in Dresden

DER Lion: Wann und wie sind Sie zu Lions-Quest gekommen?

Evelin Stein: Das war mehr oder weniger ein Zufall, als meine Chefin mich 1999 zu einem Seminar mitnahm. Anfänglich dachten wir, es ist wieder so ein Programm unter vielen, um die sozialen Probleme an der Schule zu lösen. Ungewöhnlich war, dass wir etwas bezahlen mussten. Doch ich kann mich genau erinnern, dass wir nach den zwei Tagen richtig begeistert waren. Vor fünf Jahren haben wir in einer 7. Klasse damit begonnen, eine Stunde pro Woche lehrplanfähig zu machen. In Sachen Werte- und Kompetenzvermittlung hatten wir sogar eine Vorreiterrolle, weil es noch nicht im Lehrplan stand. Von Anfang an bezogen wir die Eltern ein und die fanden Lions-Quest ebenfalls sehr gut. Einige sagten später, dass ihre Kinder ruhiger geworden wären und sich mehr aufs Lernen konzentrieren.

DER Lion: Wie hat sich die Anwendung des Programms an der Schule entwickelt?

Stein: Zunächst haben wir das Programm „Erwachsen werden“ als Arbeitsgemeinschaft angeboten. Nach dem Umbau der Profile bestand 2002 die Möglichkeit, LQ als Neigungskurse im sozial-gesellschaftlichen Bereich mit zwei Wochenstunden anzubieten. Für die Schüler des Neigungskurses Französisch war es sinnvoll, „Erwachsen werden“ als AG ins Leben zu rufen. Die Schüler der 5. Klasse kommen in der Projektwoche „Lernen lernen“ mit dem Programm in Berührung. Wo es nicht permanent als Schulstunde gehalten werden kann, lassen es die Lehrer in ihren Unterricht einfließen. So hat sich bei uns Lions-Quest bewährt und ich kenne auch andere Dresdner Schulen, die das so ähnlich machen.

DER Lion: Was meinen die Lehrer dazu?

Stein: An unserer Schule hat mehr als die Hälfte der Lehrer eine Lions-Quest-Ausbildung. Meine Kollegen lassen Inhalte und Methoden in ihren Fachunterricht einfließen. Bei der Wissens-, Werte- und Kompetenzvermittlung, die in den neuen Lehrplänen der sächsischen Mittelschulen festgeschrieben ist, profitieren sie von ihrer Lions-Quest-Ausbildung. Ich habe auch von den Kollegen gehört, dass es keine Abwehrhaltung mehr gibt nach dem Motto „Gehst du jetzt wieder spielen“. Solche Einzelfälle hat es gegeben. Lions-Quest spielt eine große Rolle in der Gruppenarbeit mit den Kindern.

DER Lion: Wie verhalten sich die Kinder beim Umgang mit Lions-Quest?

Stein: Ganz unterschiedlich. Am Anfang sind sie erwartungsfreudig, ja sogar angetan, weil es kein „normaler“ Unterricht ist, wo man zum Beispiel in einer Reihe sitzt. Auch die Rollenspiele kennen die Kinder noch nicht so. Dann gibt es Unterschiede zwischen den Mädchen und Jungs. Oft sind Mädchen geistig ihrem Alter voraus und machen sich deshalb ernsthaft Gedanken über ihr Leben. Die Jungs kaspern eher noch etwas herum und haben Probleme ihre Auffassungen zu zeigen. Dennoch ist es ganz wichtig, dass beide Geschlechter in der Gruppe arbeiten.

DER Lion: Was bringt Lions-Quest?

Stein: Es ist schwierig einzuschätzen, ob sich die Kinder ohne Lions-Quest anders entwickelt hätten als mit. Es gibt bereits Untersuchungen zu Lions-Quest, zum Beispiel durch Prof. Hurrelmann von der Universität Bielefeld, die die Akzeptanz und Nachhaltig-



keit des Programms bestätigen. Die Schüler, mit denen ich „Erwachsen werden“ in Klasse 7 begonnen hatte, habe ich bis zur 10. Klasse begleitet. Sie verhielten sich ausgesprochen gewalttätig, auch in ihren „pubertärsten Zeiten“. Allgemein gesehen vollzieht sich die Umsetzung in die Lebenspraxis, in den Schüleralltag, sehr langsam. Ausgeprägte Verhaltensmuster lassen sich eben nur durch beharrliches Training aufbrechen, neue Verhaltensweisen setzen sich erst allmählich durch.

Unsere Erfahrungen besagen auch, dass ein weiterführendes Programm für die höheren Klassenstufen wünschenswert wäre, denn die Jugendlichen sind noch lange nicht erwachsen. Lions-Quest halte ich persönlich für eins der besten Programme und die Begeisterung dafür ist noch nicht abgeflacht. Es behandelt nicht nur Teilbereiche wie die Sucht, sondern auch die Basis, wozu auch das Selbstvertrauen der Kinder gehört.

DER Lion: Vielen Dank für das Gespräch.

Zusammenarbeit. Heinz-Jörg Panzner, Beauftragter für Lions-Quest beim Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL), schilderte zu Beginn des Gesprächs das bisher Erreichte in Sachsen. Eine Bilanz, die sich zur Halbzeit der Vertragsdauer mit der Staatsregierung durchaus sehen lassen kann: Über 2 200 Lehrer wurden bisher ausgebildet, Aufbau-seminare eingeschlossen. Damit sind fast zehn Prozent der Pädagogen für das Lions-Programm ge-

eignet – doch es gibt noch viel zu tun, um Lions-Quest weiter in die Breite zu bringen.

Für den Erfolg von Lions-Quest engagieren sich außerdem vier Praxisbegleiter und zwei Trainer befinden sich in der Ausbildung. Staatsminister Steffen Flath regte an, dass eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern seines Ministeriums und verantwortlichen Lions die bisherigen Ergebnisse des Vertrages analy-

siert und Schlussfolgerungen für eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit und Verlängerung des Vertrages ableitet. Einem Pilotprojekt in den Regionen Dresden und Leipzig, das eine langfristige Arbeit bereits ausgebildeter Quest-Lehrer absichern soll, stand er aufgeschlossen gegenüber. Zudem herrschte Einigkeit darüber, dass Studenten in der Lehrerausbildung bereits frühzeitig mit Lions-Quest in Kontakt kommen sollten. **L**

Wiederaufbau der Frauenkirche

Größte Langzeit-Activity in der Geschichte des Distrikt 111-OS

Dass das einmalige Meisterwerk barocker Baukunst, die Frauenkirche, am 30. Oktober 2005 die feierliche Weihe empfangen konnte, ist auch ein sehr großer Verdienst der Lions weltweit. Für den Distrikt 111-OS ging damit die größte Langzeit-Activity zu Ende. Im Herbst 1989 erklärten engagierte Dresdner, den Wiederaufbau des

Das Leben hat in der wiedererrichteten Frauenkirche Einzug gehalten.



Wahrzeichens von Dresden anzugehen. Ihr Ruf hallte in die Welt, fand überall ein breites Echo, so auch bei Lions. Viele Spendenaufrufe und gezielte Aktionen, zum Beispiel der Verkauf eines von PDG Klaus F.W. Tempel entworfenen „Baukastens Frauenkirche Dresden“, brachten das Unternehmen Frauenkirche voran. Über 1,1 Millionen Euro haben die Lions aufgebracht, sodass der über 133 Millionen Euro teure Aufbau gesichert werden konnte.

Jetzt heißt es auch nach Fertigstellung der Frauenkirche, die Activities für den Erhalt weiterauszurichten und Gelder zu spenden, um allen Menschen auch in Zukunft das Erlebnis Frauenkirche zu sichern. So standen am Ende des Wiederaufbaus mehr als 7000 Mitglieder der Fördergesellschaft in Deutschland und in über 20 Ländern aller Erdteile zu Buche. Die eingebrachten und an die Stiftung überreichten Spendensummen betragen einschließlich der Sachspenden 35 Millionen Euro. Seit 2006 setzt die „Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.“



die Arbeit der Fördergesellschaft unter Wahrung von deren historischer Identität fort und widmet sich den neuen Aufgaben bei der Förderung des Lebens in der Frauenkirche. Informationen hierzu gibt es bei der Gesell-

schaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V., Marienstraße 20, 01067 Dresden, Tel.: (03 51) 49 81 90, Fax: 4 98 19 49. **L**

Autor: Dr. Hans-Joachim Jäger

Die Kleinen an die Hand nehmen



Als einer der ersten Clubs kümmerte sich der LC Markkleeberg um Präventionsarbeit an Markkleeberger Schulen.

Das Programm Lions-Quest wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich an vielen Schulen ab der 5. Klasse eingeführt. Diesem vorgeschaltet ist das Programm Klasse2000 in der 1. bis 4. Klasse der Grundschule. Eines der Ziele des Programms besteht in einer kontinuierlichen Begleitung der Suchtvorbeugung durch Gesundheitsförderung während der gesamten Schulzeit zu erreichen. Im Vordergrund steht die frühzeitige Förderung positiver Lebenskompetenz und die Steigerung des Selbstwertgefühls. Das bedeutet im Einzelnen: die Förderung der Körperwahrnehmung und einer positiven Einstellung zur Gesundheit, die Stärkung des Selbstwertgefühls und der sozialen Kompetenz, die Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen sowie die Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfeldes. Zurzeit nehmen rund 186 600 Kinder an Klasse2000 teil (Stand: 31. Mai 2005), wobei in Sachsen noch Aufbaubedarf besteht. Bereits seit sechs Jahren engagiert sich der Lions Club Markkleeberg an Markkleeberger Schulen für das Projekt. Durch Patenschaftsübernahme trägt er zur Finanzierung der Unterrichtseinheiten bei.

Das Besondere der zwölf Stunden pro Jahr ist ein praxisorientiertes Konzept, die Arbeit mit der Sympathiefigur KLARO, die in Klasse 1 jedes Kind selbst bastelt, und auch die besonderen Experimente und Spiele wie Lungenvolumenmessung, Massagespiele oder Basteln eines Buttons. Die Methodik setzt auf spielerisches und handlungsorientiertes Lernen. Die Schüler seien von KLARO begeistert und nehmen mit großer Freude an den Stunden teil, die im Rahmen des Sachunterrichts durchgeführt werden, freuen sich die Lehrer über den Erfolg des Lions-Projekts. **L**

New Century mal drei

An einem Samstag im August organisierten die Dresdener New-Century-Lions zusammen mit der Inline-Skate-Schule Dresden eine besondere Aktion: Alle Kinder des Kinderkurheims Volkersdorf durften einen schönen und sportlichen Nachmittag auf Inlineskates verbringen. Im Rahmen des Skateevents anlässlich der 800-Jahresfeier von Dresden, konnten 57 Kinder aus der Umgebung von Tschernobyl dank eines professionellen Trainers die ersten Schritte auf den schnellen Rollen wagen. Für geübtere Kinder lockte ein Hindernispacours.

Um die Daueraktivität „Volksdorf“ weiter zu finanzieren, versteigert der LC Dresden New Century 50 Fahrräder, die er von der Stadt geschenkt bekommen hat. Jedes hat einen Wert von 399,00 Euro. „Wir haben uns schon einiges überlegt“, gibt sich Clubpräsident Wolfram Spiller zuversichtlich. So soll jedes Rad zu einem Unikat werden, indem Prominente aus Sport, Kunst und Kultur ihm eine individuelle Note verpassen. Statt mit Geld helfen die New Century Löwen in ihrem Umkreis mit Rat und wichtigen Tipps für Bewerbung und Berufseinstieg. Im Rahmen von Projekttagen an Mittelschulen stehen die Lions als Unternehmer und Personalleiter „zum Anfassen“ zur Verfügung. In Gesprächen mit den Schülern stellen sie die Besonderheiten dar, auf die es bei einer Bewerbung ankommt. Und sie machen den Schülern Mut, indem sie ihre Stärken herausarbeiten. Die bisher durchgeführten Projektstage waren ein voller Erfolg. Schüler, Schulen und auch das Arbeitsamt – schätzen das Engagement der Lions – daher soll es im kommenden Jahr fortgesetzt werden. **L**



Lerne Englisch in England

Englisch-Kurse das ganze Jahr über

- Prüfungen der Universität Cambridge
- Vorbereitungskurse für IELTS
- Wöchentlicher Einstieg möglich, Kurz- oder Langzeitkurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Oktober 2006

- Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler
2 Wochen ab 1. Oktober
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

Gold-Kurs 2006 (vom 16. bis 27. Oktober)

- Mindestalter 50 Jahre
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in einer englischen Gastfamilie oder im Hotel

Dir. Andrew Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York, Y024 4DH GB, Tel.: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
E-Mail: English@melton-college.co.uk, Website: www.melton-college.co.uk

• Staatlich anerkannt vom British Council

Reiseziel Ost-Deutschland

Sechs International Presidents besuchten bisher Sachsen und den Distrikt 111-OS



Brücken verbinden – wie hier an der Neiße die neue Brücke die Grenzstadt Görlitz mit Zgorzelec. Brücken bauen, das machen auch die Lions auf dem Bild der DG Mariusz Szeib aus Polen, IPIP Kay K. Fukushima, PID Eberhard J. Wirfs, PDG Heinz-Jörg Panzner sowie der Bürgermeister von Görlitz Ulf Großmann (von links nach rechts).

Besonderes Interesse an der Entwicklung des Lionismus in den neuen Bundesländern zeigten die International Presidents (IP). Sechs von ihnen überzeugten sich persönlich in Sachsen vom Aufbau des Distrikts und den Aktivitäten in den Clubs. Bill Biggs besuchte als erster IP gleich nach der Wende Sachsen und nahm an der Charterfeier des LC Dresden, einem der ersten Clubs in den neuen Bundesländern, im Oktober 1990 teil. Vier Jahre später reiste IP James T. Coffe in den Osten der Bundesrepublik. 2000 war James E. „Jim“ Irvin zu Gast und freute sich über die Galerie Alte Meister und das Freiburger „Arschleder“, das ihm die

Lions schenkten. Die Frauenkirche besuchte IP Dr. Jean Béhar im Jahr 2001 und mit Dr. Tae-Sup Lee kam der erste „oberste Löwe“ aus Asien in den Freistaat.

Er interessierte sich besonders für das schnelle Wachstum der Organisation hierzulande sowie die bisher einmalige Hilfsaktion nach der Jahrhundertflut 2002. „Wir haben die schlimme Katastrophe in ihrem Land vor dem Fernseher verfolgt und waren sehr betroffen“, sagte der Koreaner bei der Besichtigung der barocken Kirche „Maria am Wasser“. Als sich die Elbe im Sommer 2002 in einen reißenden Strom verwandelte, stand

die Kirche unter Wasser und der Altar wurde einfach weggespült. Über die Hilfsaktion informierten die anwesenden Mitglieder des LC Dresden-Carus, die über 140 000 Euro für Flutopfer gesammelt hatten. Der IP ließ es sich nicht nehmen, bei der Grundsteinlegung für ein Jugendhaus selbst Hand anzulegen und die Zeitschrift DER Lion sowie das Clubprogramm in einer Kassette zu verstauen. Im Anschluss besuchte er das Kinderkurheim Volkersdorf, das durch den LC Dresden-Elbflorenz unterstützt wird. Das Fazit von Dr. Tae-Sup Lee zum Abschied: „Ich empfund es als etwas Besonderes, in Ostdeutschland zu weilen.“ Als Südkoreaner wisse er, was das



Mit dem „Einlassen“ der Lions-Kassette legte IP Dr. Tae-Sup Lee den Grundstein für den Bau eines Jugendzentrums in Dresden.

bedeutet und es mache ihn traurig, sein Land getrennt zu sehen.

Hornhautbank und Friedensdorf

Die Multi-Distrikt-Versammlung in Freiburg 2004 war gerade ausgeklungen, da landete der Vorstand der Lionsstiftung LCIF und IP 2003/2004 Kay K. Fukushima in Deutschland. Past-International Director Eberhard J. Wirfs und Past Council Chairman Prof. Dr. Andreas Hänsel zeigten ihm auf seiner ersten Station die Lions-Hornhautbank an der Uni Essen und das Friedensdorf Oberhausen, wo die Jubiläumsspende „50 Jahre Lions in



Kay K. Fukushima (2. von rechts) informierte sich über das Kinderkurheim Volkersdorf.

Deutschland“ den Bau von vier Häusern ermöglichte. Gewichtige Gründe veranlassten ihn danach, die Lions in Sachsen zu besuchen. Sein erster Aufenthalt führte den LCIF-Chef nach Leipzig in das Lions Kinderkrebs-Forschung-Zentrum. In Deutschland gibt es ungefähr 2 000 krebskranke Kinder, und das Geld für Forschung ist knapp. Deshalb rief der LC Leipzig-Saxonia das Projekt ins Leben. Von der humanen und internationalen Auswirkung des Projektes zeigte sich Fukushima tief beeindruckt.

Kinderkurheim seit 1995

Seine Reise durch den Distrikt 111-OS führte den IPIP auch in das Kinderkurheim Volkersdorf vor den Toren der Landeshauptstadt. Dort halten sich Kinder und Jugendliche aus Weißrussland auf, die nördlich von Tschernobyl zu Hause sind. Sie leiden immer noch unter den Folgen der nuklearen Katastrophe, die sich vor 22 Jahren ereignete. Bereits seit 1995 ist der Unterhalt des Kurheimes die Haupt-Activity des LC Dresden-Elbflorenz. Mit Folklore und einem kräftigen „Spasibo“ bedankten sich die jungen Russen für die wirkungsvolle Unterstützung.

In Dresden angekommen, machte die Delegation an der Frauenkirche halt. Kay K. Fukushima war tief beeindruckt von der Auferstehung der architektonischen Meisterleistung. Zum Abschluss seiner Reise erlebte der IPIP in der bezaubernden Grenzstadt Görlitz ein Stück internationale Lionsarbeit im Distrikt ganz im Sinne der EU-Osterweiterung. **L**

Autor: Ingolf Müller

Halali für guten Zweck

Der LC Königsbrück bläst zur Jagd

Knapp 30 Kilometer nordöstlich von Dresden, auf halbem Weg nach Hoyerswerda liegt Königsbrück. Das auch als „Tor zur Lausitz“ bekannte Städtchen ist eingebettet in Wäldern und Wiesen in einem sanften Hügelland, das mit rund 8 000 Hektar zugleich das größte Naturschutzgebiet des Freistaates Sachsen darstellt. Dieses Gebiet befindet sich heute im Eigentum der „Stiftung Wald für Sachsen“, deren Vertreter mehrfach Clubabende des LC Königsbrück besuchten. Und der Club nutzte die gebotene Möglichkeit, einen Einblick direkt vor Ort zu gewinnen. Aus diesem Interesse wuchs die Überlegung, wie die Lions die Arbeit der Stiftung wirkungsvoll unterstützen könnten.

Eine der dringend erforderlichen Aufgaben im Naturschutzgebiet ist die zielgerichtete Bejagung des aufstehenden Wildes. Es ist leicht nachzuvollziehen, dass Rotwild, Rehe und Schwarzkittel, Niederwild und Raubzeug geradezu ideale Entwicklungsbedingungen bei fast völliger Ruhe und ohne größere land- und forstwirtschaftliche Eingriffe vorfinden. Das heißt auch, sie vermehren sich rasant, aber damit wächst auch die Beeinträchtigung der umliegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Gefahr des Übergreifens einer Tierseuche. Es muss also mehrfach im Jahr, in mit der Naturschutzbehörde festgelegten Zeiten „Strecke gemacht werden“. Die Königs-

brücker Heide ist inzwischen Rotwildbewirtschaftungsgebiet, woraus eine beschränkte Abschussfreigabe, abhängig von der Strecke der vorhergehenden Jagden, resultiert.

In Gesprächen zwischen den Stiftungsmitarbeitern und den Mitgliedern des Königsbrücker Clubs reifte die Idee einer „Lions-Jagd“, deren finanzieller Erlös unter anderem der Stiftung „Wald für Sachsen“ für weitere Aufforstungs-

arbeiten zugute kommen soll. Die Idee wird nunmehr als Haupt-Activity des Clubs zum fünften Mal in die Tat umgesetzt. Neben der Jagd gab es auch immer viele interessante Begegnungen und Gespräche zwischen Lions aus ganz verschiedenen Regionen Deutschlands. Die „Stiftung Wald für Sachsen“ lädt unter Mitwirkung des LC Königsbrück 20 Lions, die zugleich Jäger sind, für den 2. Dezember 2006 auf die



Sachsens Clubs arbeiten international

In der Verwirklichung der Ziele von Lions Clubs International, die Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten sowie unter den Clubs Freundschaften aufzubauen, gehen die Lions Clubs Partnerschaften ein. Natürlich können nicht nur einzelne Clubs sondern auch ganze Distrikte eine solche Jumelage schließen, wie es der Distrikt 111-OS im Rahmen der 89. International Convention

in Boston mit dem finnische Distrikt 107-N tat. Unter anderem wurden einheitliche Ziele und Activities festgelegt, hinzu kommen jährliche Besuche und das Einbeziehen der Leo-Distrikte. Eine große finnische Delegation kam bereits im vorigen Jahr zu Besuch nach Sachsen, wo die Lions beider Distrikte viele Gemeinsamkeiten entdeckten und nun auf einen Ausbau der Freundschaft arbeiten.



Der Chemnitzer Türmer zeigt den Gästen die Stadt von oben.

Jagd auf Einladung der Stiftung „Wald für Sachsen“ und des LC Königsbrück vom 1. bis 3. Dezember 2006**Leistungen auf einen Blick**

- Teilnahme an der Ansitzdrückjagd am Samstag, 2. Dezember 2006 mit Schüsseltreiben
- Rahmenprogramm für Begleitpersonen Busfahrt nach Moritzburg und Radebeul
- Eintritt für Jagdball, inkl. Essen, Begrüßungscocktail und Bustransfer
- 2 x Übernachtung mit Frühstück in bürgerlichen Mittelklassehotels bzw. Pensionen

Preis: für aktive Jäger 275,00 €
 für Begleitpersonen 225,00 €

Anmeldeformular

Ja, ich nehme an der Lions-Activity vom 1. bis 3. Dezember 2006 teil.

aktive Jäger Begleitpersonen

Teilnehmer am Teilnehmer am Rahmenprogramm Jagdball

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Lions Club: _____ Distrikt: _____

Anmeldung an:

Fax: (03 51) 8 88 93 99 oder E-Mail: l.hildebrandt@bbg-mbh.de

Vorlage der gültigen Jagderlaubnis

Königsbrücker Heide zur Ansitzdrückjagd ein. Das Rahmenprogramm für Begleitpersonen und aktive Jäger umfasst unter anderem einen Ausflug nach Moritzburg und Radebeul sowie einen Jagdball. Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet aufgrund der begrenzten Plätze über die Teilnahme. **L**

Autor: Dr. Axel Turra

UNTERNEHMERNACHFOLGE

Ich will, was Sie geschaffen haben, mit modernen Mitteln mit Ihnen zusammen erhalten. Suchen Sie im Rahmen einer Nachfolgeregelung einen Geschäftsführer, der sich an Ihrem Unternehmen beteiligt? Dann kann ich der Richtige sein. 47-jähriger Kaufmann mit unternehmerischer Erfahrung im Mittelstand und in der Beratung sucht neue unternehmerische Herausforderung in einem finanziell gesunden und technisch anspruchsvollen Unternehmen. Ideal aber nicht zwingend wäre NRW.

Tel. 0171/5 51 40 55 oder
 mail@saleck.de

www.ferro-imex-technologies.com
 Wir erweitern unseren Aktionsradius - Link: businessaffairs

www.teppichboden.de
 Lions für Lions 0 52 25/87 88 10

Unter einem Dach mit Freunden

Palazzo in Kleinstadt auf Mallorca
 650 m² Wohnfläche sollen in 6 Wohneinheiten aufgeteilt und restauriert werden. **Wer macht mit?**
 Schöner Garten, Garagen, Pool
 Rechtsanwalt Rolf-Peter Cornelius
 Tel. 01 72 / 3 25 06 60 • 03 35 / 55 58 90
 Fax: 03 35 / 5 55 89 88
 E-Mail: RA.Cornelius@t-online.de

www.ferro-imex-technologies.com

Wir erweitern unseren Aktionsradius - Link: businessaffairs
 TOP NEWS! Gesucht: Stahlhändler(in) - Industrieinkäufer(in)

TOSCANA-UMBRIEN

WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
 Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
 KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
 TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

DRESDEN

Apartments An der Frauenkirche
 Tickets: Semperoper, Frauenkirche
www.dresden-tourismus.de
 Tel. 0351/ 438 11 11 Fax 0351/ 438 11 22

go! Dr.-Titel

(auch für FHler) berufs-
 begleitend erlangen!
 Handbuch unter Angabe des Studienabschlusses
 kostenfrei (Stichwort: "Der Lion") anfordern:
 Tel. 01805 / 89 89 01 • Fax 01805 / 89 89 02
 promotion@go-salewski.de • www.go-salewski.de

Internatsschulen-England

Dr. Klaus Kampe
 Past District-Governor und
 Ex-Cambridge-Dozent vermittelt
 die besten Internate Englands.

Tel. (05 31) 36 16 67

www.internatsschulen-england.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE**Den Nachfolgeprozess
erfolgreich coachen!**

GREGOR - Institut für Unternehmensnachfolge
 Wirtschaftsanwalt Dipl.-Kfm. Christian Gregor
 E-Mail: ChrGregor@aol.com
 Handy direkt: 0170/5 52 09 57
 Büro: (093 91) 9 86 00
www.gregor-partner.de

www.toscana-mare.de
 FeHS • FeWo • Pool • Hotel 08662/9913

Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
 mit Ihrem Clubnamen

kurz
 Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
 Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.sport-kurz.de
 info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
 niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.



Bei der Amtsübergabe im Jerusalem Host Lions Club hatten die deutschen Gäste Gelegenheit zum Gespräch.

Hilfe, die ankommt

Mit dem „Leo-Projekt Israel 2006“ unterstützt der Leo-Club Bitterfeld das Baby-Hospital in Bethlehem. Die Lions aus 111-MS halfen mit

Erst wenige Wochen sind die Bitterfelder Leos zurück von ihrer 5-Tages-Reise nach Israel, dem Heimatland ihres Partner-Leo-Clubs. Die Partner-Leos aus Biet Jan leben im Norden Israels, dicht an der Grenze zum Libanon. Dennoch reichten die Themen weit über die tagesaktuellen Nachrichten hinaus: Es wurde über die Gründung eines Leo- und eines Lions Clubs in Bethlehem in aktiver Zusammenarbeit mit den israelischen Lions beraten. Außerdem befinden sich Partnerschaften zu konkreten Projekten in Israel, den Palästinensergebieten (Westbank) und Libanon in Vorbereitung. Mit den Leos aus Kfar Saba bahnt sich eine Jumelage an, die sich eventuell sogar zu einer Doppel-Jumelage entwickelt, denn die Lions aus Kfar Saba haben Interesse, sich mit den Bitterfelder Lions zu twinnen.

Als großes Anliegen wollten sich die Leos vor Ort ein eigenes Bild machen, unabhängig von dem, was die Medien aktuell sehr inten-

siv berichten. „Wir hatten Gespräche mit Vertretern aus der Medizin, wo es bereits seit 40 Jahren ohne Unterbrechung bis heute Zusammenarbeit zwischen israelischen und palästinensischen Ärzten gibt“, ziehen die Mitreisenden ein überraschendes Resümee. So wartet beispielsweise im Baby-Hospital Bethlehem gerade ein palästinensisches Kleinkind auf eine Katarakt-Operation. „Die Lions in Israel kümmern sich bereits um die anstehende Operation. Das war einer unserer Beiträge“, berichten Manuela Lott von den Leos und Past-Distrikt-Governor Georg Kuroпка.

Medikamente und Babynahrung

Den Erlös des jährlichen Weihnachtsmarktstandes spenden die Bitterfelder Leos an das palästinensische Baby-Hospital. Hinzu kam diesmal die Kalenderaktion „CARITAS-Kalender“, da die Caritas Freiburg als Träger des Baby-Hospitals agiert. Demnach konnten in Bethlehem 2 002,64 Euro zum Erwerb zweier

automatischer Infusionspumpen übergeben werden. Zu ihrem Besuch im Baby-Hospital konnten die Leos zudem drei Koffer voller Arzneimittel, Babyheilmahrung und Babynahrung mitbringen. Denn auf Initiative und koordiniert von Ingeborg Ortwein, Wald-Michelbach, haben Lions aus dem Distrikt 111-MS die Aktion der Bitterfelder Leos engagiert unterstützt und großzügig gespendet. Chefärztin Dr. Hiyam Marzouka aus dem Hospital hatte dazu die aktuell am dringendsten benötigten Arzneimittel aufgelistet. Entsprechend haben die Kinderärzte LF Dr. Martina Pister, LC Offenbach in der Südpfalz, LF Dr. Franz Ladwein, LC Saarlouis, sowie Dr. Werner Frassine, Fürth/Odenwald, Sachspenden im Wert von jeweils 400 bis 500 Euro zusammengestellt. LF Ewald Pospischil, LC Überwald Weschnitztal, gab als Offizin-Apotheker umfangreiche logistische Unterstützung – vor allem bei den Arzneimittelspenden seines Nachbarn Dr. Frassine und der Pharmafirmen Ratiopharm und Roche



Im Israel Guide Dog Centre for the Blind werden Hunde gezüchtet, ausgebildet und mit den Blinden gemeinsam trainiert.

Pharma AG. Dank der Unterstützung durch die Kinderärzte und der Spendenlieferungen der Arzneimittelhersteller im Wert von 3 700 Euro sowie pädiatrischer Stethoskope der Firma Kindbeiter, Heidelberg, konnten die Leos dem Baby-Hospital medizinische Waren im Gesamtwert von 5 200 Euro übergeben. Der Dank gilt allen Spendern und Helfern aus dem Distrikt 111-MS sowie DG Gerd Anselmann und dem Leo-Beauftragten der Bitterfelder Lions, Dr. Stefan Schorm, für ihre Bereitschaft, diese Israel-Reise der Leos durch die Übernahme noch offener Reisekosten zu unterstützen.

Als ein Veranstaltungspunkt besuchten die Leos das Israel Guide Dog Center, das Blindenhunde züchtet und ausbildet, und trafen Israels bedeutendste Fotografin im Bereich Natur, Shai Ginott, sowie viele Leos, Lions und Vertreter des Militärs, aus Politik, Wirtschaft sowie Bildung in den Städten Jerusalem, Tel Aviv, Kfar Saba, Nähe Netanya, Bethlehem und Arad. So schwierig die politische Lage vor Ort auch sein mag: Die Bitterfelder Leos leben das Motto: „We Serve“. Und das ohne Grenzen! **L**

Autorin: *Manuela Lott*



Für die Leos – auch Mädchen – gilt in Israel wie für alle anderen jungen Erwachsenen drei Jahre Armeezeit. Die Soldaten gehören zum alltäglichen Bild in der Öffentlichkeit.



Moderne Vielzweck- räume



- Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Magazincontainer
- Großraumbüros-, Kindergärten-, Schulen-, Banken
- Lieferung sofort, europaweit.

Wir kommen Ihnen entgegen.



CONTAINER

für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
Dieselstraße 8 49733 Haren (Ems)
Tel. (05932) 506-0 Fax (05932) 506-10
www.container.de info@container.de





Karriere können Sie studieren!

Bachelor-Studiengänge

- Internationale Betriebswirtschaft
- Betriebswirtschaft mit internationalen Regionalstudien
- Internationales Marketing
- Internationales Tourismusmanagement
- Messe-, Kongress- und Eventmanagement
- Kulturmanagement

Master-Studium

Internationales Management

Infoveranstaltung
Sa. 2. Dezember 06, 10:30 Uhr
Karlsru. 36 - 38, Karlsruhe



Merkur Internationale FH Karlsruhe

Staatlich anerkannte Fachhochschule

Karlsruße 36 - 38 | 76133 Karlsruhe | Telefon 0721 1303-512
info@merkur-fh.org | www.merkur-fh.org

Die neuen alten Tugenden

Von WULF MÄMPEL



Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur DER Lion

Das Thema Werteverlust beschäftigt uns bereits seit einigen Jahren. Der Verlust wurde beklagt, sehr emotional auch in den Familien diskutiert und ging einher mit den Ergebnissen der „Pisas“. Kein Wunder, sagten die einen. Was soll's, die anderen. Die Frage lautet aber nach wie vor: Was stellt einen Wert dar? Ein neues Auto etwa? Zweimal im Jahr Mallorca? Die neuesten Klamotten? Die brillianteste Elektronik daheim? Der Jugendwahn, der Oma und Opa in die Nähe der Lächerlichkeit rückte?

Was ist also wertvoll?

Nun überraschte eine Agenturmeldung alle; die Erbesten, die Entsetzten, die Zweifler, die Besserwisser und die Bedenkenträger. Man staune: Soziale Werte wie Ehrlichkeit, Fleiß, Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft sind nach Meinung des deutschen Trendforschers Dr. Horst W. Opaschowski wieder stark im Kommen. Auf der Basis von 2 000 Interviews zu Erziehungszielen und Werte-Orientierungen sieht er die Deutschen auf dem Weg von der Ellenbogengesellschaft in die Verantwortungsgesellschaft. Dieses Ergebnis macht Staunen, waren doch Trendforscher vor nicht allzu langer Zeit noch zu ganz anderen, zu eher negativen Ergebnissen gekommen.

Woher der Wandel? Wieso der Wechsel zu mehr humaneren Lebensformen im bundesdeutschen Alltag? Mit der Neuorientierung seien zudem verbunden der Wunsch nach einer Renaissance der Familie und nach dauerhaften Bindungen. Also nicht mehr ex und hopp? Suchen die Menschen wieder nach dem Sinn des Lebens und nach Sicherheit? Der Deutsche wieder auf der Suche nach den Sekundärtugenden Fleiß, Disziplin und Pflichterfüllung? Es sieht so aus.

Sollte Bildung, zu der ich auch die Herzensbildung zähle, tatsächlich wieder einen Wert darstellen? Ich bezweifle das stark, wenn ich in den Berichten beispielsweise des Kinderschutzbundes lese, dass 2 Millionen Kinder in der Bundesrepublik Deutschland in Armut leben, auch in Gefühlsarmut. Es ist ja nicht das Geld allein was fehlt. Viele Eltern benötigen dringend einen „Erziehungsführerschein“. Sie sind überfordert, konsumieren Alkohol und Drogen oder lassen ihren Frust (manchmal auch ihre Lust) an ihren Kindern aus. Die Schäden an Körper und Seele verfolgen diese Kinder ihr Leben lang.

Bei aller Freude über den aufkeimenden neuen Wertewandel: Bedeutet das aber nicht auch die Zurückkehr zum Streber- und Spießertum, zur Langeweile, zu alten Zöpfen, die längst als abgeschnitten galten? Ade Spaßgesellschaft? Wie jede Medaille, so hat auch diese drei Seiten; ich betone: drei. Die Dritte wäre ein Mix aus allem, ein Kanon, wie es so schön heißt. Das Beliebige der neuen Mode (siehe oben) darf nicht dazu führen, dass wir uns zurückentwickeln.

Kein Rückzug nach anno dazumal

Das Aus für den „Tanz um den goldenen Jugendwahn“ ist sicherlich kein Verlust, doch ein totaler Rückzug nach anno dazumal wäre ebenso kein Gewinn. Das Vorrecht der Jugend ist sicher die Rückkehr zu den Werten ihrer Väter und Großväter, doch es beinhaltet auch Spaß und Lust, die Entdeckung der vielfältigen Schönheiten unserer Welt. Wir Älteren sollten das anerkennen und tolerieren.

Denn wir waren – angeblich – ja so, wie wir uns unseren Nachwuchs wünschen! **L**

Benefizkonzert für die Benediktinerabtei Maria Laach

Am 27. August 2006 beging die altherwürdige Benediktinerabtei Maria Laach in der Vulkaneifel ihr 850-jähriges Jubiläum. Doch der Zahn der Zeit nagt an dem „Eifeldom“, dem Zentrum der Abtei und dem Wahrzeichen der Region. Deshalb überreichten die Präsidenten der Lions Clubs **Laacher See, Bad Neuenahr** und **Koblenz-Rhein/Mosel** jeweils einen Scheck in Höhe von 1 000 Euro an Abt Benedikt Müntrich und den Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins der Abtei, Herrn Minister a. D. Gernot Mittler. Die drei Clubs setzen sich dafür ein, dass auch weitere Lions Clubs des Distrikts 111-MS die Abtei durch Mitgliedschaft im Förderverein unterstützen.

In den letzten Monaten wurde bereits der Vorplatz vor der Abtei neu gestaltet und ein Jakobs-Weg-Brunnen eingerichtet. Nun steht eine umfangreiche, mehrjährige Renovierung des Paradieses an, dem Säulen-Rundgang um den markanten Löwen-Brunnen-Lichthof vor dem Portal der Kathedrale. Ohne die Unterstützung durch Spenden unmöglich. Daher veranstaltet der LC Laacher See am 12. November ein Benefizkonzert in der Klosterkirche. Zur Aufführung kommt die Messe h-Moll von Johann Sebastian Bach, BWV 232, durch den Bergedorfer Kammerchor, das Trompetenensemble Marion Kutscher und das Ahrensburger Kammerorchester. Karten gibt es an der Abendkasse. Die Präsidenten der Lions Clubs Laacher See, Bad Neuenahr und Koblenz-Rhein/Mosel gaben Abt Benedikt Müntrich zunächst jeweils 1 000 Euro für die Benediktinerabtei Maria Laach. Damit es noch mehr wird, veranstaltet der LC Laacher See am 12. November ein Benefizkonzert in der Klosterkirche.



Liebe Lionsfreunde!

Nun kommt sie bald wieder – die vorweihnachtliche Zeit mit vielen bunten Aktionen. Da zeigen die Löwinnen und Löwen, was sie so alles veranstalten. Gut so! Weniger gut: die vielen Scheck-Bilder. Sie machen eine Ausgabe fade. Eine Bitte deshalb: Auf Scheck-Bilder verzichten und stattdessen lieber die Projekte oder die Activity selbst vorstellen. Sie verstehen: Scheckbilder sind – besonders wenn jeder Club uns damit füttert – nicht sexy ...

Ihr Wulf Mämpel



Ein Bauernhof nur für Kinder

Einen Scheck in Höhe von 15 000 Euro überreichte der **LC Aachen-Aquisgranum** dem Tierpark Aachen für den Ausbau der Behindertentoiletten im Projekt „Kinderbauernhof“ des Tierparks. Verbunden mit der Geldübergabe durch LF Dr. Hans-Willi Beckers und PP Peter Stütz an den Leiter des Tierparks, Wolfram Graf Rudolf, war die Einladung des Clubs an die Integrative Kindertagesstätte „Am Pappelweiher“. Im Laufe des Tages sorgten die Lions für viele abwechslungsreiche Stunden, zu dem auch der Clown und Artist „Querschläger“ beitrug. Anschließend überreichte der Club der Kindertagesstätte einen Scheck in Höhe von 3 000 Euro – zur Anschaffung einer Vogelnestschaukel.

LIONS AKTIV

L Es ist schon Tradition: Das Benefiz-Golfturnier des **LC Hohenzollern-Sigmaringen**. Diesmal erhielt die „Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche bei sexuellem Missbrauch in Sigmaringen unter dem Dach des Kinderschutzbundes Ortsverband Gammertingen“ den Reinerlös in Höhe von 16 000 Euro. 100 Golfer schlugen begeistert den weißen Ball.

L 15 Jahre grenzüberschreitende Lions-Freundschaft: Der **LC Marktredwitz-Fichtelgebirge** und der **LC Marienbad** in der Tschechischen Republik leben ihre Jume-lage. So war der Marienbader P Karel Herr voller Freude, zum Jubiläum eine Abord-nung aus dem Fichtelgebirge begrüßen zu können. Horst Schädlich aus Wunsiedel und Manfred Zollfrank aus Selb gehörten zu den „Paten“ der Beziehung.



L Ein besonderes Erlebnis war der Auftritt von Alice Sara Ott (Foto) aus München, die der **LC Konstanz** auf die Insel Mainau zu einem Konzert eingeladen hatte. Die 17-Jährige begeisterte die 120 Gäste im Barocksaal des Schlosses mit Werken von Mozart, Beethoven und Liszt. Ehrengäste waren der International Director Claus A. Faber, IPDG Manfred Rübél und ZCH Gerd Hesse. 1 550 Euro brachte die Activity für junge Künstler. Nebeneffekt: Alice Sara Ott wurde vom Fleck weg für ein großes Klavierkonzert mit der Südwestdeutschen Philharmonie engagiert, das am 14. April 2007 in Konstanz stattfindet.



Sternstunde für Kinder in Kenia

Nachdem Sternstunden e. V. das deutsch-afrikanische Projekt des **LC Erlangen-Hugenottenstadt** und dem Partnerclub LC Thika-Kilimambogo in Kenia mit 150 000 Euro unterstützt, hat auch Lions International Foundation (LCIF) in Oak Brook rund 60 000 Euro zugesagt. Für die moderne St. Patrick School Kenia für geistig behinderte und nicht behinderte Kinder – übrigens ein Pilotprojekt in Afrika – bringt der engagierte Club damit insgesamt 250 000 Euro auf. Der LC Thika-Kilimambogo plant den Bau einer Schule für geistig behinderte Kinder als Erweiterung einer schon bestehenden Volksschule. Der neu zu errichtende Komplex besteht aus mehreren Gebäuden mit Schulräumen, Werkstätten und einem Internat. Hier erhalten bis zu 154 Kinder und Jugendliche eine Grundversorgung, Gesundheitsfürsorge, Schulerziehung und eine Berufsausbildung, um sich später selbst helfen zu können. Im Foto: Mitglieder des LC Thika-Kilimambogo, Kinder und Lehrer der St. Patrick School und in der Mitte PDG Dr. Rainer Haerten bei einem Besuch in Kenia.

Golfen für einen gedeckten Tisch

Gutes tun und Spaß dabei haben – nach diesem Motto führte der **LC Aachen-Kaiserpfalz** sein erstes Benefiz-Golfturnier durch. 84 begeisterte Golfer schwingen ihre Schläger für eine gute Sache – 8 000 Euro kamen für das Aachener Projekt „Kindern den Tisch decken“ zusammen, das im Rahmen der Hilfsaktion



„Menschen helfen Menschen“ von der Aachener Zeitung initiiert wurde. Den entsprechenden Scheck nahm Gerd Hildebrandt, Verlagsgeschäftsführer, aus den Händen von Armin Laschet, NRW-Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration entgegen (Foto). P Hans Dieter Rüblinger beim anschließenden Sieger-Dinner: „450 Kinder leben in Aachen bereits unterhalb der Armutsgrenze. Das passt zu unserer Club-Philosophie ‚Kleine Schritte, große Wirkung‘“.

Tristan und Isolde helfen Kindern

Die erste gemeinsame Gala der elf Essener Lions Clubs im Aalto-Opernhaus war ein gesellschaftliches und künstlerisches Ereignis: 35 000 Euro für das Lions-Programm Klasse2000 waren nur möglich, weil die Essener Philharmoniker unter ihrem Chefdirigenten und Opernintendanten Stefan Soltesz sowie die exzellente Pianistin Olga Kern aus Moskau auf ihre Gagen verzichteten. 1100 begeisterte Zuhörer unterstützen den festlichen Abend, der zu einem umjubelten Erfolg für die Künstler und des ausrichtenden **LC Essen-Werethina** wurde.

Als kleiner Vorgeschmack für die Tristan-Premiere in der Aalto-Oper im Dezember präsentierten Stefan Soltesz und die exzellent vorbereiteten Essener Philharmoniker schon einmal Vorspiel und

Liebestod. Das machte neugierig auf mehr. Energiegeladen ging es dann weiter mit Richard Strauß' Tondichtung „Don Juan“, die den Ruf der Essener als Spitzenorchester des Landes erneut unter Beweis stellte. Mit Olga Kern war schließlich eine Solistin ersten Ranges zu Gast. Edvard Griegs Klavierkonzert interpretierte die junge Russin, die mit vielen renommierten Orchestern und Dirigenten gastiert, kraftvoll und souverän. Technische Brillanz zeigte sie nicht nur hier, sondern auch in den beiden Rachmaninow-Zugaben.

Nach diesem großen Erfolg planen die Essener Lions eine weitere Gala im kommenden Jahr.

Foto: Ein Blick auf die Opernbühne, auf der das Konzert stattfand.

Bild: Armin Thiemer



Großen Zonen-Treffen

Auf Initiative des **LC Hassloch/Pfalz** trafen sich die acht vorderpfälzischen Clubs zu einem regionalen Zonen-Treffen im Holiday-Park. Ziel des Treffens war, den Gedankenaustausch und das persönliche Kennenlernen der 210 anwesenden Mitglieder über die Clubgrenzen zu vertiefen. Nach einem gemeinsamen Abendessen hatten die Lions Gelegenheit, der Premiere von Europas größter Lasershow „Magic of the Night“ beizuwohnen. Anlässlich des 30-jährigen Distrikt-Jubiläums der Activity „Mädchenschule in Gulbahar in Afghanistan“ wurden im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion 4 680 Euro gesammelt, an der sich auch die Mitarbeiter des Holiday-Parks spontan beteiligten.

LIONS AKTIV



L 7 000 Schals, Schalmutzen und Winterbettlaken für die Erdbebenopfer in Pakistan versandte der **LC Naila-Frankenwald** (gespendet vom Textilbetrieb Frohn in Schauenstien) direkt in die Kaschmirregion. Lions eines pakistanischen Clubs überwachten die Ankunft und Verteilung der wärmenden Kleidungsstücke. LF Helmut Frohn: „Der große Aufwand, die Sendung zu beschriften, Raum sparend auf sechs große Luftfracht-Paletten zu verpacken, die Formalitäten für den Zoll zu erstellen und die Ladung kostengünstig zum Flughafen transportieren zu lassen, hat sich gelohnt.“

L 131 Nordic Walker gingen in Schneverdingen für die Musikerziehung von Kindern an den Start – veranstaltet vom **LC Schneverdingen**. Der Parcours: 30, 20 und zehn Kilometer. Lions-Streckenposten versorgten die Sportler unterwegs mit Wasser und Bananen – die ideale Kombination für die Kondition. Alle erreichten das Ziel wohlbehalten. Zur Stärkung gab es Bratwurst, Salate, Pommes und Bier, Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird für die musikalische Früherziehung an Grundschulen verwendet. Versprechen: 2007 findet der vierte Walk statt.

L 4 240 Brillen in 16 stabilen Kartons waren das Ergebnis einer langen Sammelaktion, die der **LC Kiel** veranstaltete. Zu einer Palette zusammengestellt, wurden sie zu Lionsfreunden nach Kiel verschickt, von wo aus sie die lange Reise nach Haiti antraten. Mit dem Bremer Sammelergebnis gingen so insgesamt 19 000 Brillen auf die Reise.

FOTOREPORTER

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs u. a.
Lütjenburg, Mannheim-Schloss, Wandlitz-Barnimerland,
München-Keferloh und Hennef Rhein-Sieg



Das Hilfswerk des LC Hilden ist erfolgreich in der Unterstützung des Soldatenhilfswerks der Bundeswehr engagiert. Der Erfolg des jährlich stattfindenden Benefizkonzertes mit dem Hildener Ausbildungsmusikkorps ist der Grund, die Arbeit des Soldatenhilfswerks für unverschuldet in Not geratene Soldatinnen und Soldaten zu unterstützen. In den fünf Jahrzehnten seit Gründung des Soldatenhilfswerks wurden rund 23 000 000 Euro gesammelt und an 34 000 betroffene Soldaten oder Angehörige ausgezahlt. Generalinspekteur Wolfgang Schneiderhan bedankte sich jetzt bei den Lions-freunden.

Seit mehr als 25 Jahren bittet Ende Juli der LC Lütjenburg nach Hohwacht zum Sommerbasar: Einheimische und Touristen kommen dann in Scharen, um die kleinen und größeren Schätze zu heben. Ein Jahr wird fleißig gesammelt, bis das Warenangebot komplett ist. 14 Lastwagen der ortsansässigen Bundeswehr kamen diesmal zum Einsatz. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 9 486 Euro. Inzwischen hat sich der Lions-Flohmarkt zu einem kleinen Volksfest entwickelt.



Anfang August fand das dritte Treffen des deutschsprachigen Governor-Seminars in Hünfeld statt. 18 PDG aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen an dem regen Gedankenaustausch teil. Außerdem der deutsche CC des Jahres 2003/2004, Andreas Hänzel. Das Foto zeigt die Gruppe vor dem Rathaus in Hünfeld mit Stadtrat Flügel und Prof. Dr. Horst Zuse, Sohn des Computer-Erfinders Konrad Zuse, der aus Hünfeld stammt. Prof. Dr. Zuse führte durch das Computer-Museum, wo der erste Zuse-Computer zu bewundern ist.



Der Erlös eines Tanzfestes des Damen-LC Regensburg Therese von Bayern sorgte dafür, dass die Wasserwacht Bach an der Donau nun über zwei neue unsinkbare Rettungskajaks verfügt. P Dr. Astrid Riedel: „Wir sind beeindruckt von dem, was die Wasserwacht hier leistet und froh, dass wir helfen konnten.“ Die Paddelboote sind täglich auf Streife, um die Badenden des Roither Sees im Auge zu haben.

Foto: Beate Lutz-Majß



„Mit Kindern für Kinder“ lautete das Motto der Charterfeier des LC Mannheim-Schloss im noblen Schloss Wachenheim. Der Club organisierte einen Zirkustag für Kinder und Gäste mit dem Zirkus Paletti. Auf diese Weise wurden die Gäste der Charterfeier mit einem eigens für diesen Tag einstudierten Stück bestens unterhalten – unter ihnen IPDG Manfred Rübél, IPDG Manfred Spira und Zonen-Chairperson Peter Marysko. Der Zirkus Paletti versucht durch Elemente aus dem Zirkusleben, benachteiligten Kindern wieder Selbstbewusstsein für eine bessere Zukunft zu geben.

Anzeige



SCHACH MARITIM

exklusiv von Helme Heine

Schachspiel mit handgeschnitzten Figuren
Jedes Spiel ein Unikat
In limitierter Auflage
Ein individuelles Geschenk



Bestellungen und weitere Infos unter: www.schach-maritim.de



Auch im 20. Jahr seit Gründung betreuen die Mitglieder des LC München-Geiseltageig Kinder – im Wesentlichen Sozialwaisen im Alter von vier bis 16 Jahren – in St. Alban am Ammersee. Diesmal fand eine Mini-Olympiade statt – organisiert von den Lions und ihren Frauen. „Es macht jedes Jahr Spaß, mit diesen Kindern einen Tag zu erleben.“ Priorin Ingeborg von den Benediktinerinnen, die das Heim betreuen, unterstützt die Löwen aus München dabei besonders tatkräftig.

Ein neuer Club mit einem zündenden Motto: Wichtiger als Dinge richtig zu tun ist es, die richtigen Dinge zu tun. Diesem Ziel verpflichteten sich 25 Damen bei der Gründung des LC Wandlitz-Barnimerland. Schwerpunkt der geplanten Aktivitäten: Kinder und Jugendliche, die vom sozialen Netz nicht mehr ausreichend aufgefangen werden. Gründungspräsidentin Heidi Hunger-Goeke: „Wir werden den persönlichen Einsatz in den Vordergrund stellen.“



Beim 14. Benefiz-Golfturnier des LC München-Keferloh waren 82 Golfer fünf Stunden aktiv. Eigentliche Gewinner des Turniers waren die 200 Mädchen und jungen Frauen der Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg. PP Markus Christian Schwarzer konnte Oberin Amica einen Scheck über 20 000 Euro und eine Barspende über 5 000 Euro überreichen.



Erfolg für die Lions-Aktion Klasse2000 des LC Homburg-Saar-Pfalz: Im Schuljahr 2005/2006 stieg die Zahl der Grundschüler, die an dem Programm teilnahmen, auf 43,3 Prozent. Kräftig unterstützt wurde die Aktion durch den Distrikt-Beauftragten Dr. Klaus Kiefer – einer der Motoren im Saarland. Das Foto zeigt Kinder der Klasse 4 der Grundschule in Homburg-Kirrburg.



Mit einer Charterfeier im Kloster Seligenthal in Siegburg feierte der LC Hennef Rhein-Sieg sein Zehnjähriges. Zehn Jahre Lions – das Ergebnis konnte Gründungspräsident Rainer K. Gieseke voller Stolz präsentieren: über 150 000 Euro wurden für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Pipke lobte das Engagement der Löwen. Im Mittelpunkt stand die Ehrung für Maria Flagmeier (Foto), die sich seit 20 Jahren ehrenamtlich für krebserkrankte Kinder einsetzt. Sie erhielt den Lions-Award.

Einen Aussichtsturm übergab der LC Kehdingen an die Haupt- und Realschule in Freiburg. Der Turm wurde erbaut von den Lions in Zusammenarbeit mit dem Deichverband Kehdingen-Oste. Er steht am Fuße des Nordkehdingener Landesschutzdeiches und gibt Einblick in das größte geschlossene Vordeichsgebiet an der Unterelbe – als Standort für die Aussicht auf die Schönheiten der Natur.



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland



LC Aischgrund

Jörg Rohde

LC Amorbach-Miltenberg

Berthold Rüth

LC Bad Endorf Chiemgau

Barbara Freyberger

LC Bremervörde

Helge Altsohn
Werner Hinrichs
Jürgen Müller
Stephan Winter

LC Bühl/Baden

Holger Haas

LC Deggendorf

Hugo Leeb

LC Düsseldorf-Schloß Benrath

Bernd Wermeckes

LC Eckernförder Bucht

Karl-Heinz Groth

LC Forchheim

Christian Börner

LC Freiberg

Udo Babatz

LC Fulda

Joachim Fehling
Stefan Wagner

LC Gotha

Jochen Weigt

LC Gummersbach-Aggertal

Wolfgang Hornbruch
Christa Schumacher

LC Hamburg-Altona

Ralf Portugal

LC Hamburg-Elbufer

Hagen Ehlert
Nils Fischer

LC Hanau Brüder Grimm

Robert Koukol

LC Hannover-Tiergarten

Ludwig Block-Gruppe
Olaf Danckwerts

LC Husum-Uthlande

Andrea Gottlieb

LC Jülich Juliacum

Dan mon O'Dey
Bernd Schendzielorz

LC Kieler Förde

Jörg Amsberg

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Kolja Michael Breitbach
Hans-Christoph Göbel

LC Leipzig-Leipziger Ring

Johannes Seger

LC Lüdinghausen

Helmut Kortekamp
Wilhelm Sendermann
Kurt Stoffel

LC Lüneburg

Hans-Jürgen Felgentreu
Helmut Muhl

LC Lüneburg-Ilmenau

Hartmut Klomp maker
Kathrin Schwanitz

LC Lütjenburg

Markus Böhnhoff
Holger Ottens

LC Mönchengladbach-Rheydt

Dirk Classen
Thomas Schalk
Johannes Vieten

LC Montabaur / Mons Tabor

Andreas Schmidt

LC München-Olympiaturm

Volker Rohde

LC Naumburg/Saale

Peter Hoekstra

LC Nordhorn Grafschaft Bentheim-Vechtetal

Anja Gaubitz

LC Offenburg Simplicius

Konstanze Kohnke

LC Papenburg

Andreas Eissing
Antonius Schmitz

LC Saarlouis

Helmut Karpinski
Thomas Rupp

LC Schaumburg

Joachim Steinbeck

LC Selfkant

Marcel Ballas

LC Soest

Martin Ebert

LC Sylt

Hein Lehmann-Spalleck

LC Varel

Folkert Fendler

LC Waghäusel Eremitage

Hans-Jürgen Odenwald

LC Warburg

Christoph Konermann

LC Wasserburg am Inn

Andreas Burlefinger
Michael Pinker

LC Weimar Classic

Peter D. Krause

LC Wertheim

Sven M. Schultheis

LC Wetzlar

Tobias Geibel

LC Wilhelmshaven

Michael Ulmer

LC Wolftratshausen-Geretsried

Thomas Beier

LC Worms

Christian Kreckel

LC Zeitz

Jochen Sauerbier

In memoriam



Arrigo Bisotti

LC Hamburg-Elbufer

Alexander Engelhardt

LC Göttingen-Hainberg

Rütger Niemeyer

LC Neheim-Hüsten

Ernst Schmitz

LC Euskirchen-Nordeifel

Hansjochen Braemer

LC Berlin

Ernst Flocke

LC Delmenhorst

Manfred Reiff

LC Stuttgart-Altes Schloß

Erwin Strauss

LC Bad Reichenhall

Hans-Jürgen Burgard

LC Neheim-Hüsten

Engelbert Freienstein

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Peter Reill

LC Kempten (Allgäu)

Arthur Warstat

LC Peine

Otto Deggau

LC Kassel

Werner Igl

LC Papenburg

Thomas Reinhard

LC Koblenz-Rhein/Mosel

Paul Wiethoff

LC Neheim-Hüsten

Bernd Egger

LC Augsburg

Peter Meurer

LC Mülheim/Ruhr-Hellweg

Albert Richard

LC Neheim-Hüsten

NACHRUF

Wilfried Ortmüller

Der Lions Club Biedenkopf trauert um Wilfried Ortmüller, der kurz vor Vollendung seines 66. Lebensjahres am 5. August 2006 nach einer schweren Operation verstorben ist. Bis zu seinem krankheitsbedingtem Ausscheiden vor fünf Jahren war Studiendirektor Wilfried Ortmüller als Abteilungsleiter an den Beruflichen Schulen in Biedenkopf beschäftigt.

Er war Stadtältester der Stadt Biedenkopf und von 1977 bis 2001 ehrenamtlich für die Stadt Biedenkopf, zuletzt als Stadtrat, tätig. Auch in vielen anderen Vereinigungen übernahm er Verantwortung. Seit 1979 wirkte er als sehr engagierter Mitstreiter in unserem Lions Club. In seiner Amtszeit als Präsident führte er den „Hungerlauf“ ein, der zu einer festen und beliebten Veranstaltung des Clubs wurde.

Karl-Theodor Jürgens

Wir trauern um einen Freund und engagierten Lion. Am 3. September 2006 verstarb im Alter von 81 Jahren unser Freund PDG Karl-Theodor Jürgens, Gründungsmitglied des LC Hagen-Harkort. 1982 war er eine der treibenden Kräfte bei der Gründung unseres Clubs, dessen Clubmaster er bis 1984 war, als er das Amt des Präsidenten übernahm. Sein Engagement für Lions International reichte indes weit über die Clubebene hinaus. 1992/1993 war Karl-Theodor Jürgens Zonen-Chairman, 1993 bis 1995 Region-Chairman und 1995/1996 Governor des Distrikts 111-WR und zugleich stellvertretender Vorsitzender des Governorrates. Von 1997 bis 2001 gehörte Karl-Theodor Jürgens dem Ehrenrat des Gesamt-Distrikts 111 an.

Karl-Theodor Jürgens war Lion mit Leib und Seele. Obwohl er bis ins hohe Alter aktiv an verantwortlicher Stelle in dem von ihm über Jahrzehnte geleiteten Autohaus wirkte, fand er stets die Zeit, sich in seinem Club und weit darüber hinaus für die Ziele von Lions zu engagieren. Der LC Hagen-Harkort würdigte dies mit seiner Ernennung zum Mitglied auf Lebenszeit. Lions International zeichnete ihn als Melvin Jones Fellow aus. Nicht nur sein Einsatz für unsere Organisation war vorbildlich; auch seine ruhige, freundliche und tolerante Wesensart bestimmte das Klima unseres Clubs über Jahre. Unser Freund Karl-Theodor Jürgens hinterlässt nicht nur in unserem Club eine große Lücke, sondern auch bei den Lions in Deutschland. Er fehlt uns.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: Anne Katrin Peters

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Horscheltstraße 3, 80796 München

Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,

E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Am Alten General 18, 44879 Bochum

Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,

E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Beratung:

Fred Huck

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Grafik: Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber,

Karen Otto, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: Monika Droege

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Jimmy M. Ross

P.O. Box 368, Quitaque, Texas 79255, USA.

Immediate Past President:

Ashok Mehta

Avati Apts.,

Sion East,

Mumbai 400 022,

Indien.

First Vice President:

Mahendra Amarasuriya

No 70, Fife Road

Colombo 5,

Republic of Sri Lanka.

Second Vice President:

Alfred F. Brandel

14 Herrels Circle,

Melville,

New York 11747-4247,

USA

Directors:

Jan Ake Akerlund, Höllviken, Schweden;

Roy H. Barnette, Columbia, South Carolina, USA;

Pei-Jen Chen, Taipeh, Taiwan;

Sung-Gyun Choi, Seoul, Korea;

Robert J. Eichhorn, Metairie, Louisiana, USA;

Claus A. Faber, Oberndorf-Lindenhof, Deutschland;

H. David Fiantt, Fort Wayne, Indiana, USA;

Ryu Fushimi, Yokohama, Japan;

Joseph F. Gaffigan, Silver Spring, Maryland, USA;

Terry Graham, New Castle, Ontario, USA;

Luis „Kiko“ Guerrero Carrasco, Guayaquil, Ecuador;

William C. Hansen, Rochester Hills, Michigan, USA;

Wayne A. Heimann, Manawa, Wisconsin, USA;

Miklos Horvath, Budapest, Ungarn;

Sheik Kabir Hossain, Dhaka, Bangladesch;

Howard A. Jenkins, Columbus, Mississippi, USA;

Leland R. Kolkmeier, Wellington, Missouri, USA;

Robert William Moore, Stockholm, New Jersey, USA;

K.G. Ramakrishna Murthy, Coimbatore, Indien;

Georgios J. Nicholaides, Nicosia, Zypern;

Francisco Fabricio de Oliveira Neto, Catolé do Rocha, Brasilien;

Pedro A. Bortello Ortiz, Monterrey, Mexiko;

Dr. Beverly A. Roberts, Hephzibah, Georgia, USA;

Russell Sarver, Durrand, Illinois, USA;

Kenneth C. Schwols, Loveland, Colorado, USA;

Manoj Shah, Nairobi, Kenia;

Steven D. Sherer, New Philadelphia, Ohio, USA;

L. Doug Sime, Bridgewater, Massachusetts, USA;

Djoko Setiono Soeroso, Jakarta, Indonesien;

Philippe Soustelle, Ales, Frankreich;

Davi E. Stoufer, Washington, Iowa, USA;

Toru Tanino, Shimonoseki, Japan;

Jitsuhiro Yamada, Minokamo, Japan.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 46 000/3. Quartal 2006

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Droege

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
Deutscher Übersetzer		für SF-Beauftragte etc.: 318, 320
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:
Allgemeine Informationen:	383	Charter und
Entwicklung		Clubaufbau: 305, 306
des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme: 322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen: 306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste): 305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen
Programme und PR:	386, 508	für Clubgründungen: 307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen: 520, 522
Allgemeine Informationen:	367	Formulare für neue
Institute:	387	Mitglieder und Transfer: 322
Seminare und Workshops:	544	Mitglieder-
Programm-Entwicklung:	578	Auszeichnungen: 339, 340, 341
Weltkongresse:		Fragen zum Budget,
Allgemeine Informationen:	281	DG-Spesen: 220, 221
Unterbringung:	284, 390	Club-Bedarf:
Internationale Aktivitäten:		Allgemeine
Jumelagen, Clubabzeichen		Informationen: 252, 253, 261
für outstanding Clubs:	315, 316	Bestellungen: 262
Lions-Tag bei den Vereinten		Versand: 276
Nationen:	500	Friedensplakat-
Youth Outreach-Programm:	330	Wettbewerb: 358
Jugendlager, Jugendaustausch		PR- und Produktions-
und Leo-Programm:	323	abteilung: 358, 360, 363

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.



NEU

KAMPA-50plus-Haus
in der FertighausWelt
Hannover-Langenhagen



Mediterraner Charme

**für aktives und bequemes Wohnen
in der zweiten Lebenshälfte.**

Wer das Leben genießen will, tut dies am besten an einem der schönsten Orte dieser Welt: dem eigenen Zuhause. Mit **KAMPA 50plus** schaffen Sie sich den passenden Rahmen, um sich selbst und Ihre Wünsche zu verwirklichen.

KAMPA 50plus ist ein selbstbewusstes Hauskonzept, das von Anfang an Ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Speziell für ein aktives und bequemes Wohnen in der zweiten Lebenshälfte konzipiert, ist **KAMPA 50plus** perfekt auf das Leben zu zweit zugeschnitten.

Einer von vielen Gründen, sich für **KAMPA 50plus** zu entscheiden, ist die Vielfalt an praktischen Ausstattungskomponenten, die diese Hausidee so einzigartig machen. Wir haben vorgedacht, damit Sie sich rundum wohl und sicher fühlen können. Jetzt und später.

KAMPA **50PLUS**
EXCLUSIVE HÄUSER

KAMPA-Haus GmbH

Uphouser Weg 78 · 32429 Minden · Tel. 05 71 / 9 55 72 50 · Fax 05 71 / 9 55 74 10

www.kampa-haus.de · e-mail: info@kampa.de